

Königliches Marienstifts-Gymnasium zu Stettin.

Oster-Programm 1889.

Herausgegeben

von

Dr. Gustav Weicker,

Königl. Gymnasial-Direktor.

Inhalt:

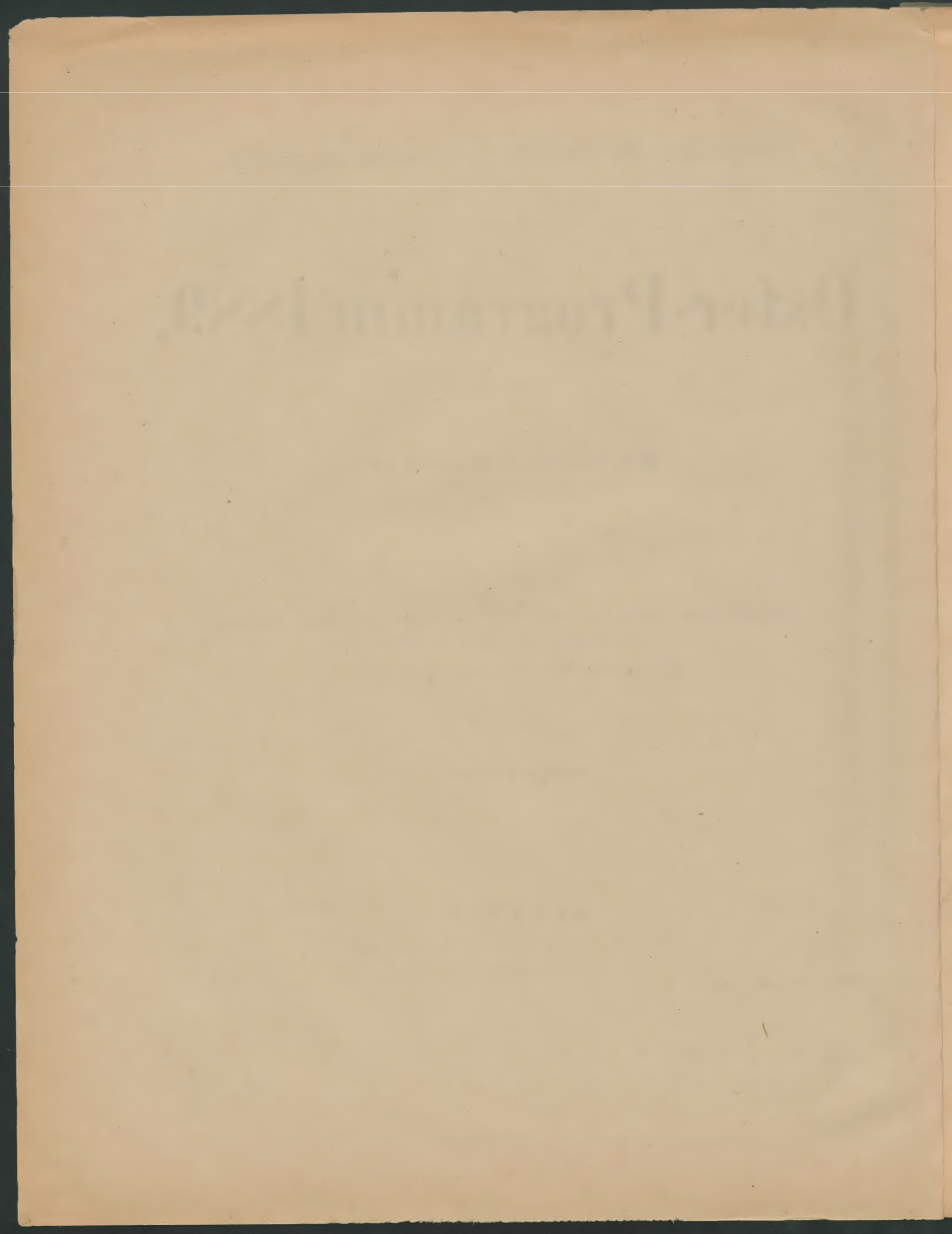


STETTIN.

Druck von Herrcke & Lebeling.

1889.

1889. Progr.-Nr. 133.



Praehistorische Funde in Pommern
zwischen Oder und Rega.

Vorbemerkungen.

Praehistorisches in Schulprogrammen zu behandeln ist nicht mehr neu. Solchen Schriften liegt die Absicht zu Grunde, für das Verständnis der mancherlei Denkmäler der engeren Heimat entweder eine breitere und sicherere Grundlage zu gewinnen, oder durch Mitteilung einzelner im Gebiet gemachten Ausgrabungen das vorgeschichtliche Interesse zu wecken, endlich die hier und da mit den Anstalten verbundenen Sammlungen dieser Art durch Kataloge weiteren Kreisen zugänglich zu machen. In der ersten Absicht schrieb Hune, Meppen 1875, 1878, 1879, Einzelausgrabungen beschrieben Schwartz, Neuruppin 1871, und Zenkteler, Ostrowo 1874; die Programme von Jentzsch, Guben 1883, 1885, 1886, haben sich von einem Katalog der Anstaltssammlung zu einer Fundstatistik des Kreises Guben erweitert, und Schwartz, Posen 1875, begann das praehistorische Material für eine ganze Provinz zu sammeln.

Die praehistorischen Funde in Pommern haben noch keine ähnliche Berücksichtigung erfahren, wenn man von Neuvorpommern jenseits der Peene absieht. Für diesen den Regierungsbezirk Stralsund umfassenden Teil plante von Hagenow schon 1826 eine antiquarische Karte, von welcher jedoch nur Rügen 1829 erschien; doch haben die sich hauptsächlich auf diesen Teil der Provinz beschränkenden Sammlungen wenigstens summarische Kataloge veröffentlicht, für Greifswald von Pyl 1869, für Stralsund von Baier 1880. Auch für die zumeist auf Rügen zusammengebrachte Rosenbergsche Sammlung hat das Germanische Museum einen ausführlichen Katalog von J. Mestorf 1887 herausgegeben. Diese Arbeiten umfassen indes nur etwa 1/8 der Provinz, während die Regierungsbezirke Stettin und Cöslin bisher weder kartographisch noch statistisch sich einer ähnlichen zusammenfassenden Darstellung zu erfreuen haben, obgleich für dieses ganze Gebiet eine Centralstelle im Altertums-Museum auf dem Kgl. Schloss zu Stettin vorhanden ist und die Uebersicht erleichtert. Und selbst diese Sammlung, welche 1839 an praehistorischen Gegenständen 650, 1874: 1000, 1883:

2000 Nummern umfasste, an Einzelgegenständen aber wohl das Zehnfache enthält, entbehrt noch immer eines brauchbaren Kataloges. Diese Missstände traten nach dem Erscheinen von Lissauers praehistorischer Karte der Nachbarprovinz Westpreussen noch greller hervor und liessen es der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde wünschenswert erscheinen, eine ähnliche Arbeit für unsere Provinz in Angriff zu nehmen. In deren Auftrag unterzog sich der Verfasser dieser Stoffsammlung und veröffentlicht hiermit diesen Versuch einer Vorarbeit wenigstens für einen Teil des Gebietes.

Die Beschränkung des Gebiets ergab sich nicht nur aus den für ein Programm gesteckten Grenzen, sondern auch aus der Erwägung, dass es für die Sache und den Verfasser sicherlich vorteilhafter sein dürfte, erst durch Bewältigung kleinerer Gruppen Übersicht und Übung zu erlangen, als die noch Jahre erfordernde Stoffsammlung für den gesamten Bezirk zugleich im ganzen zu veröffentlichen. Was kann aber dazu geführt haben, gerade das Land zwischen Oder und Rega zunächst zu behandeln? Es hätte anscheinend näher gelegen, von Neuvorpommern ausgehend nun erst Vorpommern zwischen Peene und Oder zu berücksichtigen, zumal es sich dann um einen geringern Flächeninhalt handeln, und doch die praehistorische Kenntnis der Provinz von Westen nach Osten planmässig gefördert würde. Allein es musste den Ausschlag geben, dass die Kreise Demmin und Anklam durch die Neuvorpommerschen und Mecklenburgischen Arbeiten schon berührt waren, Ückermünde überhaupt sehr wenig Material bietet, endlich der Kreis Randow nach mehreren Seiten hin erst kürzlich von Schumann in den Baltischen Studien 37, 1—91 behandelt ist. Da nun andrerseits in Hinterpommern Kasiski seine Lokalforschungen um Neustettin konzentriert hat, Berendt mit seinen Untersuchungen über die Gesichtsurnen, 1872 und 1878, nach Pommern herübergreifen musste und Lissauer endlich den ganzen Osten von Hinterpommern bis zur Rega teilweise mitbehandelt hat, so blieb als am wenigsten bekannt und darum einer Statistik am ersten bedürftig eben nur die Strecke zwischen Rega und Oder übrig. Es ist aber auch keineswegs unwahrscheinlich, dass die jetzige Grenze der Regierungsbezirke Cöslin und Stettin, also im wesentlichen die Drage und Rega, geographisch wie ethnographisch wiederholt eine ähnliche Scheidung Hinterpommerns bewirkt hat, wie die Peene noch klarer in Vorpommern. Schon das Verbreitungsgebiet der Gesichtsurnen mit dem nun gerade bis zur Rega erwiesenen Vorkommen (vgl. unten Nr. 15) scheint darauf hinzudeuten. Dass westlich die Oder als Grenze des besprochenen Gebietes angenommen ist, wird nicht befremden; wenn es auch zweifelhaft sein sollte, ob sie in wendischen Zeiten noch eine Völkerscheide war (Balt. Stud. 37, 76 ff.), so hat ihr breites Sumpfthal gerade auf der hierher gehörenden Strecke von Schwedt bis zum Haff gewiss noch früher mehr getrennt als verbunden.

Die Art der Behandlung des Stoffes in dem so abgegrenzten Gebiet kann nun im Hinblick auf den angestrebten Zweck nur eine rein objektive Berichterstattung sein; sie wird auch auf die Gefahr hin, mit diesen statistischen Angaben in weitern Leserkreisen wenig Interesse zu erwecken, nach dem Vorgange von Jentzsch vorerst Rohmaterial zu sammeln haben, ohne zu generalisieren; sie wird nur einen Katalog liefern wollen ohne ethnologische Voraussetzungen, die vielmehr erst hieraus zu ziehen sein werden (Virchow in den Balt. Stud. 23, 113; Korresp. Bl. 1886, 69). Allerdings lag die Versuchung nahe, bei Aufstellung dieses Fundkataloges die wenigen bisher geäusserten Vermutungen über Gruppierung praehistorischer Verhältnisse in dem betreffenden Bezirk nunmehr genauer zu prüfen; da die-

selben sich aber zumeist auf die Oder beziehen, so sind alle Folgerungen unterdrückt, bis auch für das Land westlich der Oder das Material vorliegen wird.

Beachtenswerte Gesichtspunkte nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung mögen darum für jetzt nur angedeutet werden. Bei Voss und Stimming, Vorgeschichtliche Altertümer aus der Mark Brandenburg, S. 5, wird von der Dievenowmündung über Stettin zur Muldemündung eine Linie gezogen, von welcher östlich weder die grossen freistehenden Steingrabkammern, die „Dolmen“, noch in der Keramik das eingestochene Ornament vorkommen, dagegen das Schnurornament vorherrschen soll. Vgl. Undset, Eisen in Nordeuropa, 241. Weiter wird zu beachten sein, ob in Vorpommern die grossen Bronzen mehr in Gräbern, in Hinterpommern fast ausschliesslich in Depotfunden vorkommen, a. a. O., S. 7. Voss hat ferner in den Verhandl. der Berl. Ges. f. Anthropol. 1877, Juli, S. 28 ff. eben aus den Akten der Gesellschaft f. Pomm. Gesch. und Altertumskunde eine Anzahl von Hünenbetten östlich der Oder aufgezählt, doch dürfte die nachfolgende Zusammenstellung aus derselben Quelle noch mehr Beispiele bieten. Auch in den Jahresberichten der oben genannten Gesellschaft ist wiederholt auf einen Gegensatz zwischen Vor- und Hinterpommern hingewiesen, sei es auch nur in der Ergiebigkeit an Funden, wie B. St. 27, 227; 40. JB., 446. Die im Katalog der Ausstellung praehist. und anthropol. Funde Deutschlands, Berlin 1880, S. 317 ff. der Pommerschen Ausstellung vorausgeschickten Bemerkungen dürften sich inzwischen auch mehrfach modifizieren lassen. Aus wendischer Zeit endlich ist die Zahl der Burgwälle wesentlich vermehrt, aber auch ohne Nachweise sind wendische Ansiedlungen bei allen Städten und den Burgen der Schlossgesessenen sicher anzunehmen; wie an der Randow (B. St. 37, 72) sind auch in diesem Gebiete manche Wälle an den uralten Verkehrsstrassen vermutlich vorslavisch, doch ist noch keine systematische Untersuchung vorgenommen worden. Dass ausserdem bei einzelnen Funden noch andre Fragen in Betracht kommen, ist an der betreffenden Stelle berührt, so bei Nr. 15 die Gesichtsurnen, bei Nr. 7 und 103 die Mäandergefässe, bei Nr. 85 der s. g. Lausitzer Typus u. a.

Vorarbeiten systematischer Art haben neben den erwähnten mehr beiläufigen Bemerkungen nicht ganz gefehlt. Als erste uns bekannte Forscher, die auch Ausgrabungen vornahmen, sind aus diesem Gebiet zu nennen Prediger Sagebaum in Pansin 1770 (vgl. Nr. 85), Prediger Golcher in Altdamerow 1818 (vgl. Nr. 74 und 78) und Rektor Karrig in Gollnow (Nr. 114). Nach Stiftung der mehrerwähnten Gesellschaft 1825 nahm sich der Oberpräsident Sack mit grösstem Eifer der Aufgabe an, aus den einzelnen Kreisen seiner Provinz das antiquarische Material beschaffen zu lassen, und aus den stattlichen Aktenbänden von damals ist neben vielen unersetzlichen Berichten besonders der ausführlichen Beschreibung des Pyritzer Kreises mit Plänen und Karten des Landrats von Schöning zu erwähnen. Wissenschaftlich begann aber erst Ludwig Giesebrecht die Pommersche Praehistorie seit dem 5. Bande der Baltischen Studien 1838 zu bearbeiten; von ihm gehören neben mancherlei archäologischen Untersuchungen recht eigentlich hierher die Aufsätze „Die Gräber des Greifengeschlechts heidnischer Zeit“ im 10. Bande, und mehrere die Burgwälle behandelnde Arbeiten über Pommersche Landwehren im 11. und 12. Bande der Baltischen Studien. Sind auch diese Abhandlungen nicht ohne Tendenz, so zeigt eine Vergleichung der Akten doch überall, dass das thatsächliche Material derselben unanfechtbar ist. Es versteht sich, dass auch Virchow dieser seiner Heimatsprovinz besonderes archäologisches Interesse widmete und manche Punkte ihrer

Vorgeschichte aufklärte: er gesteht selbst, aus den Stettiner Publikationen die erste Anregung erhalten zu haben, und so sind denn neben kleineren Beiträgen zu den Balt. Stud. und gelegentlichen Bemerkungen in den Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie als über Pommern orientierend zu nennen besonders die Besprechung der archäologischen „Exkursion nach Stettin", Verhandl. 1882, Julisitzung, S. 440, und der Bericht über „praehistorisch-anthropologische Verhältnisse in Pommern", Verhandl. 1886, Oktobersitzung, S. 598, endlich die Eröffnungsrede zur XVII. allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Stettin, Korrespondenzblatt d. deutsch. Ges. f. Anthr. 1886, S. 67. Auch Undset hat in seinem grossen Werk „Das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa, deutsche Ausgabe 1882" von S. 238 an Pommern behandelt. Im Anschluss hieran gab Kühne in den Baltischen Studien 33, 291 ff. eigentlich die ersten Zusammenstellungen über Pommersche Urnenfriedhöfe, Depotfunde und La-Tênefunde, wie er auch im 27. Bd., S. 203 ff. die Pommerschen Münzfunde herausgegeben hat. Seitdem hat Schumann im 37. Bd. die Burgwälle des Randowthals behandelt und bereitet gegenwärtig eine Abhandlung über die Pommerschen Urnenfriedhöfe vor. E. von Tröltsch, Fundstatistik der vorrömischen Metallzeit im Rheingebiete, 1884, hat im Anhang S. 95 Pommern nur gestreift. Montelius, Tidsbestämning inom bronsaldern, 1885 bringt auf Karte I. und II. die Fundstellen einzelner Bronzetypen auch für Pommern.

Quellen. 1. Handschriftliche. AA = Akten der Ges. f. Pomm. Gesch. u. Altertumsk., Band I—IX, von 1825—1883 reichend; seit 1876 die Korrespondenz über Altertümer daneben besonders; die letzten Jahre enthalten nichts Unbekanntes. — Inv. = Inventarisations-Journal dersel. Ges. in IV Bänden, von 1828 bis jetzt reichend und mit Nr. 2348 abschliessend; der I. Band anfangs ohne Angabe des Fundorts, der sachlich geordnete Band unvollständig und mit den andern Bänden nicht immer übereinstimmend. — PB = dem Kgl. Regierungs-Präsidium zu Stettin erstattete Berichte der Kreisbehörden über frühgeschichtliche und vorgeschichtliche Denkmäler im Stettiner Regierungsbezirk 1887; der Ges. f. Pomm. Geschichte einstweilen zur Benutzung überlassen.

2. Sonstige. B. St. = Baltische Studien, Jahrgang 1—38, 1832—1888. — J. B. = Jahres-Berichte der Ges. f. Pomm. Gesch. und Altertumskunde 1—50, 1827—1888. Dieselben sind bis zu dem 40. nach besonderer Paginierung zitiert, finden sich aber daneben sämtlich in den Baltischen Studien unter fortlaufenden Seitenzahlen. — Mon. Bl. = Monatsblätter, herausg. v. ders. Gesellschaft, I—II, 1887—1888. — (A. M. = Der Fund befindet sich im Altertumsmuseum zu Stettin.) — Jahn = Volkssagen aus Pommern und Rügen gesammelt und herausgegeben von Dr. U. Jahn, Stettin 1888. — Behla = Vorgeschichtliche Rundwälle im östlichen Deutschland von Dr. R. Behla, Berlin 1888. — Kratz = Die Städte der Provinz Pommern von Dr. G. Kratz, Berlin 1865. — Berghaus = Landbuch des Herzogtums Pommern und des Fürstentums Rügen, Berlin und Wriezen, 1865 ff. 13 Bände. — Auch die ältern Beschreibungen Pommerns von Brüggemann 1779 und Wutstrack 1793 wurden mitunter noch durch einzelne Notizen wertvoll.

Die Karte. Obwohl es durchaus wünschenswert schien, eine Fundkarte hinzuzufügen, so musste doch in Format und Fundbezeichnung eine Beschränkung eintreten. Da nun einerseits alle Funde verzeichnet werden sollten, und andrerseits die genaue Bezeichnung nach den Vorschlägen der kartographischen Kommission der deutschen anthropologischen Gesellschaft

bei einem ersten Uebersichtskärtchen unmöglich war, so wurden zunächst die Funde nur nach den Hauptrubriken unterschieden. So ist wenigstens eine grössere Deutlichkeit erreicht, als auf der archäologischen Karte Schlesiens von 1867 (Schlesiens Vorzeit, 8. Bericht), wo alle Fundstätten nur durch Punkte gekennzeichnet sind; annähernd wird diese Pommersche Teilkarte schon eine Übersicht ermöglichen wie die Karte des Grossherzogtums Hessen (Walther, die Altert. der heidn. Vorzeit innerh. d. Grossh. H., 1869) und die der Berliner Gegend (Friedel, Vorgesch. Funde aus Berlin und Umgegend, 1880). Durch Einsetzung von Zahlen, welche auf die Nummern des Katalogs verweisen, statt der Ortsbezeichnungen musste das praehistorische Bild nur gewinnen; die Hauptstädte und Grenzen der Kreise aber waren zur Orientierung füglich nicht zu entbehren. Schwieriger war die Auswahl des Nötigen auf hydrographischem Gebiet, denn auch in dem hier behandelten Landstrich erweisen sich die Wasserläufe und Seen als praehistorisch überaus wichtig. Vgl. Delitsch, Deutschlands Oberflächenform, S. 21—22. Und wenn Karl Ritter es als um so schwerer bezeichnet hat, das Flussnetz in dem Labyrinth von Seen zwischen den Pommerschen Küstenflüssen zu verfolgen, je unentbehrlicher im Flachlande das Detail des Wasserzuges ist, wenn fast alle Flüsse und Bäche hier Bifurkationen zeigen und fast alle Karten hydrographisch von einander abweichen, so war auch hier eine Beschränkung am rätlichsten. Besonders ins Auge fällt die Wichtigkeit der Seen. — Benutzt wurden die Karten von Lubin, die um 1620 erschien (B. St. 14, 1, 167; vgl. unten Nr. 90), von Engelhardt 1822, von F. v. Rappard, die Blätter 28, 44, 45, 60 von Reymanns Spezialkarte von Centraleuropa; Handtkes Karten von Pommern und dem R.-B. Stettin, Sohr-Berghaus' Karte von Pommern; die Blätter der Generalstabsaufnahme standen nicht alle zur Verfügung.

Die eingeklammerten Fundorte gehören angrenzenden Gebieten an.

Katalog der Funde.

A. Ostbezirk.

I. Rechts vom Oberlauf der Drage, die hier auf 10 K. die politische Grenze des Bezirks bildet.

1. An dem Seitenbach rechts, der zuletzt die Grenze gegen die Neumark bildet.

1. Gross-Mellen. Burgwall, erst 1887 erwähnt PB. 55.

2. An der Drage.

(2. Neu-Lobitz.) a. Burgwall, von dem weitere Nachrichten versprochen sind J. B. 21, 39 und B. St. 12, 2, 66, die sich aber nicht in den Akten finden. — b. Grosser Bronze-Depotfund, roher Guss, doch fast alles neu, im Acker gefunden: 3 Brillen-Spiralen, 4 glatte Knöpfe, 2 eiförmig zugespitzte Zierplatten, mit je 6 getriebenen Buckeln verziert, 23 Spiralkorallen, 25 gegossene Zierstücke, 2 defekte Nadeln, ein hohles Aufsatzstück, ein Gusszapfen, ein Bronzekuchen, ein Kupferkuchen. B. St. 33, 314 m. Abb. Taf. I. 3—6.

3. Gienow. Burgwall des Vorwerks „Düptenwall". 21. J. B., 39.

(4. Welschenburg.) Burgwall zwischen Zapel- und Kesselsee und einem Bruch mit über 20 Fuss hohem Walle, der in einem ringförmigen Umfange von 200 Schritten das Innere um 5 Fuss überragt; 1845 wurden Urnenscherben mit verschiedenen Verzierungen, Asche, Knochen, Eisenspitze, ein grosses Hirschgeweih gefunden. B. St. 11, 2, 145. 12, 1, 62. Neuerdings fanden meine Kollegen K. und A. Brunck Urnenscherben bis zu 9 mm dick, darunter 5 verzierte Randstücke mit parallelen oder spitzwinklig gestellten Eindrücken, das grösste mit 9 cm langen, halbmondförmigen, senkrechten Eindrücken, die mit einem dreizackigen Instrument hergestellt sind; an einem Rande schräge Nageleindrücke. Herbst 1888. A. M. Bei Behla 135 sind Nr. 3 und 5 identisch.

(5. Schweinhausen.) Burgwall zwischen Welse- und Gr. Lübbe-See, elliptisch, 1845 halb abgetragen. B. St. 11, 2, 145. 12, 1, 65. Behla 135.

(6. Hünenberg) bei Dramburg, auf den Karten als Vorwerk verzeichnet, doch nirgends als praehistorische Fundstätte erwähnt, wurde 1888 auf meine Veranlassung von meinen Kollegen K. und A. Brunck untersucht und ergab sich laut genauer Beschreibung und Karte derselben als Burgwall, nach 3 Seiten von Sumpfwiesen umgeben, aus denen ein Graben zur Drage führt. Der eigentliche Wall ist im Süden am höchsten und im Osten und Westen eigentümlich eingeknickt, im Norden ist ein niedrigerer Halbwall vorgelagert. Eingereicht sind über 20 Urnenscherben daher, von denen nur wenige paralleles Strichornament unter dem oberen Rande zeigen, und zwar sechsreihig; desgl. ein Fragment eines Feuersteininstruments. A. M.

3. An der alten Rega.

(7. Dolgen.) Nach Inv. 1433 sind 8 Urnen von 6—30 cm Höhe, 3 Schalen und eine Scherbe mit Mäander gefunden; ferner bronzene Rundfibel von livländischem Typus (Verh. 1882, 444) und eine Pincette, A. M. Sehr kurz B. St. 28, 583; Lissauer 112.

8. Tarnow. Grabstätten werden erwähnt B. St. 11, 1, 189.

(9. Panserin.) 2 Gräberreihen, in unmarkierter Steinpackung 19 cm hohe Urnen mit cylindrischem Hals, ohne Henkel, Dekoration und Beigaben, nur verbrannte Knochen und Feuersteinsplitter enthaltend; eine kleinere gehenkelte Urne 6 cm hoch. 40. J. B., III, 5. A. M.

(10. Der Milenberg) sw. von Schlönwitz. a. Burgwall, bei dem sich Urnenscherben und unter einem Stein Rötelstücke fanden. B. St., 28, 579 und 582. b. Daselbst lagen vor 1830 viele Hügelgräber mit Steinkränzen J. B. 4, 18, von denen 2 abgebildet sein sollen in Wageners Handb. der vorzügl. Altert., Weimar 1842, Nr. 1116, vielleicht dieselben, die Beckmann, historische Beschreibung, I 363 schon 1751 beschreibt und abbildet und die Virchow als Schiffssetzungen ansieht, Verh. 1877, Dezember, 7. Sage bei Jahn, Nr. 101.

(11. Schlönwitz) am See wendische Niederlassung; gefunden ist eine Perlenschnur aus Tierknochen, Knochen mit Stempel zur Herstellung der Parallelornamente am Topfgerät, B. St. 28, 579. Urnenscherbe mit Tüpfelornament Inv. 1404. A. M. Grünsteinaxt in der Sammlung Virchow, Berl. Kat. 368.

II. An der Rega. 1. Rechtes Ufer.

(12. Lieps.) Burgwall, woher Urnenscherben mit Wellenornament stammen, B. St. 28, 582. Inv. 1402. A. M.

(13. Lankow.) Burgwall am See auf einer Landzunge, Korresp. 1878 Nr. 70; 8 wendische Urnenscherben J. B. 41, 139. Inv. 1435. A. M. Beide fehlen bei Behla 138.

14. Neukirchen. Die im 2. J. B., 23 erwähnten Hünengräber erweisen sich nach A. A. I., 345 m. Abb. aus dem Jahre 1826 als a. ein Hünenbett von 18 F. Breite und 60 F. Länge, von Ost nach West gerichtet, mit grösserm Stein am Ostende, innen 1½ F. hoch mit Erde ausgefüllt; danach auch in der Aufzählung Verh. Juli 1877, 30. — b. 7 Hügelgräber mit Steinsetzung von je 20—24 F. Durchmesser, in einem fanden sich 8 F. tief Beinröhrenknochen, in einem andern ausserdem Reste des Schädels in Steinpackung von 2 F. Breite und 7 F. Länge, nach Morgen gerichtet und nur über dem Kopfe mit 2 Decksteinen versehen; Beigaben sind nicht beobachtet. — c. Aschenkrüge fanden sich an einer anderen Stelle der Feldmark. Daselbst ein „Opferstein mit Blutrinne" von 6 F. Länge und 5 F. Breite. Die im Torfmoor 3 F. tief gefundene Speerspitze des 8—9. J. B., 14 ist nach Inv. 224 eisern.

15. Mühlendorf. „Opferstein" mit Näpfchen v. 3 Zoll Tiefe und 4½ Zoll Durchmesser mit 2 Rinnen A. A. I, 344 m. Abb. — Beim Chausseebau sind 1855 auf eine Länge von 50 Ruten 8 F. tief Urnengräber in Steinpackung im glatten Acker gefunden, das grösste in 5 Abteilungen 30 F. im Geviert mit vielen Urnen, deren Rand zumeist breit nach aussen umgeschlagen war und deren eine Nase, Auge u. Teil des Mundes von einem Menschen in Relief zeigte, A. A. VI, 230 m. Abb.; B. St. 33, 300 weist auf diesen westlichsten Punkt für Gesichtsurnen hin, der Lissauer entgangen ist. Doch sind die Urnen nicht alle zerbrochen, sondern nach Inv. 715 eine kleine gerettet, ausserdem Armring und Dolch von Bronze, Bernsteinstück und Goldgewinde: 29. J. B., 7 und 17. A. M. Ein goldner verbogener Fingerring ebendaher im Berliner Mus. f. Völkerkunde II, 3805.

16. Labes mit seiner Burg des Geschlechts von Borcke (B. St. 1, 111; Kratz 240) lässt einen Burgwall vermuten, der „Schlossberg" nach Berghaus, Landbuch II, VII, 43. — Ein anderer Burgwall liegt aber ¼ Meile nordöstlich bei Negrepp an der Rega, halbmondförmig mit einer Wallhöhe von 15 F. über der Grabensohle und Länge der Dammkrone von 27 Ruten, 32. J. B., 26 und 43; verworrene Nachrichten aus dem vorigen Jahrhundert über Fundamente und Münzen haben zu keiner Klarheit geführt, 4. J. B., 33. 5, 57. B. St. 11, 1, 181. — Ein dritter Burgwall, in gleicher Entfernung südlich an dem Regaknie, von elliptischer Form, hat einen Wallumfang von 63 Ruten; die Wallhöhe nach dem Aussengraben beträgt 11 F., nach einem Binnengraben 5 F., im Innern ein Plateau; Fundstücke fehlen. 32. J. B., 44 m. Abb.; Behla 142 ungenau.

17. Premslaff. Hügelgrab mit Steinsetzung, daraus eine durchlöcherte irdene Scheibe, A. A. VI, 230. 29. J. B., 7.

18. Stargord. Mehrere Hügelgräber mit Steinsetzung von 12 F. Durchmeser A. A. VI, 230; viele runde Hügel von sehr mässiger Erhebung, 4. J. B., 17. 2 bronzene Armringe von Hallstadter Typus im Berliner Museum f. Völkerk. II, 3866—7, ebenda ein Feuersteindolch, 3808.

19. Regenwalde weist mit seiner v. Borckeschen Burg (Kratz 322) auf einen noch nicht konstatierten Burgwall hin. — 1841 ist eine röm. Kupfermünze Konstantins gefunden, 17. J. B., 15; B. St. 27, 210. Dsgl. 1888 eine Goldmünze des Glycerius, Mon. Bl. II, 42. 125.

20. Plathe. In der Nähe ist 1856 eine Menge arabischer Münzen gefunden, davon sind 33 Abbassiden und Samaniden; ein Ottone von Mainz lag dabei, 30. J. B., 8 u. 48; 38, 23; B. St. 27, 216. — Einen Burgwall vermutet Berghaus II, VII, 557, einen „Schlosswall" zeigt Reymanns Karte.

21. Prust. Mehrere ovale Hügelgräber mit Steinsetzung, von deren Westende gerade Steinreihen ausgehen; ein anderes hat einen von 3 Steinen getragenen Deckstein. A. A. I, 364.

22. Belkow, an der Mündung der Molstow in die Rega strategisch wichtig gelegen, hatte 1825 noch einen „Burgwall" genannten flachen und ganz beackerten Hügel, A. A. I, 335. 1. J. B., 13; B. St. 11, 2, 7; Behla 139. — Links vom Wege nach Molstow lagen 3 länglich viereckige Gräber mit Steinsetzung von Ost nach West, je 20 Schritte lang, ohne Erderhöhung, der grösste Stein nach Morgen; sie waren von einander mehrere hundert Schritt entfernt; gefunden wurden Scherben. A. A. I, 334.

23. Gummin. Südlich an der Rega 3 Hünenbetten mit Steineinfassung; in einem sind zerbrochene Urnen und eine Schicht Holzkohlen gefunden, A. A. I, 335; 1. J. B., 13; fehlt in der Aufzählung Verh. Juli 1877, 30.

24. Treptow nimmt Giesebrecht B. St. 11, 2, 8 sicher als aus einem Burgwall entstanden an; ob ein zweiter an der Stelle des spätern Klosters Belbuck? B. St. 2, 1, 3. Mecklenb. Jahrb. 37, 155. — 1817 wurden östlich 3 F. tief im Torf bei Urnenscherben gefunden 1 Fingerring von $4^2/_3$ Umläufen und 2 Fingerspiralringe von Gold; 3 Spiralen, 1 Sichel, 1 glatte Zierscheibe mit Öse von Bronze. 2. J. B., 13; B. St 33, 318; Verh. 1886, 455 und 463. A. M.

25. Deep. Im Berl. Mus. f. Völkerk. I, 5652 Fragment eines slavischen Thongefässes (aus einem Grabe?) —

2. Rechte Zuflüsse. a) Krebsbach.

26. Labbuhn. Hünengräber werden 1. J. B., 13 und 4. J. B., 16 erwähnt, doch erst aus A. A. I, 338 ergiebt sich, dass zu Anfang des Jahrhunderts südlich vom See 3 Hügelgräber lagen je 20—30 F. lang, dreieckig, im Osten mit je einem hohen Stein versehen und 7—8 F. breit, nach Westen sich verflachend und zuspitzend. — Nordwestlich dagegen runde regelmässige Steinhaufen auf einer Hütung; nördlich die „Immenbringe", Kreise von 4 Ruten Durchmesser, von einem alten Graben umgeben, in dessen innerm Kreise Steine in abgemessenen Entfernungen lagen. — Röm. Münze bei Rübenhagen, Verh. 1874, Okt., 3.

27. Witzmitz. Im Berliner Mus. f. Völk. I, 5470 befinden sich 8 Fragmente von Thongefässen. — Grosser Münzfund 3 Zoll tief in Urne 1878 gehoben, davon reichen die arabischen bis 976, die occidentalischen bis zum Jahr 1000; dabei Hacksilber, bestehend in Fragmenten von Drähten, Perlen, Ringen, Hängezierrat, auch Schläfenringen und Ringfibeln, Berl. Mus. II, 11, 131a—141; Zeitschr. f. Numism. 6, 242; 41. J. B., 123.

28. Woldenburg als Stammburg der v. d. Osten geht wohl auf einen Burgwall zurück, und noch Brüggemann erwähnt Schlosstrümmer, Berghaus II, VII, 881; B. St. 1, 110; Kratz 297, 4.

29. Muddelmow. 1752 sind arabische Münzen, Samaniden, gefunden nach v. Ledebur, Zeugnisse eines Handelsverkehrs, 58; B. St. 27, 216. —

b) Abfluss des Loppnower Sees.

30. Wisbu hat auf Reymanns Karte einen „Schlossberg" im Moor am See, auch bei Berghaus ohne weitere Angaben II, VII, 873. —

c) Molstow.

31. Schowanz. 1829 lagen südlich ganz ähnliche Gräber wie die bei Labbuhn, „wahre Riesengräber, parallel in mehreren Reihen auf einem nach der Molstow abdachenden Terrain in der Richtung von West nach Ost" 4. J. B., 16.

(32. Rützenhagen), westlich Hügelgräber, davon 2 rechteckig 12 × 24 F., mit Feldsteinen umkränzt; darin Haargewebe, Bronzereste, Urnenscherben und ein Schädelrudiment. Verh. 1873, Juni, 19. — Schnur von Glas- und Emailleperlen, auf der Feldmark gefunden. Kat. Berl. Ausst. 326; 36. J. B., 50. A. M.

(33. Petershagen, Moitzelfitz u. Schlenzig) wiesen 1829 noch gegen 150 Gräber auf, 4. J. B., 25. Ein Hügel war viereckig 36 × 12 F., v. Nord nach Süd, mit Steinsetzung; ein anderer zirkelrund mit 45 F. Durchmesser, mit grossen Steinen eingefasst und mit kleinern ganz bedeckt; meist fand man Aschenkrüge mit Knochen, einmal eiserne Messerschneiden. B. St. 33, 348. — Burgwall nach einem gleichnamigen Vorwerk, Behla 135.

(34. Simoitzel.) Münzfund v. 1860 mit 1 röm., 2 arab. und 500 deutschen Münzen, um 1070 vergraben, B. St. 27, 210 ff.

d) Kreiherbach.

(35. Schwedt.) 1857 fand man 3 Bronzeurnen, 2 F. tief und je 2 F. entfernt mit Asche, 10 F. weiter ein grosses Grab mit Steinen umsetzt 4 F. tief nur mit Leichenbrand, 2 andre Bronzeurnen wieder vereinzelt später gefunden. 1 Urne gehämmert, mit Nieten für den Henkel, darin Bruchstücke v. Bronzeschmuck, Fibeln, Perlen, 2 Sporen, römisch A. M. 42. J. B., 131; 43. J. B., 82; Berl. Kat., 325; Phot. Alb. III, 21 u. 19; Undset, 252.

36. Gützlafshagen, östlich lagen 2 mit grossen Steinen eingefasste Parallelogramme, je 150 F. lang und 8 F. breit, die einen rechten Winkel zu einander bildeten; nördlich andere längliche Erhöhungen ohne Steineinfassung, 1. J. B., 13; A. A. I, 332; Verh. 1877, Juli, 30. — Einen „Schlossberg" nach Glansee zu nennen die A. A. I, 333; „Heidenholz" auf Reymanns Karte.

3. Linkes Ufer.

37. Greifenberg, als deutsche Stadt 1262 gegründet, doch wohl schon wendische Ansiedlung, Kratz 166, A. 1. — Im Berl. Mus. A I c, 386 eine silberne Fibel m. Nadelscheide u. 4 kleinen Sprossen auf dem Halse; durch die Feder geht ein eiserner Dorn; römisch, mit Bronzeschale gefunden.

38. Voigtshagen. 1826 ist 4 F. tief im Sande ein Holzkästchen ausgegraben, darin in Zeug gewickelt eine Schnur von Bernsteinperlen, eine Glasperle und Stücke von Fibeln mit gestanztem vergoldetem Silberblech und Glasfluss; römisch. 2. J. B., 19; Katal. Berl. Ausst., 326; Phot. Alb. III, 22; Undset, 253, A. 1. A. M.

4. Linke Zuflüsse. a) Lotznitz.

39. Schönwalde, östlich zerstörte Gräber und ein viereckiger Platz v. 4 □Ruten, mit grossen Steinen eingefasst, von denen einer künstlich bearbeitet ist, 12. J. B., 21. — Die Karten zeigen dicht am Dorfe einen „Schlosssee".

40. Bonin, Hünengräber östlich, teilweise aufgegraben, Urnen: P. B., 51. — Depotfund von 1 Gürtel, 2 Armspiralen, 2 Lanzenspitzen: 38. J. B., 18 u. 33; 39. J. B. IV, 86; B. St. 33, 308. Berl. Kat., 322. Phot. Alb. III, 4; Undset, 239; v. Tröltsch, Fundstatistik, 95. A. M.

b) Lessentiner Bach.

41. Runow. 1831 nennt Ledebur viele unangerührte Hünengräber: 6. J. B., 12.

42. Wangerin, alte Burg des Geschlechts v. Borcke, doch verlautet nichts von Resten, Kratz 539, A. 2.— Steinaxt, Berl. Katalog, 369.

43. Lessentin. Bronzefund aus dem Moor: kleine 9 cm lange Plattenfibel (Montelius Typ. G.), 26 cm lange Nadel mit gerilltem Knopf u. Hals, Celt mit schmalen Schaftlappen. 43. J. B., 256; B. St. 33, 312. A. M.

c) Stramehler Bach.

44. Carnitz. Arabischer Münzfund a. d. 9. Jahrhundert, 143 Münzen od. Bruchstücke, 3 F. unter einem grossen Stein in einem irdenen Gefäss gefunden: 41. J. B. I—II, 121. A. M.

45. Stramehl, früher Schloss und Stadt „Wulfsberg", 1338 schon zerstört, stadtartig noch auf Lubins Karte, anscheinend mit Resten des Burgwalls rings um das Gutshaus, B. St. 28, 197; Berghaus II, VII, 858.

d) Uckelbach aus dem Wothschwien-See.

46. Teschendorf. Am Ostende des Sees zahlreiche umfangreiche Grabhügel, mit ansehnlichen Steinblöcken umsetzt: A. A. I. 269; B. St. 11, 1, 189 u. 11, 2, 95. — Auf einer Landzunge nach Altenfliess zu sucht Giesebrecht nach Dregers und Brüggemanns Vorgang einen Burgwall (mit Pfahlbau?): B. St. 11, 1, 180. Die Sage vom Teufelsdamm auch hier, Jahn Nr. 379.

47. Schwerin. Beim Pflügen und durch Nachgrabungen sind Urnen mit zahlreichen Beigaben gefunden, P. B., 52; 50. J. B., 660. Der Fund wird noch besonders besprochen. — Einen Burgwall kennt die Sage, Jahn Nr. 103.

48. Daber. Pfahlbau beim Trockenlegen des Sees entdeckt, dabei Landzunge mit Querwällen und Burgwall. Virchow in Verh. 1869 Dez., 7; 1870 Dez., 28; 1874 Febr., 4; 1875 Mai, 8; Kat. 366. — Ein Burgwall wird schon angenommen B. St. 11, 1, 186. Sagen bei Jahn Nr. 187. 282. 381. Steinbeil Märk. Mus. 10832.

2

49. Haseleu. 3 goldene Armringe, in einer Urne beim Pflügen gefunden, 33. J. B., 46; Berl. Katal., 325; „Eidringe“ Müller, nord. Bronzezeit, 52. A. 3.

50. Justemin. 1 arabische Münze, Samanide, ausgepflügt, 39. J. B. III, 53; B. St. 27, 231.

e) Zampelbach.

51. Pagenkopf. Näpfchenstein, A. A. I, 271.

52. Hohen-Schönau. „Schlossberg“ auf Reymanns Karte.

53. Zampelhagen. Stück eines Halsringes mit Kreuz in Blutemail, La-Tène-Typus; ausgepflügt an einer Urnenfundstelle. 22. J. B., 18; B. St. 33, 351; Berl. Kat., 324; Phot. Alb. III, 13; Undset, 246; Tischler in Korresp. Bl. 1886, 10, 130; v. Tröltsch, Fundstatistik, 95 stimmt nicht.

54. Jarchelin. Dreieckige Steingräber, B. St. 11, 2, 96. Davon 2 erhalten, die Spitzen nach Westen, die Längsseiten 30 u. 50 Schr. lang, die Ostseite 8 Schritt, mit Steinen umsetzt; gleiche Gräber bei Kniephof nordöstlich. Auf einer andern Stelle, dem Hexenberg, einem wüsten Steinhaufen, sind Urnen mit Asche u. Metall gefunden, Korresp. 1876, Nr. 20.

f) Kardeminscher Bach.

55. Klein-Leistikow, westlich runde Hügelgräber von mässiger Erhebung, 4. J. B., 17.

56. Triglaff, Gräber am „Stadtsee“, wo 1878 römische Glasperlen, Bernstein und Knochenzierrate gefunden wurden. — „Schlossberg“ am Bache, Doppelwall mit Ziegelmauerresten, dabei Sporn und Lanzenspitze gefunden, P. B., 35.

57. Batzwitz. Künstlicher Erdwall, „bei dessen Abtragung eine Tonne Bier zum Vorschein kam, an deren Inhalt sich die Finder berauschten“. P. B., 37. Über diese in Pommern vielfach wiederkehrende Sage vgl. B. St. 12, 1, 10; 13, 2, 139 u. 144; 14, 1, 144; doch scheint bei Jahn keine Sage hierher zu gehören. —

B. Centralgebiet.

An der Ihna.

1. Oberlauf, rechtes Ufer.

58. Alt-Storkow. a. In der Forst zahlreiche Urnengräber, viele sind vor 40—50 Jahren zerstört und dabei Scherben und Bronzen gefunden; eine Fibel in Berlin M. f. V. II, 2938. Ausserhalb der Forst noch erhaltene Steinhügel. — b. Eine wallumschlossene Erhöhung, Rest einer alten befestigten Wohnstätte. Erst 1887 erwähnt P. B., 56. „Burgwall“ auch von Behla, 142 nach dem „Verz. d. Wohnpl.“ angesetzt, auf Engelhards und Reymanns Karte ein Vorwerk zw. dem Enzig- und dem Wreichen-See, auf Rappards Karte nicht benannt.

59. Nörenberg. a. Bei Seegut 9 Steinhügelgräber; eins mit 30 F. Durchmesser und 3 F. Höhe enthielt eine sorgfältig gefügte Steinkiste, viele verbrannte Knochen und 4 Urnen 5—6 cm hoch und ohne Ornamente, bronzene Ringe, Knöpfe, Pincette, Messerchen und Knochengerät, 39. J. B. IV, 71 m. Abb. Andre Scherben, gehenkelt, mit Parallelstreifen und Nageleindrücken, sowie verschiedene Feuersteinmesser scheinen auf die Steinzeit hinzuweisen, 39. J. B., 85 und 86; 40, 463; 49, 502; Mon. Bl. I, 137. — b. Am Nethstubensee südlich lagen 1829 viele unverletzte erhabene Gräber mit Steinsetzung, davon 7 vorzüglich gut erhaltene, deren eins 60 F. im Umfange hatte, 5. J. B., 49; A. A. II, 14; B. St. 11, 1, 190.

60. Klein-Lienchen. Die 1887 im P. B., 54 berührten „Hünengräber“ finden sich schon 2. J. B., 22 und B. St. 11, 1, 190, doch die A. A. I, 295 von 1826 m. Karte beweisen erst, dass nördlich mindestens 10 rechteckige Hügel mit Steinsetzung lagen, der grösste Stein immer nach Norden, eins besonders erhaben und gross, damals unberührt.

61. Ravenstein. a. Nordöstlich auf dem „Stein- oder Lütken-Mittagsberg“ Grabfeld mit vielen steinumsetzten Hügeln, 5. J. B., 49. — b. Südlich im Moor Bronzefund: Grosser gedrehter Ring und 3 Spiralen, 17. J. B., 13. — c. Burgwall dicht am See, P. B., 55. — b fehlt in Kühnes Aufzählung.

62. Suckow. Rot bemalte Urne, mit gerundetem Boden, sehr weitem Bauch, engem Hals und 2 asymmetrischen Henkeln, die Ornamente gestochen und mit Kalkmasse ausgelegt; sehr wahrscheinlich neolithisch. 46. J. B., 359 m. Abb. Taf. II, 7; ähnlich Undset Taf. II, 2; Verh. 1886, 600. Ebendaher ein Lappencelt und ein Sichelmesser von Bronze. A. M.

63. Schöneberg. 1845 ist ein aus Feldsteinen aufgetürmter Grabhügel mit regelmässiger Steinkiste aufgedeckt, darin aber nur ein Steinmesser und 2 Stücke einer Bronzespange gefunden, A. A. V, 162; 21. J. B., 30 und 40. Ob mit dem vorigen Fund nach Ort und Zeit verwandt? —

2. Rechte Zuflüsse. a) Krampehl.

64. Zeinicke. Hünengräber ohne nähere Angaben werden genannt A. A. I, 269; B. St. 11, 1, 190.

65. Steinhöfel. Schon Bekmann erwähnte in der Hist. Beschr. der Mark I, 369 viele kleine Steinkreise, der heidn. Kirchhof genannt, in A. A. I, 269 heissen sie Riesengräber, kurz berührt B. St. 11, 1, 188 Anm. 4, auch bei Berghaus.

66. Woltersdorf hat die Merckersche praehistorische Sammlung, leider meist ohne Fundangaben; eichene Lanzenspitzen, eine römische blaue Perle, ein gehämmerter Bronzekessel, aus dem Moor, stammen wohl hierher, B. St. 28, 577.

67. Freienwalde hatte eine alte Wedellsche munitio, ob aus einem Burgwall entstanden? Kratz 142. — Bronzedepotfund, bestehend aus Schale und Fragmenten, 3 Bernsteinstücken nebst Beil und Dolch von Feuerstein, 31. J. B., 53; B. St. 33, 310; Kat. Berl. Ausst., 322 und Phot. Alb. II, 10; Undset, 241. — Bronzeschwert im Torf 1 m tief gefunden, Kat. Berl. Ausst., 323 und Phot. Alb. II, 17; Invent. 1622.

68. Karkow. Burgwall in den See hineingeschoben, P. B., 55; sonst unbekannt, auch bei Behla fehlend. Vgl. unten Nr. 79.

69. Kannenberg. Arabischer Münz- und Hacksilberfund, angeblich in einem Topf gefunden, 24. J. B., 12; B. St. 27, 216. Nach andrer Angabe sollen die Sachen aus einem Hünengrabe stammen, und aus A. A. VI, 42 ergiebt sich, dass östlich auf einer Trift mehrere Hügel lagen, mit Feldsteinen regelmässig umwallt und mit kleinern Steinen und Erde aufgefüllt.

70. Breitenfelde. Südwestlich befand sich auf einem unmerklich erhabenen Brink ein ganzes Urnenfeld, die Urnen $^2/_3$ m tief auf flachem Stein stehend und von Steinen eingefasst, mit spärlichen Bronzebeigaben. 14. J. B., 14; B. St. 33, 300. Eine grosse Urne, am Hals beschädigt, mit 5 horizontalen Reifen vom Halse abwärts, 3 Reihen von Nägeleindrücken am Bauch, und horizontalen ungleichen Einritzungen an der sich verjüngenden Unterhälfte, ähnlich Behla, Urnenfriedh. Taf. I, 2, im A. M.

71. Sassenhagen. Ein grosser viereckiger, mit Steinen sorgfältig umzingelter Platz wurde 1820 ausgegraben und enthielt eine 3 Zoll tiefe Lage verkohlten Holzes mit Asche vermischt A. A. I, 288.

72. Tolz. Ein vor 50 Jahren gefundener Dirhem Harun al Raschids scheint einem verschollenen Hacksilberfund anzugehören, B. St. 28, 570. — Der sg. Holzhauser Kirchhof auf einer wüsten Feldmark nordwestlich zeigt teils rundliche, teils viereckige mit Steinen eingefasste Gräber, aber der mit 4 Pappeln bezeichnete viereckige Platz wurde 1827 als christlicher Friedhof angesehen. A. A. I, 307.

73. Uchtenhagen. Einen Burgwall nennt schon Brüggemann II, 1, XVII und danach Giesebrecht B. St. 11, 1, 185; nach A. A. I, 283 ein steinhügeligter Raum, von einem hohen, steilen, kreisförmigen Erdwall umzingelt. Auf ein altes suburbium deutet die Bezeichnung „Altstadt" für einen Teil des Dorfes, vgl. Berghaus II, 4, 598. Aut dem Schlossberg sind öfter Pfeilspitzen gefunden, A. A. I, 308, dann auch Spindelstein, Netzbeschwerer, Gefässscherben, 40. J. B., 469. Es ist der bei Behla 142 nach Schönebeck benannte Burgwall.

74. Alt-Damerow. Nordöstlich liegen die 1. J. B., 13 und 2. J. B., 22 genannten Hünengräber, „Hünensteine" auch auf Rappards Karte; nach A. A. I, 266 sind 1825 noch sechs verschiedene Gruppen von dem in dieser Gegend nicht ohne Lokalpatriotismus thätigen Prediger Golcher verzeichnet. Das grösste vereinzelte im Süden der ganzen Anlage wird unter Verweisung auf die 7 Jahre früher geschehene Aufgrabung beschrieben; hierüber liegt aber A. A. I, 277 der Bericht desselben Forschers vor, doch die Angaben stimmen weder in Zeichnung, noch Orientierung und Grössenverhältnis genau überein. Die Länge schwankt zwischen 24 und 35 Fuss, die Breite zwischen 12 und 21 F., die grössern Steine sollen bis 24 F. im Umfang gehabt haben, die Form ist rechteckig oder dreieckig; viereckige Grabkammer im Westen, 2 spitze Kustoden im Osten sind beidemal ähnlich angegeben, ein besonders grosser flacher „Grabaltar" bei den letzteren findet sich nur im 1. Bericht; darunter flaches Steinpflaster mit fetter roter Erdschicht wie von Opferblut. In der Kammer fanden sich ein Stück Weihrauch, 2 geschliffene Steinäxte, „ein steinerner fünfeckig mit Blümlein geschliffener Knauf von bläulichem

Glanz“ und Scherben von einem bläulichen ungebrannten Aschenkrug. Das durch Grösse und Alter (neolithisch?) jedenfalls seltene Grab ist sonst noch nicht beachtet, obwohl Giesebrecht B. St. 11, 1, 185, A. 3 das Manuscript kannte. — Die anderen Gräber lagen in Gruppen auf einem schmalen Erdrücken und am Bruch, meist dreieckig mit grossem Kopfstein im Westen und spitzen Kustoden im Osten, 8½ F. lang; andere viereckig erhöht und von Feldsteinen eingefasst.

75. Borkenstein. Das nördlichste Grab der vorigen Gruppe ist nach A. A. I., 267 auch B. St. 11, 2, 95 hervorgehoben; das Steindreieck war hier im Westen durch einen einzigen 10 F. langen Steinblock geschlossen.

76. Pegelow. Polierte Steinaxt, auf einer Wiese gefunden 5. J. B., 13; A. A. II, 60. — Eiserne Pfeilspitzen, unter dem Pflaster des Dorfes gefunden, 5. J. B., 15. — Schanze aus dem 30j. Kriege? A. A. I, 287.

77. Dahlow. Die im 1. J. B., 13 nur genannten Hünengräber lassen sich nach A. A. I, 299 noch genau bestimmen. Östlich führte ein 100 Schr. langer Damm durch ein Elsbruch zu einem kreisförmigen, von Bruch umgebenen Heideland, „die Hünengräber“ genannt und von Riesensagen umwoben; Rappards Karte hat hier einen „Teufelssee“. Hier lagen 6—8 Hügelgräber mit Steinsetzung, 3—4 F. hoch, oblong, 14 Schr. lang und 9 Schr. breit; einzelne sind durch eine Mittelwand in 2 gleiche Teile zerlegt, andere haben hierbei noch je eine doppelte Steinsetzung, zwei endlich sind rund mit grossem Mittelstein, 10 F. im Durchmesser. Eine Eröffnung ergab Brandschicht mit Holzkohlen und grobe, halbgebrannte Scherben einer Urne mit umgebogenem Rande. — Daneben in einer Reihe 10—12 bis 2 F. hohe Hügelgräber ohne Steinsetzung. — Noch interessanter und noch ganz unbekannt ist der Fund, der nach A. A. I, 306a. dicht am Krampehl beim Mergelgraben 1820 gemacht wurde und einen neuen Beitrag zu den Pommerschen Emailfunden liefert, s. Korresp. Bl. 1886, 10, 130. Nach Wegräumung einiger gereihten Steine fand man 12 F. tief eine schwarze Erdschicht mit Kohlen und Knochensplittern und eine Urne mit doppeltem Henkel von grobem, wenig gebranntem Thon; in ihr lag ein rohes Stück Bernstein, ein 6 Zoll langer, gebogener Kamm von „Messing“, endlich eine silberne 4 Zoll lange „sehr unförmliche Tuchnadel“ mit zwei Bügeln am obern Ende, in welche 2 länglich runde platte Steine, ein blauer und ein gelber, genau passten.

78. Schönebeck. a. Ein Näpfchenstein südlich, mit neun wie der Kegelstand geordneten Vertiefungen auf der horizontalen Oberfläche; B. St. 12, 1, 114 und Jahn Nr. 213 nach A. A. I, 270. — b. Grosser Bronzedepotfund, neben einem grossen Stein gefunden: Lanzenspitze, 7 Celte, Halsring und Fragmente, 3 Plattenfibeln, 2 Brillenspiralen, 3 in einander hängende Ringe, 2 Klapperstücke (Verh. 1888, Okt., 442 und 443) endlich eine gegossene Hängevase, in welcher sich Urnenscherben befunden haben sollen. Nach A. A. IV, 2 beschrieben 22. J. B., 20; B. St. 33, 316; Berl. Kat., 321 und Phot. Alb. II, 14—16. Montelius, 208 u. 241. 5. Periode. — c. Nahe dabei ein Urnenfeld, dessen Gefässe laut Abb. in A. A. IV, 2 napfförmig mit kleinem Fuss oder cylindrisch sind, sämtlich mit umgebogenem Rande; sie standen 1 Fuss tief im Sande auf flachen Steinen u. enthielten nur Asche, Knochen und Kohlen, 23. J. B., 20. Auch beim Eisenbahnbau fanden sich hier Urnenscherben und eine kleine Steinaxt, A. A. VI, 283; 31. J. B., 53; der P. B., 54 erwähnt noch 1887, dass beim Ackern oft die Decksteine eines tumulus blossgelegt werden. — Hierher verlegte der Prediger Golcher (vgl. Nr. 74) das nach Ptolemaeus' Angaben gesuchte Rugium (auch schon Wutstrack S. 8, A. 4) u. knüpfte an die 342 n. Chr. erfolgte Zerstörung nach Paulus Diaconus positive Folgerungen in seinen Berichten v. 1818, 1825 u 1844; er beklagt sich, dass Levezow dies ungehörig kritisiert habe, ist aber als zu phantastisch schon von Giesebrecht B. St. 11, 1, 185 A. und Schmidt B. St. 21, 1, 208 mit Recht zurückgewiesen.

79. Beweringen. Ein Burgwall wird mit Recht angesetzt B. St. 11, 1, 185, ungenau Behla 142; nach Golchers Angabe A. A. I, 274 höchster Punkt eines Bergrückens nordöstlich an einem tiefen Teiche. Allein derselbe untersuchte nach S. 286 auf dem an den Berg grenzenden Territorium v. Karkow noch einen andern Burgwall, der im Buchwalde lag und nicht der unter Nr. 68 aufgezählte sein kann; 2 F. tief fand sich Mauerschutt und gebrannter Lehm, darin eiserne Nägel mit vielen Widerhaken, stumpfe Bolzen und eine Axt. In Pfeilschussweite herumliegende viereckige Hügel erwiesen sich nicht als Gräber, sondern als Schanzen. — Ein anderer Gewährsmann nennt in A. A. I, 308 den Beweringer Burgwall auf einer Anhöhe mit einem Graben umzogen.

80. Vossberg. Sehr gut erhaltener Burgwall, nördlich durch einen zweiten Halbwall geschützt, hart an einer grössern Wiesenfläche, P. B., 55. In den Sagen bei Jahn Nr. 273 u. 281 liegt ein grosser Ringwall, der

Burgwall genannt, zwischen Vossberg u. Marienfliess. Dies ist ohne Zweifel der bisher von Giesebrecht B. St. 11, 2, 145 u. Behla 142 nach dem Dorfe Büche benannte Burgwall, der aus der Erinnerung als rechteckig bezeichnet wird.

aa) Nonnenbach.

81. Büche. Urnenfeld, aus dem 1830 eine kleine Urne und ein bogenförmiges Bronzemesser eingeliefert sind, Inv. 75 und 5. J. B., 14; weiter 1876 zwei bauchige Urnen, dicht am See 2 F. tief in faustgrossen Steinen verpackt, in der grösseren mehrere Einsätze, in einer andern angeblich ein goldener Ring, 39. J. B. III, 52; Korresp. 1876, Nr. 34. Die grössere Urne mit hohem cylindrischem Hals, die kleinere mit horizontalen Rillen; auch offenbare Buckelandeutungen. A. M.

bb) Gestohlene Ihna.

82. Jakobshagen. Östlich am Zizow-See drei sehr gut erhaltene Gräber, das eine in der Mitte der Strasse, 5. J. B., 50. Näheres unbekannt, da die Zeichnungen zu A. A. II, 16 verloren sind. — Ein Steinkeil von schwarzem Kieselschiefer, 49. J. B., 501.

83. Wudarge. Burgwall südlich, von Brüggemann 2, 1, 251 u. danach von Giesebrecht B. St. 11, 1, 187; Behla 143 bestimmt; auch Wutstrack, Nachtr. 180, A. 261.

84. Goldbeck. 1826 wurde wenig Zoll tief ein Topf mit vielen Münzen gefunden, von denen 8 gerettet sind, anscheinend Sachsen, und ein kleiner Rest arabischen Hacksilbers, darunter ein silberner Schläfenring, 2. J. B., 15; 42. J. B., 115; B. St. 27, 220. Vgl. Verh. 1882, 448. — Gelegentlich dieses Fundes erfuhr man, dass dort auch öfter Aschenkrüge ausgegraben sind.

85. Pansin hat den Ruhm der ersten grössern Ausgrabung und Publikation in Ost-Pommern, Wutstrack, Nachtrag 182, A. 262; 5. J. B., 46; B. St. 23, 112 und 33, 301. Der Prediger Sagebaum grub 1770 nordöstlich 200 Urnen aus, wovon 45 unverletzt blieben und 21 durch H. v. Puttkammer in Kupferstich veröffentlicht wurden, eine auch B. St. 10, 2, Abb. 11. Die Urnen standen i. Gruppen, die grössere auf flacher Schale, darüber eine andere gestülpt und kleinere daran gelehnt, alles rund umher m. Steinen belegt, nö. v. Orte. Nach A. A. II, 62 Hünengrab nw. auf der Erhöhung bei der Wiese „Hünenwerder", der Zeichnung nach m. Steinkreis, an dessen grössten flachen Stein sich eine Steinreihe ansetzt. — Die abgeb. Urne entspricht dem s. g. Lausitzer Typus bei Jentzsch I, 57 u. III, 37, Undset XIX, 12, an den auch sonst viel mehr Anklänge in Pommern vorkommen, als es nach dem Protokoll der Pos. Generalvers. 1888, S. 89—90 scheint: Aus den Steinkisten v. Sinzlow-Glien Gefässe buckelartig und schräg gerillt, aus Urnenfriedhöfen solche mit Buckelandeutung v. Büche, Kehrberg (Stettin, Gross-Hammer, Casekow w. der Oder), mit schräg gereifeltem Bauch v. Rörchen, Jägersfelde, Gollnow, Finkenwalde, hier auch wannenartig; vgl. noch Stewenhagen, Batzlaff u. Breitenfelde, auch Wachlin, Buslar; durchlöcherte Scherben v. Jägersfelde. Schon Kühne konnte behaupten, dass zw. Peene und Persante fast alle Urnen die Grundzüge des L. T. zeigen, B. St. 33, 304.

86. Wulkow. Burgwall am Krampehl, oblong 260 × 100 Schritte, durch einen Querwall in 2 ungleiche Hälften geteilt; so Giesebrecht B. St. 11, 1, 184 nach Brüggemann u. A. A. I, 306 mit genauem Grundriss. Die letzte Quelle nennt S. 328 einen „Jungfernstein" sö. von 16 Schritt Umfang; zwischen ihm und dem Burgwall auf demselben Hügelkamm 2 Hünengräber, rundlich mit Steinen um einen Mittelstein umsetzt, 10 u. 13 Schr. im Durchmesser. — N. Urnenlager ohne äussere Bezeichnung A. A. I, 305. Die kleine Urne mit eingestochenen u. Schnurornamenten J 543; 21. J. B., 33; Berl. Kat., 319 ist neolithisch nach Verh. 1877, Juli, 33; 1882, Juli, 441. A. M. Dazu scheint zu gehören 1 Feuerstein mit Bruchstücken des cidaris vesiculosus J. 546. — Römische Bronzemünze 40. J. B., 17.

87. Karolinenthal. Die im Eichwalde am Krampehl gelegenen, unförmlich mit mässigen Steinen bedeckten zerstreuten Hünengräber, in denen man Urnen fand, waren schon 1827 dem Erdboden gleichgemacht, A. A. I, 306.

3. Oberlauf, linkes Ufer.

(88. Reetz.) Burgwall, urkundlich bei Riedel, genannt B. St. 33, 172—173; nach Behla sind es drei, S. 105.

(89. Helpe.) Sesselförmiger Mahlstein, Berl. Mus. f. Völkerk., Saal I, Hinterwand.

89a. Repplin. Dunkelgrüne Steinaxt, 12 cm lang, geriefelt. Pyritzer Gymn.-Samml.

90. Kremzow. Burgwall, später Wedellsche Burg, P. B., 50. Lubins Karte zeigt noch das „olde Sloss" an der Ihna, bei Reymann nicht mehr verzeichnet, doch Ruinen noch vorhanden, Berghaus II, 3, 689.

4. An der faulen Ihna.

91. Billerbeck. a. 100 Schr. nw. vom Dorfe ein Hünengrab, schon 1825 zerstört, wobei nur Scherben zu Tage kamen, A. A. I, 221. — b. 2 Eisenschwerter mit Bronzegriff, Hallstädter Typus, B. St. 28, 577; 33, 340 m. Abb. Taf. I, 11.

92. Falkenberg. Ö. lagen 1826 vier Grabstellen mit Steinsetzung im länglichen Viereck, von O. nach W. gerichtet, A. A. I, 209 und 223.

93. Dobberphul. a. Bronzefund, Armring aus Bronzedraht u. grosse verzierte Bleche (Pferdeschmuck?), Virchow im Berl. Kat., 367. — b. Nordwestlich 2 viereckige Gräber, A. A. I, 209.

94. Sandow. a. Ö. am Preussenberge 3 Reihen von Gräbern, kreisförmig mit Steinen umsetzt, 2—5 m im Durchmesser; die Urnen (1 Scherbe mit 2 Buckeln an der Bauchweite) stehen in Steinkisten, wie Wasserkrüge oder Wärmflaschen geformt, glatt und gehenkelt, oder auch verziert, keine Beigaben. In der Mitte wurde auch ein Skelett gefunden, 40. J. B., 452 u. 464. — b. Burgwall P. B., 50.

95. Dölitz. a. Ö. 16 Hügelgräber mit Steinsetzung; 2 andre grosse Steingräber auf der Uferhöhe, wovon eins im O. einen grossen tafelförmig aufgerichteten Stein hat, A. A. I, 209 u. 222. — b. Bronzedepotfund: Dolch, Messer, 10 Armringe, Nadel, Hohlcelt im Stralsunder Museum B. St. 33, 310; eine roh gegossene Kupferaxt wohl von demselben Funde in einer Dessauer Privatsammlung, Suppl. Berl. Kat., 21 (wo Dölitz zu lesen ist).

96. Pumptow. Nw. mehrere Steingräber, nach O. breiter und mit grössern Steinen, A. A. I, 203; nach S. 269 daselbst ein langes Hünenbett, wie ein Steindamm quer über den Weg hin.

97. Jägerthal. Bei Anlage des Eiskellers sind Urnen ohne äussere Bezeichnung gefunden A. A. I, 203.

98. Muscherin. Ö. Burgwall, erhöhtes Oblongum mit hohen Wällen, sichtlich früher von Wasser und Gelüch eingeschlossen; Sagen von verborgenen Schätzen veranlassten Nachgrabungen, eine 1780 gefundene Münze war aber unkenntlich. Eine kleine Höhe dicht am Dorf im abgelassenen Achtersee heisst „Schlossberg", A. A. I, 243; B. St. 11, 1, 183; Berghaus II, 3, 803; Behla, 140. Nach P. B., 46 auch mittelalterliche Fundstücke.

99. Sallentin. a. Nö. viereckige Gräber mit Steineinfassung A. A. I, 207.—b. Drei Äxte aus krystallinischem, angeblich schlesischem Schiefer, unter einem grossen Stein gefunden, A. A. II, 140; 5. J. B., 14; B. St. 33, 305; Berl. Kat., 320. A. M.

100. Krüssow. Sö. dreieckige Steinsetzung, oben 10 F. breit und 500 F. lang, eine andre 100 F. lang, A. A. I, 216.

101. Klützow. Unter einem Steinhügel lagen 3 Steinhämmer, 1 bronzene Speerspitze, 2 Nadeln mit abgebrochenen Knöpfen; die Urnen, Zähne und verkohlten Knochen sind verloren, A. A. II, 262; 8/9. J. B., 10. Ein Bronzedolch Berl. Kat., 323 und Phot. Alb. III, 10. A. M. Sieben Ringe in der Sammlung Maass, Korr. 1876, 30, Nr. 131.

102. Wittichow. Boden einer Urne, 7 cm. Durchmesser, beim Fundamentieren gefunden, 42. J. B. III—IV, 308.

5. Mittellauf.

103. Stargard. a. Näpfchenstein, schon bei Bekmann abgebildet, B. St. 12, 1, 117. — b. Bronzedepotfund, Hallstädter Zeit und Schwachenwalder Typus: Halsschmuck mit 6 Reifen, (2 Stück?), 2 Handringe, 8 hohle Armringe, 2 Plattenfibeln im Berl. Mus. II, 10, 755—760; B. St. 33, 317. — 2 Bronzefibeln, 1 mit silbernen Wulsten (wie Mestorf, Urnenfr., Fig. VIII, 19; Voss-Stimming V, 7, 19c) und 1 Nadel, 47. J. B., 46. 2 Armreifen, 4 Spiralhandbergenfragmente, Mon. Bl. I, 184; 50. J. B., 661. — c. Urnenfuss, Urnenscherben, Knochen; 2 Urnen, 2 Mahlsteine, 41. J. B., 139; 50. J. B., 660. A. M. — Im Berl. Mus. I, 899: Graue Urne mit Wellenlinien verziert und am Bauchrande mit Grübchen, wendisch. I, 2026 Urne mit 8 Henkeln, reich verziert, Steinzeit. I, 1532 zweihenkliges Gefäss aus vorrömischer Eisenzeit. I, 5124—5 schwarze Urnen mit Fuss und Mäanderverzierung, römisch, Verh. 1876, Nov. 6; (Undset 252). Mäander auch Nr. 7; der Form nach gehört auch Nr. 180 hierher, sodass sich das Gebiet bei Hostmann, Darzau, 22, erweitert. — d. Goldring 20 cm hoch, 19,5 cm breit, in Berlin A. Ic 402; 44. J. B., 117 m. Abb. — e. Funde aus einer alten Ansiedlung: Bronzecelt, Horngriff, Messerscheide und Kamm aus Hirschhorn, Tierknochen und eisernes Messer, Berl. Kat., 367; Verh. 1875, Juni, 8 m. Abb. — f. Arabischer Münzfund, in der Nähe gemacht, 26 Stück im A. M., B. St. 27, 216. — g. Burgwall an der Stelle des spätern Stuthofs 44. J. B., 119, A; deutlich bei Reymann. Soeben durch Dir. Lemcke erworben: Burgwallgefäss fast unverletzt, 13 cm hoch,

mit 10 Horizontalstreifen, an der Einschnürung schräg gestellte Eindrücke eines fünfzinkigen Instrumentes. Sehr ähnlich das Wachliner Gefäss, Verh. 1882, 403, Abb. 7.

104. Seefeld. Lanzenspitze aus Feuerstein, Mon. Bl. I, 138.
a) am Aschbach.

105. Wachlin. Heidengräber im Bruch, die eine Urkunde von 1269 schon erwähnt, werden hier gesucht, B. St. 10, 2, 164 u. 166. Sö. sind dann mehrere schon zum Teil zerstörte bekannt geworden, B. St. 21, 1, 209, und von Virchow ö. andere entdeckt und untersucht. Es war ein Dutzend Hügelgräber mit Steinsetzung und Steinkiste; eins hatte 6 Steinkammern und 2 parallele gerade Steinreihen ausserhalb des Ringes; Reste des Leichenbrands, Eisen, Urnen ungleicher Art und mit teils slavischen Verzierungen fanden sich, besonders mit Wellenlinien und Hakenkreuz auf dem Boden, aber auch andre mit Annäherung an Lausitzer Formen. Es wird daraus eine Benutzung des Gräberfeldes in vorslavischer und slavischer Zeit gefolgert. B. St. 23, 105; 33, 340; 37, 65; Verh. 1882, 398 m. Abb. Die ersten Funde im A. M., 34. J. B., 24, die spätern im Berl. Mus. A. Ic 432—433. – Aus dem zuerst genannten Klein-Wachliner Felde scheinen die römischen Glas- und Emailperlen zu stammen: 49. J. B., 503.

106. Storkow. Nach A. A. I, 268 u. 291 mit trefflicher Karte liegen auf dem Dörpstättenberg nw. 12 oder 14 Gräber, rechteckig oder rundlich, flach, aber mit grossen Granitblöcken umsetzt, das grösste 30 F. im □. In 2 lagen 4 F. tief Skelette mit Eisenbeigaben und 1 Schüssel aus schwarzem grobem Thon, ohne besondere Steinkammer, B. St. 21, 208, doch ist hier nicht von Golcher gegraben und darum der Scherz von den „Hosenknöpfen eines alten Deutschen" überflüssig. B. St. 22, 348; 23, 103; 33, 350. Dicht dabei die kleine Höhe des „Schlossbergs" mit geringen Fundamentresten. — 2 Bronzehandbergen, zerbrochen, unter einem Granitblock gefunden, 39. J. B., IV, 86; B. St. 33, 318.

107. Mulkentin. Am Moor sö. 70 Gräber in 3 Reihen, doch die Steine abgefahren und die gefundenen Aschenkrüge verloren. Auf dem Pracherberg ein Hünengrab. Im Sumpf n. der „Schlossberg", kleines Plateau mit Feldsteinfundamenten und 20 F. breitem Graben. B. St. 21, 1, 205; 23, 104. Die Lokalität des schon 1269 wüsten Schlossberges am See Pezik ist fraglich, B. St. 10, 2, 165; 11, 1, 180.

6. Unterlauf.

108. Pützerlin. Silbermünze des Antonin, 6. J. B., 17; B. St. 27, 208. — Schanze aus dem 30jährigen Kriege? A. A. I, 287.

109. Stewenhagen. Rotbraune Urne mit cylindrischem Hals und senkrechter Reifelung an der Ausbauchung, 45. J. B., 414 m. Abb. (wie Jentzsch II, 12).
a) Am Kupferbach.

110. Pudenzig. Gussstange in 2 Stücken, Berl. Kat., 328; Phot. Alb. III, 10.

111. Buddendorf. Sö. „alte Schanze" auf Rappards Karte, nach B. St. 10, 2, 167: das alte Camenz, Burgwall im Bruch 276 × 204 F. und 15 F. hoch, wo eine Bronzenadel mit rundem Kopf und kreisförmigen Verzierungen, sowie Scherben mit keilförmigen Grübchen und Schlangenlinien gefunden sind, B. St. 11, 2, 108; 12, 1, 104 m. Abb. u. 2, 179; 21. J. B., 32—33. Behla 140 ungenau.

112. Speck. Meissel 11 cm, 4 Messerchen 3—4 cm, 3 rohe Pfeilspitzen aus Feuerstein, 39. J. B., IV, 85. — Spindelstein und 7 wendische Urnenscherben, 43. J. B., 256. — Arabischer kordelierter silberner Halsring, 39. J. B., IV, 87 m. Abb.; Berl. Kat., 328. — Bei Immenthal w. ein Burgwall am Galgenberge 300 × 120 Schr., 12 F. hoch, innen ganz mit Gräbern besetzt, deren Urnen 1 F. tief in einem Steinkreis und unter einem Deckstein standen, B. St. 12, 2, 180.

113. Pipersfelde. Durchbohrte geschliffene Steinaxt, Berl. Kat., 369.

114. Gollnow ist bei Gründung der Ges. f. Pomm. Gesch. u. Alt. durch das Verdienst des Rektors Karrig von Wichtigkeit gewesen, da derselbe in der Umgegend die für jene Zeit umfassendsten Ausgrabungen angestellt und die Zeichnung für die typischen Grabmäler Pommerns zum 1. Ausschreiben der Gesellschaft entworfen hat, wovon noch ein Exemplar A. A. 1, 22 erhalten ist. Zwar ist diese Zeichnung später durch eine andere v. Hagenows ersetzt, aber gerade die in Klemms Handbuch der germanischen Altertumskunde 1836, Taf. VII, 3 u. VIII, 2, übergegangenen Abbildungen gehen auf das Original zurück. Die Sammlung ist dem A. M. überwiesen, jedoch ohne Katalog und Fundortangabe, und die wissenschaftliche Bearbeitung ist unterblieben, A. A. IV, 107. a. Es sind 17 verschiedene Urnen, darunter einzelne unten schräg gereifelt,

1 Deckel und Bruchstücke, 25 Steinwerkzeuge, 32 Bronzesachen, 1 Schädel, Knochen und Bernsteinperlen, 6. J. B., 27 u. 7. J. B., 5; ob dieselben alle von dem ⅛ Meile n. gelegenen Urnenfriedhof stammen, ist zweifelhaft, A. A. I, 321. Auf dieser Stelle grub Karrig 1824 aber allerlei heidnische Reste wieder ein und errichtete zum Andenken an Otto v. Bamberg ein Ottokreuz, dessen Hügel 1855 bei Erbauung der Strafanstalt wieder planiert wurde, ohne dass von weitern Funden verlautete, A. A. VI, 216. 2 Steinäxte Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 8; merkwürdige eiserne Krummmesser mit hufeisenförmigem Griff das. 326 u. Phot. Alb. III, 19. — Eiserne la-Tène-Fibel, 2 Schmucknadeln, Gürtelhaken B. St. 33, 345 m. Abb. — b. Bronzefund von 10 Ringen, Pincette, Pfeilspitze, Schmucknadel, 2 tutulusartigen Doppelknöpfen, Schalenfibelbruchstück nebst 2 bearbeiteten Steinen, einem Knochenpfriem, einer Lanzenspitze von Flint; Strals. Mus. s. Baier, 41; B. St. 33, 310; Berl. Kat., 337. Ein spitzer tutulus (Weisskupfer?) im Berl. Mus. II, 11, 305. — c. Bei Marsdorf ö. Burgwall mit Urnen und Bronzebeigaben, B. St. 12, 2, 181. —

C. Südbezirk.

An der Plöne.

1. Oberlauf bis zum Plönesee.

115. Gottberg. Mehrere Heidengräber sw. auf dem Lindenberge sind schon um 1790 aufgedeckt, die erhaltenen Urnen aber später zerfallen, A. A. I, 253. Es scheint ein Urnenfeld gewesen zu sein, da sich nur durch leises Aufscharren des Erdreiches eine Unzahl wohlerhaltener Urnen und kleiner Beigaben zeigten, das. 270.

(116. Ehrenberg.) Dioritaxt, Berl. Kat., 321. Bronzezange, beim Pflügen gefunden; Bronzenadel aus dem Torf, 26. J. B., 37.

(117. Mandelkow.) a. Urnenfeld mit unterirdischen Steinkisten, je 3—4 F. im Durchmesser mit 1—5 Urnen auf flachen Grundsteinen 3 F. tief, ohne Beigaben, 17. J. B., 14 u. 24. — b. Bronzefund, beim Ausmodern eines Sumpfes gehoben: 4 Sichelmesser, reparierte Lanzenspitze, Rasiermesser, 2 Halsringe, 6 Armringe, 2 Plattenfibeln, über 30 Fragmente von Schmuckstücken, zum Teil reines Kupfer, 31. J. B., 54; B. St. 33, 313. Berl. Kat., 322 u. Phot. Alb. III, 6—8; Undset, 241. Montelius, 5. Periode. Die Ähnlichkeit mit dem Schwachenwalder 10 Kil. entfernten Funde (Bastian-Voss, Bronzeschwerter, Taf. III.) ist gross, namentlich in dem Halsschmuck. (Vgl. Nr. 103, b.) — 2 eiserne La-Tène-Fibeln B. St. 33, 347.

(118. Bernstein.) Burgwall im Jungfernsee, schon bei Bekmann genannt und B. St. 11, 2, 145, nicht bei Behla. Vgl. auch 26. J. B., 38.

119. Blankensee. Durchgebrochenes Steinmesser A. A. I, 210 u. 224.

120. Jagow. Ein Hünengrab n., viereckig mit Steinsetzung, war 1825 abgeräumt, dabei nur Scherben gefunden, A. A. I, 210 u. 223; nach 256 aber soll in einer Urne Asche, ein kleines goldenes Kreuz u. ein Ring gelegen haben und laut Zeichnung von dem 100 Schr. langen Grabe ein Rest von 90 × 30 F. mit 6 F. hohen Steinen erhalten sein, 4 F. tief im Innern mit sorgfältiger Steinwölbung versehen, 254. — Bronzeschwert, 6 F. tief im Torfmoor, Berl. Kat., 337; Baier, 33.

121. Warsin. N. 3 längliche Vierecke mit Steinsetzung, sw. 2 gleiche, A. A. I, 210. 224. 252. 269.

2. Rechtes Ufer.

122. Fürstensee. Sö. 4 Hünengräber in länglichen Vierecken, A. A. I, 209. 221. 252. Blaue Glasperle 45. J. B., 415. — „Teufelsdamm“ im Plönesee, Pfahlbau mit Topfscherben u. Knochenresten, Verh. 1875, Dez., 18; 39. J. B., 17. Im Berl. Mus. II, 2955—6 eine eis. Lanzenspitze u. ein Hufeisen. Der Burgwall „Neustadt“ P. B., 50 neben dem Garzer genannt, doch mit demselben wohl identisch, augenfällig in den Wiesen aufgeschüttet und deutlich bei Reymann. B. St. 13, 2, 160. Erst jüngst ist durch das meilenweit ungangbare Bruch ein Damm geschüttet, Berghaus II, 3, 453 u. 663. Vgl. Nr. 135.

123. Schöningsburg. 2 längliche Hünengräber, die grössten Steine am Ostende, A. A. I, 204; sonst vielfach Urnen, daneben kleine flache Herde, gepflastert u. mit viel Kohlen und Asche umgeben, A. A. I, 205. Skelettfund 10 Zoll tief ohne Steinsetzung, dabei Steinbeil, 2 Messer und 1 Säge von Feuerstein, 2 Wildschweinshauer, Urnenscherben mit eingestochenen und weiss ausgelegten Ornamenten, neolithisch, 47. J. B., 17 u. 45; Verh. 1886, 600. A. M.

124. Suckow. 160 Bracteaten in einem irdenen Gefäss gefunden, B. St. 28, 571.

125. Ückerhof. Bei einem Hünengrabe sö. bronzene Bandfibel m. Spiralkapsel, Schnalle, Beschlagstücke, Dolchspitze, römisch, 4. J. B., 45; Berl. Kat., 325; Undset, 252. A. M.

126. Lübtow. Pfahlbau, nach Trockenlegung des Plönesees 1859 entdeckt, 140 × 120 Schritt, die Eichenpfähle bis zu 16 F. lang; in der untern Fundschicht Stein- u. Knochenwaffen, 1 Bronzecelt, Wirtschaftsabfälle; in der obern eiserne Waffen u. Geräte, 34. J. B., 25; 39, 42 u. 59 m. Abb.; 42, 102 u. 131; B. St. 21, 2, 15; A. A. VII, 161; Berghaus II, 3, 806. Verh. 1869, Dez., 3 u. 1875, Dez., 18. — Ein wendischer Topf auch im Märk. Mus. Berlin 3939. — Bronzemörser, Verh. 1888, 338.

127. Prilipp. Burgwall am Plönebruch mit 2 Seitengräben, innerhalb Feldsteine und Scherben, 500 Schr. nach dem Fluss zu Pfahlreihen, A. A. I, 227; 21. J. B., 38; B. St. 11, 1, 178; Berghaus II, 3, 802. — Ein zweiter Burgwall östlich am Hufenitzbruch, gleichseitiges Viereck v. 80 F., von Gräben eingeschlossen, A. A. I, 234.

128. Passmühle. Dreieckige Steinsetzung, B. St. 11, 2, 98.

129. Gross-Küssow. Drei Skelettgräber, der Kopf nach O. unter einem Stein, bis 2 F. tief, dabei 6 Schläfenringe, Urnenscherben, grüne Glasperlen, 2 Pfeilspitzen u. Splitter v. Feuerstein, bronzener Hohlring, 43. J. B., 84 u. 91; Berl. Kat., 329 (wo Kr. Pyritz zu lesen) u. Phot. Alb. III, 22. Verh. 1882, 448. Andre Skelette reihenweise in umgekehrter Lage, ohne Beigaben; daneben auch Urnen unter Steinpackung 44. J B., 126; Verh. 1881, 280.

130. Kl.-Küssow. Burgwall, steil nach der Madüe abfallend, durchschnittlich 30 F. Wallhöhe bei 600 Schr. Umfang, darin grobe Scherben und Wildschweinsknochen gefunden, B. St. 12, 1,60; Berghaus II, 3, 804; danach 44. J. B., 125 unrichtig „noch nicht bekannt." — Opferstein 5. J. B., 45; B. St. 10, 2, 84.

131. Buslar. Im Sande nw. Urnen von schwarzem Thon, 18 cm hoch und breit, mit schräg abwärts gehenden Streifen am Bauch und kleinem Henkel am Halse, darin kleinere, sonst nur Asche und Knochen, 1 im A. M. 40. J. B., III, 10.

132. Kolbatz. Burgwall vermutet B. St. 10, 2, 77; 11, 2, 109; sicher sö. nachgewiesen im Bruch zwischen dem Sabessee und der Plöne, Berghaus II, 3, 154, deutlich bei Reymann; 2 auf dem neusten Messtischblatt als „vorhistor. Wohnplätze" bezeichnet. Nach P. B., 42 nur ein ziemlich gut erhaltener Ringwall, richtiger bei Berghaus 155 ö. noch ein zweiter. — Sonnenbild in Kupfer getrieben, Berl. Mus. II, 1921? — Nach Seelow zu sö. Hünengräber, B. St. 12, 1, 62.

133. Belkow. a. Schon urkundlich erscheint im 13. Jahrh. ein tumulus gigantis bei Rekow, B. St. 10, 2, 80, wohl identisch mit dem Belkower Hünengrab, in dem man Urnen fand, 4. J. B., 16; 5, 45; B. St. 10, 2, 83. Der „Hünenstein" ö. auf sanfter Anhöhe, Granitblock 9 F. lang und breit, oben flach, 5. J. B., 44. Unklar bleibt, unter welchem Stein 2 Urnen (100 andere zertrümmert) und 2 Steinhämmer gefunden sind, 14. J. B., 15: die angeblich mitgefundene Bronzefigur fand schon Giesebrecht B. St. 10, 2, 84 sehr verdächtig, doch galt sie lange auch bei Berliner Archäologen für römisch, bis sie sich als moderner Spiegel- oder Uhrenbeschlag erwies, 40. J. B., 9. — b. Arabischer Münzfund von 238 Münzen nach Ledebur 1802 gehoben, B. St. 27, 214. Brehmer, Entdeckungen im Alterthum, Weimar 1822, II. 181 m. Abb.

134. Franzhausen. Steinkeil und verzierte Urnenscherbe, 26. J. B., 38.

3. Linkes Ufer.

135. Garz. Sö. beim Steinausbrechen Urnen gefunden, 3 im A. M. Ringe und Nadeln von Bronze im Torf 5 F. tief, 15. J. B., 8; letztere fehlen in Kühnes Aufzählung der Bronzefunde. — Der Burgwall P. B., 50 gehört nach Fürstensee, vgl. Nr. 122; übrigens zählt Behla sonst 4 Orte namens Garz mit Burgwällen auf.

136. Kloxin. Nö. 5 dreieckige Gräber, 10—23 R. lang, die Spitzen mit Steinreihen nach SW., erhaben und mit Steinsetzung, 2 andere zerstört, A. A. I, 200 m. Karte.

137. Klücken. Nach W. flacher Stein 10 F. hoch, mit Teufels- und Zwergsagen, 21. J. B., 43.

138. Woitfik. Nach W. 4 rechteckige Gräber, das eine 3 F. erhaben und 20 R. lang, sämtlich mit grosser Steinsetzung, A. A. 1, 201 m. Karte. — Bodenstücke von Urnen, Pyritzer Gymn.-Sammlung.

139. Prillwitz. 3 zerstörte Gräber w., 7 erhaltene s. in 3 Gruppen, die mittlere gebildet von 2 parallelen dreieckigen erhabenen Hügeln mit Steinsetzung von 27 R., die Spitzen nach W., A. A. I, 200 m. 2 Karten; es sind zehnmal soviel zerstört. — 3 Steinhämmer von Granit und Syenit, 1 Keil von Bergkalk, 47. J. B., 45. A. M.

140. Kossin. 5 zerstörte dreieckig-längliche Steinsetzungen n., mindestens je 10 R., sw. am Jordangrund 2 desgl. und 1 runder Hügel mit Steinkreis, A. A. I, 200 m. Karte. — Beim Vorwerk Mützelburg 24 Gräber von gleicher Form und Grösse, doch ganz ungleich in den Richtungen, viele andre noch ganz mit Erde bedeckt, das. Karte 8 u. 9. — Unter 1 Granitblock cylinderförmig geschichteter Raum 6 F. tief, und unter der Fundamentplatte: 1 Bronzevase, 1 Bronzegrapen, beide verloren, 2 gerippte grünliche Glasschalen mit Asche, und Bruchstücke einer Bronzekasserolle mit römischem Stempel (Form I v. S. Müller, Aarboeger 1874, 354) A. M. 46. J. B., 335 u. 360 m. Abb. Genauer besprochen v. Verf. i. Mon. Bl. III, Nr. 4: Inschrift P. CIPI POLIBY.

141. Brietzig. Im Halbkreise n. herum 11 teilweise zerstörte dreieckig-längliche Steingräber, 6 mehr rundliche s., davon 3 auf dem Rande des Warenbergs; 3000 Schr. s. davon ein 30 F. hoher u. 30 R. langer schmaler, auf beiden Seiten regelmässig terrassierter Hügel, der für einen befestigten Lagerplatz gehalten und darum v. Giesebrecht als Burgwall angesehen ist, A. A. I, 200 m. Karte 3—5; B. St. 11, 1, 183 und 188; Berghaus II, 3, 803; Behla, 140 ungenau. Es kann aber wohl nur ein zur Steingewinnung angeschnittenes Hünengrab sein, da die Oberfläche nur 2 R. breit ist, die Schmalseiten ganz flach verlaufen, am NW. Ende 2 mächtige Blöcke aufrecht stehen und sw. 2 runde Steingräber 400 Schr. abliegen, in gleichem Abstand sö. die zum Teil ebenso langen Steinreihen von Mützelburg anfangen, s. Nr. 140. — Zweihenklige Urne mit zugespitztem Halse, Pyritzer Gymn.-Sammlung. — 3 Armringe, 2 Hohlcelte von Bronze mit 6 Armringen, 2 Hohlcelten und 1 Flachbeil von Eisen ausgepflügt, 50. J. B., 661; genauer besprochen Mon. Bl. I, 125. Über die Hohlringe vgl. Protok. d. Pos. Generalvers. 1888, S. 46 m. Abb.

142. Lettnin. 15 mehr oder weniger dreieckige Steinhügelgräber nach S., einige über 20 R. lang, 4 am breiten Ostende mit viereckiger Steinkiste aus aufrechten Blöcken, A. A. I, 200 m. Karte 6 u. 9. — Goldener Armring, 2 F. unter einem Stein gefunden, 16. J. B., 5; Berl. Kat., 325; Berghaus II, 3, 804; Lindenschmit I, V, IV, 6. A. M. — Die Sammlung Michaelis war 1886 in Stettin ausgestellt, doch ist sie seitdem vermehrt und der Bericht Verh. 1886, 600 unterscheidet nicht zwischen den neuerdings von Dir. Lemcke ermittelten Fundstellen. Aus der Bronzezeit lieferte eine 1 Morgen grosse Stelle in der Kiesgrube viele Urnen vereinzelt, nur einmal 4 kleine in 1 grossen, und einmal 2 in einem Steinbackofen $2^1/_2$ F. hoch und 5 m. im Durchmesser, in den Urnen nur ein Stück Bronzeblech, alles andere darunter in Steinen: „ausgemacht italischer Bronzecelt, hinten m. halbmondförmigem Ausschnitt, verbreiterter Schneide und fast ohne Schaftlappen“, 44 cm lange Nadel mit tutulus-Spitze auf der Scheibe, Brillenspirale, Fingerring mit 2 Windungen, 8 verbogene und geschmolzene Ringfragmente, Fragment einer Scheibenspirale, 5 cm weiter Armring, Nadel mit 7 Einkerbungen am Kopfe, 14 cm lange Nadel mit seitwärts gebogenem gereifeltem Kopf und Öse a. d. Biegung, 7 cm lange Nähnadel, Fragment eines gereifelten Halsblechs; dabei 2 Knochenpfrieme, 2 durchbohrte Zähne, rechteckige Knochenplatte mit kammförmigen Zähnen. Getrennt davon Skelettgrab in den Eichbergen, dabei 1 8-förmige und 4 scheibenförmige Bernsteinperlen, 1 desgl. roh durchbohrte, 2 grüne spiralförmige Glasknöpfe, 3 grüne Glasperlen, 1 grüne Mosaik-, 1 schwarze mit weiss ausgelegte, 1 grüne Perle m. schwarz u. rot, 4 Hülsen v. Bronzeblech, 1 bronzener Eimerzierrat, 2 grosse Ringe von heller Bronze. In der Feldmark einzeln gefunden 3 Feuersteinbeile, 3 durchbohrte Steinbeile. Die verbogene und im Feuerbrand gewesene eiserne la-Tène-Lanzenspitze ist dem A. M. überwiesen. Unterteil einer Urne 13 cm hoch; grosse Urne der jüngern Bronzezeit 32 cm hoch; längliches Näpfchen mit stumpfem Henkelansatz; ähnliches Gefäss, 8 cm hoch, am obern Rande 2 gleichlaufende Verzierungen von je 3 Schnüren eingestochen, zwischen denen schräg abwechselnde Verzierungen verlaufen; grösseres Gefäss mit 7 Schnüren derselben Art: Pyritzer Gymnasial-Sammlung. — Einen Burgwall vermutet nach einer urkundlichen Notiz Berghaus II, 3, 808.

(143. Kratzen.) Ein Hünengrab bildet den Grenzhügel gegen die Neumark, darin Skelett in hockender Stellung, in den Händen knöcherne Nadel und Feuersteinmesser, Berl. Kat., 84.

4. Am Pyritzer Bach.

(144. Pitzerwitz.) Axt, ungarischer Typus, Berl. Kat., 337.

(145. Mellentin.) Zierbuckel, 2 Ketten von je 3 in einander gegossenen Bronzeringen, 5 Doppelknöpfe aus Eberzahn, 1 m tief im Torf, 50. J. B., 661; Mon. Bl. II, 181; Verh. 1888, 199 u. 273 u. 440 m. Abb. nach einer vom Verf. eingesandten Zeichnung. — Münze des Caracalla, B. St. 27, 308. A. M.

146. Naulin. Schwarze Urne, 29. J. B., 7. A. M.

146a. Megow. Aus der Pyritzer Gymnasialsammlung nachträglich bekannt geworden: hellgrünes Steinbeil, 15 cm lang, mit dem Bohrloch am obern Ende; Sandsteinaxt 12 cm lang, am obern Ende unfertig; 2 ovale offne Bronzearmringe mit scharfen Spitzen; rötliche Urne 22 cm hoch mit sehr kurzem Hals und kleinem Rande, 3 flache Warzenansätze unter dem Halse.

146b. Rakitt. Graue Sandsteinaxt, 14 cm lang, in ders. Sammlung.

147. Pyritz. Depotfund A. M.: 4 Gebissstangen, krumme Stange mit Öse, Klapperstücke, etwa 80 kleine gebuckelte Zierstücke, 5 Zierplatten, viele Spiralkorallen, 6 dünne Halsringe, viele Bronzefragmente, in einer Urne gefunden, 3. J. B., 22; B. St. 33, 315; Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 11 u. 12: Undset, 240; Verh. 1888, 442. Auch im Berl. Mus. II, 11, 306 solche Beschläge (Weisskupfer?). — Schmuck von Wolfszähnen, dabei 2 Silbermünzen des Volusianus und Gallienus, 31. J. B., 54; B. St. 27, 208. — Die Sammlung des Gymnasiums hat neuerdings Herr Dir. Lemcke besichtigt, und seiner Mitteilung sind die Gegenstände mit sicherm Fundort entnommen; von hier kleine, sauber gearbeitete Steinaxt, 10 cm lang; Bronzesichelmesser mit zurückgebogener Spitze, Moorfund. — Burgwall? Schon bei Otto v. Bambergs Anwesenheit eine Burg, Kratz, XXVI u. 311; B. St. 11, 1, 166 u. 178.

5. Unterlauf.

148. Gr.-Rischow. Heidengräber urkundlich, B. St. 10, 2, 80. — Teufelsstein, von abergläubischen Sagen umwoben, 1817 entfernt, A. A, I, 246. — 22 wendische Münzen, A. M. B. St. 27, 220 und 26, 58.

149. Horst. 58 F. hoher Wall am Bruch, sonst flacher, mit Feldsteinfundamenten und Treppenrest, wo man Lanzenspitzen, Asche u. Kohlen fand, A. A. I, 239 m. Plan; Berghaus II, 3, 597. — Fund v. Wendenpfennigen, 49. J. B., 503.

150. Hofdamm. Bronzene Handberge, in der Wiese gefunden, 43. J. B., 90. — Einen Teufelsstein zeigt die Gen. St. Karte.

151. Neumark. Von den 3 Hünengräbern, 4. J. B., 16, ist ein grosser Steinhügel ö. im „schwarzen Holz“ aufgedeckt, darin Steinkiste aus Kalkstein mit Skelett in hockender Stellung, daneben kleinere Steinkiste, wobei ein Schleifstein sich fand, 22. J. B., 18. — Unter einem Stein 7 Stangen v. Golddraht und Bronzegefäss, verloren, 29. J. B., 18. — 3 ovale Bronzearmringe, glatt und mit spitzen Enden, 2 F. tief im Torf, 44. J. B., 400; B. St. 33, 315. — 2 Bronzeschwerter mit hohlem Griff u. Einschnitten unterhalb desselben, 47. J. B., 28 u. 46 m. Abb. Die Halbkreise a. d. Schneide wie Montelius, tidsbest. Fig. 103. — Silbermünze des Antonin, ausgeackert, B. St. 27, 208. A. M.

152. Buchholz. Auf einer Urnenfundstelle in einer Urne 1 F. tief: 4 Goldringe (ein 5. von $1^1/_2$ cm Durchmesser m. Noppe scheint nicht dazu zu gehören, Verh. 1886, 468), nebst Bronzeringen, Gewinden u. Schmucksachen, A. A. IV, 146; 15. J. B., 7; B. St. 10, 2, 83; Berghaus II, 3, 318. A. M.

153. Hohenkrug. Zahlreiche Urnen beim Chausseebau zerstört, A. A. IV, 149; B. St. 10, 2, 83.

154. Altdamm. Burgwall vermutet von Giesebrecht, B. St. 11, 2, 107, dagegen Kratz 1, A. 4 u. XXIV. — Beil aus Hornblende ohne Schaftloch, 8 cm lang, 42. J. B., 307. — Bronzemünze des Maximian, B. St. 27, 206. A. M.

6. Am Parnitzbach u. 2 linken Zuflüssen.

155. Marienwerder. Urnenfeld A. A. I, 198.

156. Brederlow. Runder Bronzearmring m. verjüngten Enden, übergreifend. Pyritzer Gymnasial-Sammlung. „Blankenburger Schanze“ bei Reymann; nach P. B., 45 einige Morgen grosse Erdaufschüttung m. trocknem Graben, von der Raubrittersagen gehen. „Burgwall“, Mitteilung des Lehrers H. Kant.

157. Beyersdorf. Nicht unbedeutender Haufe kreisförmiger Gräber sw. A. A. II, 244.

157a. Gr.-Mellen. Dioritsteinbeil m. Bohrloch. Märk. Mus. 6281.*)

158. Gr.-Zarnow. Urnenfeld, woher Scherben, 31. J. B., 53; bronzener Schildbuckel, 33. J. B., 48. Silbermünze der Faustina, ausgeackert, B. St. 27, 208. — Burgwall, P. B., 50.

*) Anm. Diese Notiz nebst 7 andern in das Gebiet fallenden verdanke ich nachträglich der Verwaltung des Märkischen Museums in Berlin durch die Güte des Herrn Friedel.

159. Schwochow. Nur 4 runde Gräber mit Steinsetzung n. erwähnt in A. A. I, 219, noch unbestimmter A. A. II, 244; 7. J. B., 14. Wertvoller die Angaben (2. J. B., 22;) A. A. I, 260=B. St. 10, 2, 87, danach am Waldrande u. im Eichenwald nw. mindestens 24 Kegelgräber, mit Steinen bepackt, einige F. hoch und 4 bis 10 F. im Durchmesser, 3 davon grösser, in Reihen. Ausgezeichnet 1 viereckiges 10×5 Schr. von W. nach O., nach der Abb. an den Schmalseiten mit grossen flachen Querblöcken, die andern aufrecht. Dies ganze Feld ist dann nach Korr. 1878, Nr. 1 umgegraben, die Hügel enthielten Steinkisten mit Urnen; Scherben und Knochen A. M. Eine Urne, die in einer grössern stand, 11,5 cm hoch, 8 cm Durchmesser, gelblich, m. cylindrischem Hals u. 2 horizontal gestellten kleinen Henkeln, darin 2 Bronzeknöpfe, ist dagegen nö. gefunden, A. M. 40. J. B., 64. — Beim Sprengen eines Granitblocks fand sich eine Bronzebüchse m. 10 Stücken Golddraht u. 4 Stücken Blattgold, A. A. VII, 20; 33. J. B., 46; Berl. Kat., 325 u. Phot. Alb. III, 16. Die Dose ist das einzige Gefäss des Typus A östlich der Oder, Müller, Bronzezeit, 28; Montelius, Tidsbestämning, 241 und Abb. 64.

160. Leine. 2 Brillenspiralen, 2 Armringe, 49. J. B., 502.

161. Neu-Grape. Bronzemesser m. 10 cm langer, nach innen concaver Schneide, Schaft m. 3 Nietlöchern, 44. J. B., 130.

162. Alt-Grape. Nö. am Bach 2 mit Steinen eingefasste Gräber, A. A. I, 207 u. 218. B. St. 10, 2, 85. — 2 Bronzehalsringe a. d. Torfmoor, Mon. Bl. I, 140; 50. J. B., 661.

163. Sabow. Sw. beim Vorwerk Tangerhof 1 einzelnes Grab, rund herum u. auf dem Gipfel mit mächtigen Steinen belegt, A. A. I, 208 u. 219; B. St. 10, 2, 85.

164. Isinger. 2 längliche Hünengräber, A. A. I, 197 u. 212; B. St. 10, 2, 85.

165. Wartenberg. W. 2 Hügelgräber, 8 u. 6 F. hoch, 80 u. 60 F. im Umfang, mit mehreren Steinreihen eingefasst. Nö. davon 1 Grabhügel, 140 F. im Umkreise u. gleichfalls mit Steinsetzung, oben darauf „die Hünenkiste“ mit 2 Decksteinen auf 7 Trägern, 24×8 F., u. 3 F. hoch, A. A. I, 188 u. 197 u. 213 m. Abb.; B. St. 10, 2, 85; Korr. 1876, Nr. 16. — Die „Schwedenschanze“ im Wiesengrunde, in der Mitte noch 100 F. hoch u. mit einer Ausdehnung v. 1444×266 F., wo man Knochen und Urnenscherben fand, gilt als Burgwall, 22. J. B., 27; B. St. 12, 2, 182; Berghaus II, 3, 806. Nach P. B., 46 auch „Seeberg“ genannt u. der Urnen wegen als Wendenkirchhof angesehen. Sagen von Ülleken bei Jahn Nr. 96—97.

166. Babbin. Der Gräber mit Steinkisten geschieht nur Erwähnung A. A. I, 269. — Steinaxt aus Dioritporphyr mit abgerundetem Knopf u. Schaftloch, 14 cm lang, 40. J. B., 10; Feuersteinpfeilspitze, 44. J. B., 130. — Bronzefund: 5 Armspiralen, Diadem, 2 Paalstäbe, Dolchschneide, 5 Lanzenspitzen, Nadel, Bruchstücke, 4 Gussstücke, 1 m tief im Torf, 41. J. B., 308; B. St. 33, 308; Berl. Kat., 322 u. Phot. Alb. II, 21—22; zu Montelius' 2. Periode. A. M.

167. Kortenhagen. Teil einer Steinaxt, 44. J. B., 129. A. M.

168. Sinzlow verdiente eine monographische Bearbeitung, da das überaus reiche Material hier nur summarisch benutzt werden kann. Es wurde als ausgedehntestes Gräberfeld Pommerns angesehen und war seit dem 1. J. B., 12 u. 2. J. B., 44 bekannt, lieferte fast jährlich Funde in das A. M., wurde aber nicht systematisch aufgedeckt und endlich urbar gemacht, 37. J. B., 12; Giesebrechts Ansicht, der hier die slavischen Gräber des Greifengeschlechts suchte B. St. 10, 2, 76—120, ist ganz einseitig: Die Besiedlungsspuren reichen durch sämtliche Perioden. Beschreibungen des Terrains: A. A. I, 185; B. St. 10, 2, 90; Berghaus II, 3, 160 u. 339; 39. J. B., 9 u. besonders B. St. 26, 401. — a. Auf den Sandbergen s. vom See sind oft Urnen ausgepflügt, wiederholt saubere Feuerstein-Pfeilspitzen und Messerchen, Spindel- und Glättesteine, Dioritbeil, Sägen u. Speerspitzen. 38. J. B., 32; 39, I—II, 27—28; 40, I—II, 14 u. IV, 463; 44, I—II, 130; Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 7; dann auch Bronzen 39, I—II, 28; 40, IV, 465. Wegen der Münzen des Gordian und Volusian, dabei Fibelreste und 2 blaue Glasperlen, ist aber die ganze Wohnstätte doch kaum ins 3. Jahrh. allein zu setzen, wie Berl. Kat., 317; vielmehr ist wiederholt auf die ungewöhnliche Kombination von Fundgegenständen hier hingewiesen, Verh. 1882, 443 u. 1886, 485, und das gleichzeitige Vorkommen von 4 Celten mit niedrigen Randleisten und 2 glatten nicht verzierten Bronzeringen weist bis auf den Beginn der Bronzezeit zurück. Bemerkenswert ist doch auch die grosse Menge von Steingeräten aus dem Torf, Berl. Kat., 319 u. 320 u. Phot. Alb. II, 6. — b. Sö. i. d. Putzbergen grosses Feld von runden Gräbern mit Steinkreisen, darin Steinkisten mit Urnen, schalen-, tassen-, becherförmig, und Bronzebeigaben, Nadeln und Ringe, sehr schöner Halsring (wie Montelius, Fig. 61), Gürtelhaken, Schnalle, Kettchen, 36. J. B., 50; 37, 41; 40,

I—II, 15; 41. III, 308; 45, 414 m. Abb.; 46, 359. Gleiches Gräberfeld bei Vorwerk Glien, woher gegen 60 Urnen im A. M., dabei buckelartig verzierte, kleine schräg gereifelte u. Untersätze, ferner Fibel, Kamm, Rasiermesser, Spiral- u. glatte Ringe, Knöpfe, Wirtel, 36. J. B., 49; 39, 28; 44, I—II, 131; 46, 359. — c. Am Ostende der Putzberge jüngere Brandgräber, unter dem Deckstein Brandgruben von 2 F. Tiefe und Durchmesser mit eiserner Fibel, Scherben, 39. J. B., I—II, 10 u. 28; 40, I—II, 15. — d. Grosser Burgwall zw. Gliener- und Schiefel-See, 15—20 Morgen gross und beackert, Korr. 1876, 16. Kleiner Burgwall w. am Faulen Griep im Bruch, oblong u. bis 40 F. Wallhöhe, mit Vorwall, darin Knochen und Scherben mit Wellenornament, B. St. 10, 2, 92; 26, 402; dabei Eisensachen und unpolierter Feuersteinmeissel, Steinbeil, becherförmige schwarze Urne, Schädelknochen, 36. J. B., 51; 38, 32; 40, I—II, 15. — e. Einzelfunde ausserdem zahlreich auf der Feldmark in Stein und Bronze, 41. J. B., 307; 44, I—II, 129 u. 49, 501—2. Zu den 2 römischen Münzen kam eine 3. und ein Denar Heinrichs III.: 41. J. B., III, 309. Vgl. auch Nr 201. Feuersteinsäge, 11 cm lang, Pyritzer Gymnasial-Sammlung. — Jahn Nr. 269 Sage v. Lütten-Greifenhagen.

169. Kolow. Hünengräber 4. J. B., 16. Steinmeissel und Bruchstücke eines andern mit Urnenscherben, 36. J. B., 51; Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 8. Offener Bronzering, 2 cm Durchmesser, 39. J. B. IV, 86. A. M.

170. Dobberphul. Becherförmige Urne mit Schnurverzierungen, 9 cm hoch, eine glatte 7 cm hoch, jede unter einem Stein, neolithisch, 40. J. B., 15; Korr. 1877, Nr. 5; Verh. 1882, 441. — Bronzepincette, kleiner Haken, Bügel einer Handberge, in Urnen gefunden, 40. J. B., 15; 41, 308; 44, 129. A. M. —

D. Westgrenze.

I. An der Oder bis zum Dammschen See.

1. An der Rörike, zuletzt Grenze gegen die Neumark.

171. Steinwehr. Fragment mit Henkel aus tuffartig aufgeblähtem Thon, Berl. Mus. 4485. Sehr kleines Bronzesichelmesser, Berl. Mus. II, 9902.

172. Rörchen. 5 Urnen im Berl. Mus. I, 4463—4467, die grosse 23 cm hoch, eine kleinere mit Schnurverzierung 12 cm, eine zweihenklige, eine einhenklige und am Bauche schräg geriefte, eine schwarze flache Schale.

(173. Berneckow.) Urnen im Berl. Mus. Saal I, Mittelschrank III B; Steinbeil Pultschr. 6 B.

(174. Königsberg.) Steinbeil, Gefäss aus der Steinzeit mit Schnurornament I, 4464, Urnen ebenda.

(175. Nahausen.) Steinbeil und Urnen ebenda.

(176. Hanseberg.) Steinbeil ebenda.

177. Nipperwiese. Doppelringwall an der Mündung der Rörike in die Oder, erst 1888 bekannt geworden durch Mitteilung der Herren Glöde u. Dir. Lemcke. Auf dem steilen Ufer zieht der Wall, 3/4 eines Kreisbogens, von S. nach N., parallel damit ein ebenfalls noch deutlich erkennbarer Vorwall.

2. Von der Rörike bis zum Libitzgraben.

178. Uchtdorf. Steinkistengräber nö., daraus eine grauschwarze Urne 6 cm ohne Henkel, die in einer flachschaligen stand, punktierte und gestrichelte Scherben, gereifter Bronzefingerring. Aus einem Kegelgrabe zerflossener Bronzeguss und Scherben, 42. J. B., 308.

179. Jägersfelde. In geringer Tiefe Urnen in Steinpackung auf einer Platte; 7 im A. M., davon 1 schalenförmig mit umgebogenem Rande, 1 becherförmig mit schräger Kannelierung, 1 tassenförmig ähnlich, 1 wohl Kinderspielzeug, unter den Scherben getüpfelte und ganz durchlöcherte. Gereifter Fingerring aus Bronzeblech und gegossener Ring. 40. J. B., 464; B. St. 28, 570 u. 582.

180. Selchow. Steinkistengräber, daraus 1 schwärzliche, den Mäandergefässen ähnlich geformte Urne mit schlankem Unterteil und spitzem Fuss, Scherben. 46. J. B., 359 m. Abb.; B. St. 28, 583. — In der Urne nach Inv. 1951 viereckiger Bronzebeschlag und Bronzefibel mit Haken und oberer Sehne, A. M.; im Jahresbericht vergessen. — Zwei sehr reich ornamentierte Bronzehaarringe, Berl. Mus. II, 10, 126.

181. Thönsdorf. Urnenscherben und Stücke eines durchlöcherten Thonsteins, B. St. 28, 583 u. 569. A. M.

182. Kehrberg. Urnen mit Leichenbrand, 1 zweihenklig mit horizontalen Rillen und abwärts Zickzackornamenten, aus einer andern 1 Bronzefibel mit rautenförmiger Platte und Brillenspiralen, 42. J. B., 308; 45, 414 m. Abb.; Berl. Kat., 328 u. Phot. Alb. III, 13; Verh. 1882, 442. — 11 Urnen im Berl. Mus. I 4726—4736, davon 4 einhenklig, 1 zweihenklig mit Buckelverzierungen, 1 napfförmig mit umgebogenem Rande, 1 mit Nageleindrücken. — Bronzefund im Torf: 3 Arm-Hohlringe, 1 kleiner erhalten mit 15 cm Durchmesser und ovalem Querschnitt, 3 erhabene Säume an den Rändern, darin punktiertes Zahnornament mit vertieften Punkten und Kreisen abwechselnd. Mitteilung des Herrn Dir. Lemcke.

183. Dorotheenwalde. Urnen mehrfach beim Steinbrechen gefunden, 3 u. Bronzemesser A. M.; 4. J. B., 43; 20, 24; B. St. 11, 2, 107. — Auf dem Gutshof 5 Urnen gefunden, 1 zweihenklig, glatt, 15 cm hoch, darin 2 Bronzeringe mit dreieckigem Querschnitt; ein kleines Beigefäss $5^1/_2$ cm hoch. Ebenda 2 Steinäxte, 1 mit unvollständiger Durchbohrung. Grosser Bronzefund um 1880, meist zerstreut; von 12 Hohlcelten 3 erhalten 12—9 cm, von den vielen Ringen 1 glatter sich verjüngender und 1 gleichmässig gerippter. Nicht weit davon Lappencelt $12^1/_2$ cm. Mitteilung des Herrn Dir. Lemcke.

184. Fiddichow, wohl Burgwall, B. St. 11, 2, 106; Kratz, 133; Berghaus II, 3, 193. Noch jetzt „Wallberge" gegenüber i. d. Oderwiesen. — Steinhammer, durch dessen Schaftloch eine Wurzel gewachsen, A. A. II, 147; ungenau 6. J. B., 26. Grosse Steinmühle, Mon. Bl. II, 186. Schmales Steinbeil, Glimmerschiefer, Berl. Mus. 385. — Gräberfeld auf den Wendenbergen, Urnen, kegelf. Bronzebeschlag, 40. J. B. III, 11; B. St. 28, 587. — Auf dem Libitzfelde viele Gräber in Steinkreisen v. 4—6 F. Durchmesser, Urnen, Bronzearmband, eiserner Gürtelhaken, 40. J. B., 465; B. St. 28, 583 u. 33, 347 m. Abb. Schädelreste aus einem nicht weiter bekannten Skelettgrab, Mon. Bl. II, 186. — Auf dem Schwalbenberg 7 F. tief Steinpackung mit dünner Deckplatte, darin 1 F. hohe Urne mit eisernem bronziertem Gewicht, wahrscheinlich arabisch, Mon. Bl. III, Nr. 5. In einer Urne Silbermünze Heinrichs I. od. II. v. Bayern a. d. 10. Jahrh. 35. J. B., 30; B. St. 27, 220.

185. Brusenfelde. 2 Hünengräber in Steinkreisen P. B., 42.

186. Marwitz. Gräberfeld; 1886 eine Steinkiste beim Ackern blossgelegt, darin Urnen u. 2 Steinbeile, P. B., 42.

3. An der Thue.

187. Wildenbruch. Burgwall auf den „Hünenbergen" ö. am Görnesee mit stellenweise 6 F. hohem Wall, A. A. II, 127; 5. J. B., 45; B. St. 11, 2, 109; Berghaus II, 3, 192; P. B., 42; Behla, 140. Darin Urnenscherben und Knochen B. St. 28, 583. Auf dem Sandfelde oft Urnen ausgepflügt oder unter Steinen, auch in einem Kegelgrab im Forst, 5. J. B., 46. — Bronzemesser mit Griff, Klinge etwas sichelförmig; Bronzenadel mit gerripptem Kopf; einfacher Bronzereif Märk. Mus. Berlin 9433—5.

188. Bahn. Bronzenadel, Eisenpincette in einer Urne, 39. J. B., 28; B. St. 33, 340. Berl. Kat., 324. — Antike silberplattierte Bronzestatuette des Bacchus, 34 cm hoch, 1865 in einem Pfuhl nw. gefunden und jetzt im Berliner Antiquarium, A. A. VI, 134; 34. J. B., 22; 39. J. B., 80 m. Abb.; 40. J. B., 10; Berl. Kat., 366. Archäol. Zeitg. 35, 78.

189. Kunow. Feuersteinkeil 31. J. B., 53.

190. Rosenfeld. Die Sammlung Steinäcker 39. J. B., 16 enthält nach Korr. 1876, Nr. 11 aus der Feldmark: 7 Urnen, 8 Steingeräte, 3 durchbohrte Thonkugeln, 1 Pfeilspitze, 2 Bronzemesser, 1 Haarring, 1 Nadel, 1 Pincette und 1 Messer wie Montelius, Tidsbestämning, Typ. C, Fig. 79.

191. Klein-Mellen. Tumuli paganorum urkundlich B. St. 10, 2, 80, A.

192. Langenhagen. An das Grabfeld Nr. 159 anschliessend 40—50 reichlich mit Steinen bedeckte Gräber, aus denen 3 Hügelgräber besonders hervorragen, A. A. I, 262 = B. St. 10, 2, 88. „Ansiedlungsplatz" und Hünengräber zur Hälfte zerstört, P. B., 42.

193. Borin. Urnenfeld auf dem Steinberge, äusserlich nicht erkennbar, doch als Urnenfundstelle lange bekannt, P. B., 42.

194. Klein-Schönfeld. Die 2 Begräbnisplätze 1. J. B., 12 sind nach A. A. I, 190 = B. St. 10, 2, 89 ö. am Bruch 2 grosse Hügel m. Steinringen, dann nw. am Woltiner See 200 Gräber m. Steinringen, grössere regelmässig v. kleinern umgeben, darin nur Aschenkrüge. 1887 z. Hälfte zerstört P. B., 42.

195. Woltersdorf. Die Hünengräber 1. J. B., 12 sind 3 runde Grabhügel v. ungewöhnlicher Grösse, A. A. I, 193 = B. St. 10, 2, 87. Die s. am Aalsee gelegenen Gräber schon lange durchwühlt P. B., 42. — Pfeilspitze 8/9. J. B., 14.

196. Woltin. Nö. scharfabfallende Rundhügel u. Dämme zw. Brüchen u. Seen, wovon einer „Burgsee“, G. St. Karte. Vgl. Berghaus II, 3, 91. Hünengräber nach Wierow zu, Mitteilung des H. Dr. Haas.

197. Wierow. Kleiner Steinmeissel, 46. J. B., 358.

198. Damerow. Viele Grabhügel aus aufgeschütteten Steinen m. Urnen a. schwarzbraunem grobkörnigem Thon, darin neben Asche nur 3 Zoll lange trichterförmige Spitzen, A. A. I, 305; B. St. 10, 2, 82. Es könnten die Spitzen unbekannten Fundorts aus der Sammlung Karrig sein, Berl. Kat., 324, Nr. 99 u. Phot. Alb. III, 16. A. M.

199. Greifenhagen. Bruchstücke v. 4 Goldspiralen aus zl. kräftigem Draht m. echter Torsion an einzelnen Stellen u. teilw. Strichornament, wohl in Nachahmung der mehrfach wechselnden Torsion; in Bronzedose gefunden, Berl. Mus. II, 4404. Bronzene Scheibe u. Fragmente (der Dose?) II, 4405; Verh. 1886, 461. — Bronzedolch A. M. 47. J. B., 46. — Bei Voss-Stimming, Vorgesch. Alt. Brandenb., S. 6 wird die Gegend besonders reich an Thongerät m. Schnurornament genannt, was nur vom weitern Umkreise zu verstehen ist.

4. Von der Thue bis zur Ihna.

200. Wietstock. Steinbeil, 31. J. B., 53. — Silbermünze des Domitian, 24. J. B., 13; B. St. 27, 212.

201. Binow. Sammlung Bahr im A. M. ohne genaue Fundangabe, manches wohl vom sehr nahen Sinzlow (Nr. 168): 39 ganze Steingeräte u. 12 Bruchstücke, 2 davon Berl. Kat., 320—321 u. Phot. Alb. II, 7; 6 Urnenfragmente, 1 Knochenfragment; 2 offene u. 3 geschlossene Ringe, 1 Pfriem, 1 Dolchklinge v. Bronze, 34. J. B., 23, nicht sicher unter die Depotfunde zu rechnen wie B. St. 33, 308. Aus der Sammlung Schiffmann 2 Bronzeringe, 36. J. B., 49.

202. Klütz. Dioritbeil m. Schaftloch, 41. J. B., 307. Flache Kegelgräber s. m. Steinpackung, daraus Scherben, 42. J. B., 117 u. 129. A. M.

203. Podejuch. In den Steinkaveln kl. rötliche m. Schnur- und eingestochenen Ornamenten verzierte Urne, worin 2 Stück Bernstein, 6 Fragmente v. Urnen, Lanzenspitze v. Feuerstein u. Steinhammer, neolithisch, 34. J. B., 22; Verh. 1877, Juli, 30 u. 1882, 441. — Bronzecelt m. durchgehender Schaftkerbe wie Montelius Typus C Abb. 15; 41. J. B., 308; Berl. Kat., 323 und Phot. Alb. III, 11.

204. Finkenwalde. Urnenfeld, die Urnen im Sande 2 F. tief auf platten Steinen, darin Asche und 1 Ring a. Eisendraht; 3 grössere Urnen, 1 schräg gerillte kleinere, 1 gehenkelte Schale, 1 ovales Gefäss A. M. A. A. V, 124 m. Abb.; 20. J. B., 24 und 35, 26; B. St. 33, 339. — 2 römische Bronzemünzen einzeln im Sande gefunden, B. St. 27, 206. — Engelhards Karte zeigt 1822 einen „Borgwall“ genau an der Stelle des jetzigen Bahnhofs, wie denn auch die Urnen beim Eisenbahnbau gefunden sind. — Spezialkarten der Buchheide verzeichnen zw. Pulver- und Mittelmühle r. einen Burgwall, den Verf. 1888 auf einem Waldhügel als ein sanft nach der Mitte gesenktes Plateau ohne Wälle vorfand; der steile Abfall ist rings herum in Gestalt einer 8 künstlich hergestellt, der Umfang 550 u. grösste Durchmesser 175 Schr. Kulturschichten mehrfach gleich unter der Oberfläche, auch am Rande ausgewaschen: Kohlen, Knochen, Feuersteinsplitter, Urnenscherben u. Bodenrandstücke v. dick- u. dünnwandigen Gefässen, unverziert. — Ein Seitenthal führt zu dem flachen „Grossen Stein“ sö. auf einer Waldhöhe; hier und zwischen Pulvermühle u. Grenzweg oblonge Steinsetzungen aus grossen, oft fast ganz im Waldboden versunkenen Blöcken.

205. Hökendorf. N. zwischen Sand und Steinen viele Urnen, einmal ein Eisenring; bei einem grossen Stein Urne mit vielen Bronzen: 4 Stücke eines Schwerts, 4 Lanzenspitzen, 12 Sichelmesser, 2 Hohlcelte, Zierplatte, 5 Armringe, davon 2 offen mit petschaftartigen Enden, Plattenfibel, Meissel, Knopf, Pincette, Ringe teilweise ineinander hängend, langes Drahtgewinde, Gusszapfen, viele Bruchstücke, 6. J. B., 22; B. St. 10, 2, 82; 33, 311. Dazu gehörte eine Steinaxt. Ein Bruchstück gehört zu einem Bronzegefäss genau v. Montelius' Typus E.

(206. Stettin.) Von dem längst bekannten Burgwall sind 1888 bedeutende Kulturreste aller Art bis zu 7 m unter den Strassen der modernen Grossstadt gefunden, A. M. Dir. Lemcke in Mon. Bl. II, 101 u. 187; N. Stett. Zeit. 1888, Nr. 542.

(207. Eckerberg.) Ansiedlung mit 50×25 Schr. Kulturschicht, worin namentlich ornamentierte slavische Scherben, wohl Burgwall. Dr. Koenig in N. Stett. Zeit. 1887, Nr. 360.

(208. Frauendorf.) Dr. Zenker (Über Driftfunde und Driftvölker, 1886 b. Gel. der Stettiner Anthropol. Vers.) glaubt bei Bergquell in den Findlings- und Feuersteinen der Kieslager Artefakte einer Urbevölkerung gefunden zu haben.

209. Bodenberg. Kleine Sandhügel im Bruch am See mit Resten von der Steinzeit an: 18 cm hohe Urne mit steilem Hals u. 2 kl. Henkeln, Mahlstein, Scherben mit Schnurornament, poliertes Steinbeil, 6 Messer und Pfeilspitze von Feuerstein, 27. J. B., 14; 45. J. B., 378 u. 415. Kleines Thonnäpfchen 47. J. B., 45. Schon früher 1 abgebrochener und wiederdurchbohrter Diorithammer (Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 8), Trachytbeil ohne Schaftloch, Feuersteinscherben, 36. J. B., 51; 40, I—II, 14; 43, 90. Reste der Bronze- und Wendenzeit, 45. J. B., 397; Verh. 1882, 440; Korresp. Bl. 1886, Nr. 9, 77. — Feuersteinnucleus u. Urnenscherben, auch mit Bindfadenornament, Märk. Mus. Berlin 12847.

210. Stuthof. Steinaxt 3 m tief im Sande, 16. J. B., 4; Berl. Kat., 320.

211. Gr.-Christinenberg. „Räuberburg" w. m. Wall- und Grabenresten, wo Schädel und Waffen gefunden sein sollen, P. B., 44.

212. Lübzin. Sammlung Knorrn: Steinhammer, Feuersteinspitze, Spindelstein, Urnenscherben, Bronzenadel, eiserne Lanzenspitze, Messer, Dolche 34. J. B., 24; 35, 25. Die steinerne Hammeraxt und die Steinaxt mit viereckigem Schaftloch Berl. Kat., 321 u. Phot. Alb. II, 7 u. 8 haben im Inventar erst den Zusatz „Lübzin" von späterer Hand. — Hammerbeil von Grünstein, 46. J. B., 358. — Burgwall? B. St. 11, 2, 107.

II. Östlich vom Haff.

213. Langenberg. Steinhammer 15. J. B., 8. Eisenaxt, mit Nüssen in einer Urne im Torf gefunden, 18. J. B., 13. — Im A. M. krugförmige Urne, einhenklig, mit 2 Horizontalstreifen und schrägen Strichen am obern Bauch, die Quadrate bilden, Inv. 387 ungenau.

214. Forkadenberg. Pfahlbauten? N. Stett. Zeit. 1865, 3. Nov. u. B. St. 21, 2, 18.

214a. Stepenitz. (Nachträglich mitgeteilt und darum wie Nr. 157a u. a. auf der Karte nachgetragen.) Steinscheibe mit peripherischer Furche, Märk. Mus. 7362. Grosse offene Schale mit Einschnürung, kl. Schale A. M., nicht in den Jahresberichten.

1. An der Stepenitz.

215. Falkenberg. Näpfchenstein A. A. I, 271.

216. Massow. 16 Gräber nö. kreisförmig mit Steinen umlegt, darin Scherben und Reste des Leichenbrands und der Eisenbeigaben, A. A. I, 323; 3. J. B., 55; B. St. 33, 347 (unklare Entfernungsangabe). — Diorit- u. Feuersteinbeil, 41. J. B., 139. — Schon 1334 „Wall der alten Burg", Kratz, 263.

217. Resehl. Von mehreren Urnen enthielt 1 ein Paar römische Bronzesporen, 42. J. B., 114; Berl. Kat., 329 und Phot. Alb. III, 19; Undset, 252.

218. Korkenhagen. 2 römische Fibeln (nachtiberianisch) in der Sammlung Maass, B. St. 28, 576; Korr. 1876, 30, Nr. 117.

219. Neuendorf. Plattenfibel m. vollst. Nadel, 2,5 m. tief im Mergel, B. St. 28, 583; Berl. Kat., 323 und Phot. Alb. III, 12.

220. Langkavel. 15 □ R. grosses Urnenfeld, woher Bronzenadel mit gewelltem Halse, flach gegossener Ring, geschweiftes Messer mit Spiralgriff, 42. J. B., 130; Berl. Kat., 324.

221. Wulkow. 3 Bronzeschwerter, 2 Ellen tief im Torfmoor, 28. J. B., 24; B. St. 33, 318; Berl. Kat., 323 u. Phot. Alb. II, 17. Alle 3 sind verschieden, der einzige ganz erhaltene Griff hat Voluten, Lindenschmit I, III, III, 7 u. ähnl. I, I, II, 1.

222. Schwarzow. Steinaxt a. Hornblende, 31. J. B., 54; Berl. Kat., 321.

223. Fanger. Reihe runder Gräber n. auf Hügelkamm, 4. J. B., 17.

224. Retztow. Bronze-Hohlarmring, 50. J. B., 662; Protok. Pos. Generalvers. 1888, 47 m. Abb.

225. Kriwitz. Burgwall „Hünengraben", schiefwinkl. Viereck, über dem Gubenbach 70 F. hoch, dabei „Hünenstein", 1. J. B., 79; 7, 14; B. St. 10, 2, 175 u. 11, 2, 108; Behla, 140; Sage Nr. 216 b. Jahn. Knochen und slavische Scherben 40. J. B., I—II, 15 u. 16.

226. Basentin. Unendliche Menge von Steinen b. Hünengräbern, B. St. 1, 110.

227. Siggelkow. Burgwall mit doppelten Gräben im Bruch, 36 Schr. im □, z. T. aus Feldsteinen aufgeführt, A. A. III, 41; 10/11. J. B., 26; Berghaus II, 6, 442. —

E. Nordgebiet.

1. Am Völzer Bach.

228. Naugard. Bronze-Rasiermesser m. geöhrtem Griff, 44. J. B., 400. — Die Burg der Ebersteins im See, jetzt Strafanstalt, geht wohl trotz Kratz, XXXI, 1 auf einen Burgwall zurück, B. St. 1, 104; beim Neubau 1830 ging man wohl nicht bis auf die unterste Schicht, 5. J. B., 11. Auch hier die Sage v. Teufelsdamm, Jahn Nr. 370.

229. Böck. Alte Flemmingsche Burg mitten in See u. Wiesen, Gräben und Wälle noch kenntlich, B. St. 1, 105. — „Raubkuhlenberg“ Reymanns Karte.

230. Schwanteshagen. Runde Grabhügel in Gruppen, 4. J. B., 17.

231. Pribbernow. Hügelgräber mit Steinsetzung schon vor 1825 zerstört, A. A. I, 177; 1. J. B., 11; B. St. 11, 2, 96. — Bronzeschwert u. Urnenscherben, 34. J. B., 24; Berl. Kat., 325 u. Phot. Alb., II, 17. — Verh. 1884, 167: Schwarze geglättete Urnenscherben a. Flachgrab m. totaler Verbrennung, Reste des Leichenbrandes, Spinnwirtel a. Thon, verkohlter Hirsensame, Berl. Mus. 406—411.

232. Batzlaff. In brunnenartigem Steinbau v. 8 F. Durchmesser u. 4 F. Tiefe 2 schalenförmige, auf einander gelegte Thongefässe, eine gehenkelte zweibauchige Urne mit Dreieckschraffierung, ähnlich dem Lausitzer Typus; darin Knochen u. Asche, in der Nähe die Ustrine. Verh. 1876, März, 12; 39. J. B., IV, 79; B. St. 33, 303. Der untere Urnenteil im Berl. Mus. I, 4406; graues trachytartiges Steinbeil, das. II, 9755.

233. Schnatow. Ansiedlung am See, woher Schlittknochen, Verh. 1870, Nov., 3; Berl. Kat., 367; Mühlstein, verzierter Sandsteinwirtel, Knochenpfriem im Berl. Mus. II, 9788 u. 9934 u. II, 11, 217. Mehrere Steinäxte aus der Feldmark, A. A. VII, 129; 33. J. B., 48, eine im A. M.

234. Garz. Burgwall, durch Planken, Faschinen u. Pfähle erweitert, m. vielen tausend slavischen Scherben u. reichen Ansiedlungsspuren, Verh. 1870, Juli, 473; 1875, Mai, 8; 1876, Juli, 15; Behla, 140. Zwei Knochenpfrieme im A. M.; 36. J. B., 52; Berl. Kat., 328. Bearbeitete Elchstücke, Berl. Kat., 367. Nadel u. Pfriem a. Hirschhorn, Elengeweih m. Bearbeitungsspur, Knochen v. Haustieren, Agraffe a. Bernstein, eiserne Messer, Spinnwirtel, 2 Mühlsteine, Reste v. Buch- und Haselnüssen, Fragmente v. Lehmbewurf, Urnenscherben m. Wellenlinien u. Leistenornament im Berl. Mus. II, 9936—70 u. I, 4505—10. Wendische Gefässscherben i. Märk. Mus. 2709—30. — Abb. v. slav. Topfböden Verh. 1870, Dez., Taf. VI.

2. Am faulen Bach und der Dievenow.

235. Reckow. „Burgwall“ auf Reymanns Karte w. zwischen beiden Bächen im weiten Bruch, nur durch „alten Damm“ v. O. zugänglich. Es ist das Vorwerk Wonneburg, B. St. 1, 108 als wendischer Burgrest zu Ribbertow gerechnet. (Auf der Karte falsch bezeichnet.)

236. Martentin. Alte Flemmingsche Burg, abgetragen, B. St. 1, 106.

237. Reetzenhagen. Feuersteinbeil, 2 durchbohrte Steinhämmer, Sammlung Götze i. Wollin, P. B., 62.

238. Gaulitz. Kleine Urne m. 2 Henkeln a. Halsansatz, rauhe Oberfläche, beim Lehmgraben unter mehreren Scherben gefunden, J. 16, fehlt i. d. Jahresberichten. — 6 arabische Münzen 1 F. tief m. Hacksilber 21. J. B., 34; B. St. 27, 214. A. M.

239. Hagen. Topf u. Urne v. d. Theerpalsbergen a. Steingräbern m. Bronzebeigaben; Bronzeringe, Messer. Sammlung Götze i. Wollin, P. B., 62—3.

3. An den bei Kammin mündenden Bächen.

a) Nemitzerbach.

240. Balbitzow. Rand eines gelblichen, ornamentierten Thongefässes, Berl. Mus. I, 5119 aus dem Hünenbett Verh. 1877, Juli, 30.

241. Tonnenbuhr. Auf Reymanns Karte sw. „Schlossberg.“

242. Woistentin. 200 R. sö. Grabmal i. d. Steinbrinken, oval 3 R. u. 1 R. 5 F., flacher Steinhaufen m. grössern Feldsteinen umsetzt, w. schliesst sich eine Reihe v. 6 Steinen an, 1827 unverletzt, A. A. I, 364 m. Zeichnung.

243. Gülzow. Bronzepfriem, $2^1/_2$ F. tief auf d. Feldmark gefunden, 34. J. B., 22. — Vorgeschichtliche Funde aus den Schlossruinen, Berghaus II, 6, 288 u. 293, sind nicht bekannt. Renntiergeweih Verh. 1870, Febr., 2.

244. Klemmen. 3 oblonge Steinsetzungen, die grösste 130 × 7—12 F. v. O. nach W., in den Resten der Steinkammern: Urnenscherben, 2 neolithisch verziert, Kohlenreste u. Feuersteinsplitter; B. St. 28, 566; Verh. 1877, Juli, 28; Berl. Mus. I, 5120—21 u. II, 10, 751—2.

245. Wildenhagen. Drehstein m. Rinne am Umfang u. ausgebohrten Graten auf den Flächen, Berl. Kat., 367 (Sammlung Virchow); poliertes Feuersteinbeil u. „gürtelförmiger" Feuerstein m. gerilltem Rande, Verh. 1873, Febr., 10.

b) Brendemühler Bach.

246. Koldemanz. Grünsteinhammer 19 cm, Mon. Bl. I, 138; 49. J. B., 501.

c) Finebach.

247. Medewitz. 2 Burgwälle, a. „Schlossberg" (Reymanns K. „Wallberg") 4—5 M. gross, früher m. loser Steinmauer; durchgehende Kulturschicht m. Tierknochen, Kohlen, Feuerstein, Eisenresten u. wendischen Scherben. b. „Schlosswall" ö. quadratisch m. 4 F. hohem Wall, mitten im Moor, nicht untersucht; 37. J. B., 18; Verh. 1874, Febr., 3; Behla, 139. Auch im P. B., 31: Erddenkmal v. Bedeutung, stumpfer Erdkegel v. 30 m Höhe, vor 20 J. teilweise abgegraben; ebenso ein anderer Burgwall, dessen Fundstücke man unbeachtet liess. Bei Reymann s. „Rünenberg". — Bronzespiralarmring beim Mergelfahren gefunden, Verh. das. S. 4.

248. Wittenfelde. In glockenförmigem Grabhügel Bronzegerät, cylindrisch, zugespitzt und halbmondförmig gebogen, Sammlung Hagenow, 26. J. B., 62.

249. Stuckow. Skelett 7 F. tief, nach O., ohne äusseres Grabmal 1836 gefunden, Bronzeschale auf dem Gesicht; Beigaben: (silberne) Halsring, Fibel, Ring, Nadel, Nähnadel, Räuchergefäss; Bronzeknopf, Bernsteinkoralle, Achatkoralle, Glasstücke. 14. J. B., 61; Berl. Kat., 337; Baier, 41; v. Ledebur, Zeugn. e. Handelsverkehrs, 60; Undset, 253 A.

250. Schwenz. Bronzefibel und Fragmente A. A. IV, 72; 13. J. B., 14.

4. Am Kamminer Bodden.

251. Kammin. Feuersteinsäge 37. J. B., 41. Fünf Stücke von bronzenen Schmucksachen, 31. J. B., 55; weshalb B. St. 33, 309 die tutuli hierher gezogen werden, ist aus dem Inventar ohne Fundort durchaus nicht ersichtlich. Skelette m. 1—2 Urnen in Dammerde, dabei Eisenmesser, 39. J. B., I—II, 12. — Burgwall, halbkreisförmig auf einer Landzunge m. Gräben, B. St. 11, 2, 8; Kratz, 58; Behla, 140; Verh. 1873, Juli, 6: auch wendische Ansiedlungsspuren.

252. Burgwall, kl. Insel s. der grössern Gristow, A. A. VI, 54; B. St. 12, 1, 66; Behla, 140. Wendische Gefässscherben und Feuersteingerät, Märk. Mus. 7717—18.

253. Gristow. Insel mit 18 Hünengräbern, A. A. I, 326 m. Karten, danach 1 glockenförmiger Erdhügel, die andern Hügelgräber mit Steinkreis; eins war mit 10 grossen Steinen, bis zu 6 F. lang und an einer Seite behauen, dicht belegt und enthielt Knochenreste, Urnenscherben, 2 Steinäxte, 2 Steinmesser, Bernsteinstücke (1 durchbohrtes verloren), 2. J. B., 14. Steinwaffen mehrfach, 20. J. B., 24; 24, 13; 42, III—IV, 307; A. A. VI, 50. Nach A. A. VI, 257 sind 1855 zwei goldne Armbänder hier gefunden, aber verschollen.

254. Fritzow. Schon Wutstrack, Nachtrag, A. 211 nennt s. 2 Hünengräber, 1 m. sehr grossen länglich gehauenen Feldsteinen bedeckt; nach 4. J. B., 18 u. 5, 63 rechteckig 70 × 20 F. und wenig erhöht, an den schmalen Seiten gegen N. u. S. dicht und in mehreren Reihen mit Steinen bis 8 F. im Durchmesser eingefasst, 1 rechtwinklig behauen. — Im Kalkberg Urnenlager, 4 in Steinkiste mit Deckel; 1 im A. M. zeigt am obern Bauch horizontale Streifen, dazwischen Dreiecke bildende Schrägstreifen; dabei Bronzeringe u. Nadel, 3. J. B., 25; B. St. 33, 299. Daselbst 7 Fuss lange, unten 1½ F. breite Gruben mit Knochensplittern im Kalkstein, endlich 4 F. tief 1 □ R. grosse dreifache Feldsteinschicht, darunter wieder Knochenreste, A. A. III, 43, i. allg. auch S. 87; 10/11. J. B., 36. — Urne, Scherben, Kamm, Steinbeil, Schleifstein s. im Bruch 1½ F. tief. Einzelgrab nö.: eisernes Messer, Bronzeblech, Bronzering, Wirtel. Einzelfunde: Reste einer Bronzeurne, Spiralen, Celt, 50. J. B., 660.

5. Unweit der Ostseeküste.

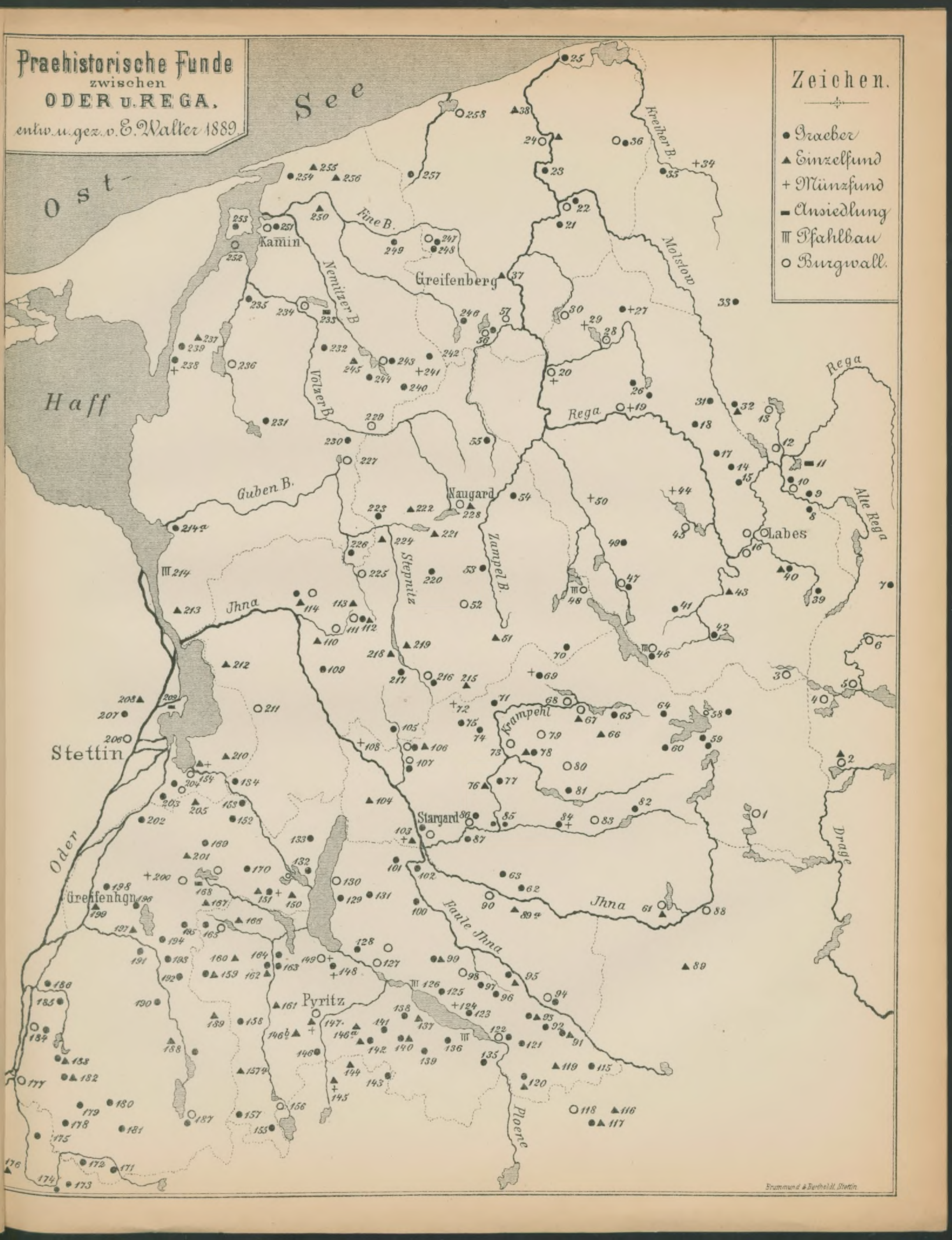
255. Ramsberg. Bronzearmwulst, 4 zerbrochene Handberge, Berl. Kat., 328 u. Phot. Alb. II, 13. — 2 dünne Halsringe, 4 gereifte Armbänder v., Bronzeblech a. d. Torf, Berl. Mus. 5739—44; Undset, 240; B. St. 33, 316.

256. Zoldekow. Aus einem grössern Moor-Funde 1 geschlossener Bronzearmwulst im A. M.; 44. J. B., I—II, 129 m. Abb.; B. St. 33, 319; ein gleicher im Berl. Mus. 384. — Auf Reymanns K. ö. „heilige Stein“ ?

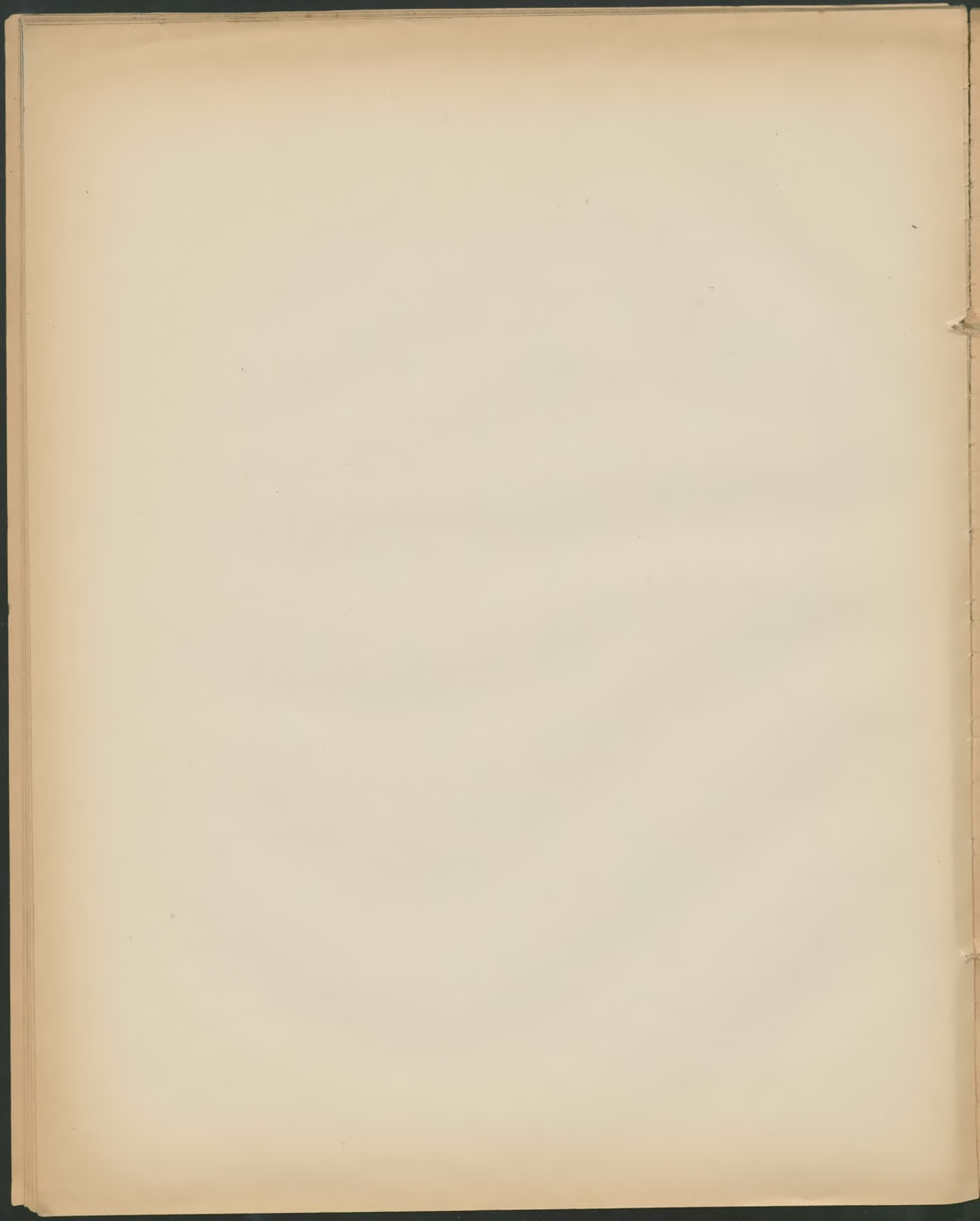
257. Neides. Gereifelter Halsring, 2 Plattenfibeln, 2 Spiralreste, Hammer (Lanzenschaft?) von Bronze, 2 F. im Bruch; 35. J. B., 25; B. St. 33, 314; Berl. Kat., 322 u. Phot. Alb. III, 3. Hünengräber A. A. VII. 207.

258. Eiersberg. „Claudiusberg“ w. in Wiesen, 30 F. hoch; mehrfach Kohlen, Münzen zwischen Feldsteinen gefunden; nach der Sage Seeräuberburg. P. B., 33. — Im Moor s. Hornzapfen v. bos primigenius, 49. J. B., 502.

Alphabetisches Verzeichnis.



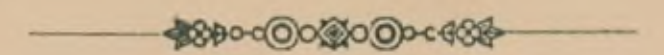
Praehistorische Funde
zwischen
ODER u. REGA.
entw. u. gez. v. E. Walter 1889.
Zeichen.
● Graeber
▲ Einzelfund
+ Münzfund
▬ Ansiedlung
Ⅲ Pfahlbau
○ Burgwall.
Ost
See
Haff
Kamin
Greifenberg
Naugard
Labes
Stettin
Stargard
Pyritz
Greifenhgn
Krampehl
Fine B.
Nemitzer B.
Volzer B.
Guben B.
Stepnitz
Zampel B.
Jhna
Rega
Molstow
Kreiher B.
Alte Rega
Drage
Oder
Faule Jhna
Plöne



Nachrichten über das Marienstifts-Gymnasium

aus dem

Schuljahr von Ostern 1888 bis Ostern 1889.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und Stundenzahl.

(* bezeichnet Lehrstunden, welche fakultativ oder auf eine Auswahl von Teilnehmern beschränkt sind.)

Lehrgegenstände.	Vorschule. 3 O.	3 M.	2 O.	2 M.	1 O.	1 M.	Sa.	VI O.	VI M.	V O.	V M.	IV O.	IV M.	IIIb O.	IIIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIb O.	IIb M.	IIa	Ib	Ia	Sa.
Religionslehre (ev.) . .	3		3	3	3	3	15	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2[2])		2	2	2	30
Deutsch	6[1])		7	7	7	7	34	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34
Lateinisch	—		—	—	—	—	—	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	130
Griechisch	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	7	7	7	7	7	6	6	61
Französisch	—		—	—	—	—	—	—	—	4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
*Hebräisch	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	2*[3])		2*[3])	2*		6*
*Englisch	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2*		2*			2*		6*
Geschichte u. Geographie	—		—	—	1	1	2	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	47
Rechnen u. Mathematik.	4	4	4	4	4	4	24	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	56
Naturbeschreibung. . .	—		—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2*					20+2*
Physik	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	5[1])		4	4	4	4	21	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2*				2*					12+4*
Turnen	—	—	2		2		4	2		2		2	2	2		2		2		2			. 16
Singen	—	—	1	1	1	1	4	2	2	2	2	2*											8+2*
Summa . . .	18		19 +2	19	20 +2	20	104	32	32	34	34	32 +2*	32	32 +4*	32	32 +6*[4])	32	33 +10*[4])	32	32	32	32	468 +20*

[1]) Schreiben und Lesen verbunden. [2]) Von Michaelis bis Weihnachten getrennt. [3]) Im Winter kombiniert. [4]) Fakultative Lehrfächer darf kein Schüler der Oberklassen gleichzeitig mehr als zwei — zu je 2 Stunden — benutzen; der Chorgesang zählt dabei nicht mit. — Die Summe aller in Gymnasium und Vorschule wöchentlich erteilten Lehrstunden betrug 468+20+104 = 592.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Siehe die umstehenden Tabellen. — Vertretungen s. in den Anmerkungen am Schluss der Tabellen und bezw. in der Chronik.

a) Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Sommer 1888.

No.		Namen.	Ord.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb. M.	IIb. O.	IIIa. M.	IIIa. O.	IIIb. M.	IIIb. O.	IV. M.	IV. O.	V. M.	V. O.	VI. M.	VI. O.	Vorschule. 1 M.	1 O.	2 M.	2 O.	3 M.	3 O.	Sa.
1.		Direktor Dr. **Weicker**	I a.	2 Religion 8 Latein	2 Religion																				12
2.	Oberlehrer.	1. Professor **Pitsch**	Ib.	4 Griechisch	8 Latein 4 Griechisch	6 Englisch in 3 Abteilungen.																			16 u. 6
3.	Oberlehrer.	2. Professor Dr. **Conradt**	IIa	3 Deutsch 2 Griechisch	2 Griechisch	8 (6) Latein 3 Geschichte		3 Geschichte																	21 (19)
4.	Oberlehrer.	3. **Jobst**	IIIa. O.	2 Hebräisch	3 Deutsch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch			2 Religion 7 Latein															22
5.	Oberlehrer.	4. Dr. **Schmolling**	IIb. M.		2 Turnen	7 Griechisch	8 Latein 2 Turnen		2 Deutsch																21
6.	Oberlehrer.	5. Dr. **Loewe**	IIb. O.			2 Französ.	2 Französ.	8 (6) Latein 7 Griechisch 2 Französ.																	21 (19)
7.	Oberlehrer.	6. Dr. **Wienke**	—	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem.			3 Mathem.	3 Mathem.															22
8.	Oberlehrer.	7. Dr. **Walter**	IIIa. M.			2 Deutsch	7 Griechisch		9 Latein 3 G. u. Ggr.																21
9.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	1. Dr. **Weise**	IIIb. O.					2 Deutsch		7 Griechisch		2 Deutsch 9 Latein 1 Geogr.													21
10.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	2. Dr. **Hoppe**	IIIb. M.				2 Deutsch				2 Religion 2 Deutsch 9 Latein	7 Griechisch													22
11.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	3. Dr. **Ifland**	IV. M.	3 Geschichte	3 Geschichte								2 Religion 2 Deutsch 9 Latein 2 Geogr.	2 Geogr.											23
12.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	4. Dr. **Knaack**	V. M.						7 Griechisch						2 Religion 2 Deutsch 9 Latein 3 G. u. Ggr.										23
13.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	5. **Tiebe**	—			2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	2 Naturk.	2 Naturk.		3 Mathem. 2 Naturk.													23
14.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	6. **Leitritz**	IV. O.	2 Französ.	2 Französ.				2 Französ.	2 Französ.				9 Latein 5 Französ.											22
15.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	7. Dr. **Schulz**	V. O.				3 Geschichte				7 Griechisch					2 Deutsch 9 Latein 3 (G. u.) Ggr.									24 (23)
16.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	8. Dr. **Wehrmann**	VI. M.						3 Geschichte u. Geogr.	3 Geschichte u. Geogr.							3 Religion 3 Deutsch 9 Latein 3 G. u. Ggr.								24
17.	Wissensch. Hülfslehrer.*)	**Huth**	VI. O.								2 Französ.		5 Französ.		4 Französ.			3 Deutsch 9 Latein 1 Geschichte							24
18.	Wissensch. Hülfslehrer.*) Seminar-Mitglieder.	**Brunk I.**	—								3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.												11
19.	Wissensch. Hülfslehrer.*) Seminar-Mitglieder.	**Timm**	—						2 Deutsch 2 Latein			2 Geschichte						3 Religion							9
20.	Wissensch. Hülfslehrer.*) Seminar-Mitglieder.	Dr. **Wellmann**	—									2 Religion 2 Französ.				4 Französ.									8
21.	Wissensch. Hülfslehrer.*) Seminar-Mitglieder.	Dr. **Brunk II.**	—			(2 Latein)			2 Religion					2 Religion 2 Deutsch		2 Religion									8 (+ 2)
22.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Gymn.-El.-Lehrer **Müller**	—	(2 Naturwissenschaft.)								4 Turnen in 2 Abteilungen		4 Mathem. 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.								28 u. 2
23.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Schreib- und Vorschullehrer **Neukirch**	1 M.												2 Schreiben	2	2	2	15	4 Schrb.					27
24.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Gesanglehrer **Jeltsch**	—	2 Chorgesang											2 Gesang	2	2	2	1 Singen	1	1	1			14
25.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Zeichen- und Vorschullehrer **Rieck**	1 O.	2 Zeichnen						2 Zeichnen			2 Zeichnen	2	2	2	2	2		3 Rel. 7 Dsch. 1 Ggr.					27
26.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Turn- und Vorschullehrer **Schüler**	2 M.						4 Turnen in 2 Abteilungen						2 Turnen		2 Turnen	2 Geogr.			18				28
27.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Vorschullehrer **Strey**	2 O.															4 Rechnen 2 Naturk.	2 Turnen		2 Turnen	18			28
28.	Elementar- u. techn. Lehrer.	Vorschullehrer **Jahn**	3 komb.																4 Rechnen	4			4 Rechnen 4, 14		30
		*) Dazu Cand. prob. **Paeplow**						(2 Latein)					2 Geschichte	2 Geschichte		(1 Gesch.)									4 (+ 3)

b) Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winter 1888/9 (seit Neujahr).

No.		Namen.	Ord.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb. O.	IIb. M.	IIIa. O.	IIIa. M.	IIIb. O.	IIIb. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Vorschule. 1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1.		Direktor Dr. **Weicker**	Ia.	2 Religion 8 Latein	2 Religion																				12
2.	Oberlehrer.	1. Professor **Pitsch**	Ib.	6 Griechisch	8 Latein 2 Griechisch	6 Englisch in 3 Abteilungen.																			16 u. 6
3.		2. **Jobst**	III a. O.	3 Deutsch 2 Hebräisch	3 Deutsch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion		2 Religion 7 Latein																23
4.		3. Dr. **Schmolling**	II a.		4 Griechisch 2 Turnen.	8 Latein 2 Griechisch	2 Turnen.	2 Deutsch																	20
5.		4. Dr. **Loewe**	II b. O.			5 Griechisch 2 Franz.	8 Latein 2 Franz.	3 Griechisch 2 Franz.																	22
6.		5. Dr. **Wienke**	—	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math.			3 Math.	3 Math.															22
7.		6. Dr. **Walter**	II b. M.			2 Deutsch	7 Griech. 3 Gesch.	8 Latein																	20
8.		7. Dr. **Weise**	III b. O.								2 Deutsch 9 Latein 3 G. u. Ggr.	7 Griech. 1 Geograph.													22
9.	Ordentliche Gymnasial-Lehrer.	1. Dr. **Hoppe**	III b. M.				2 Deutsch			2 Religion 2 Deutsch 7 Griech.		2 Religion 7 Latein													22
10.		2. Dr. **Ifland**	VI. M.	3 Gesch.	3 Gesch.													3 Religion 3 Deutsch 9 Latein 3 G. u. Ggr.							24
11.		3. Dr. **Knaack**	IV. M.						7 Griech.					2 Religion 2 Deutsch 9 Latein 4 G. u. Ggr.											24
12.		4. **Tiebe**	—			2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Naturk.	2 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.														23
13.		5. **Leitritz**	IV. O.	2 Franz.	2 Franz.				2 Franz.	2 Franz.			2 Religion 8 Latein 5 Franz.												23
14.		6. Dr. **Schulz**	V. O.			3 Gesch.		3 Gesch.			7 Griech.				2 Religion 9 Latein										24
15.		7. Dr. **Wehrmann**	V. M.						3 G. u. Ggr.	3 G. u. Ggr.			2 Geograph.			2 Religion 2 Deutsch 9 Latein 3 G. u. Ggr.									24
16.		8. (vacat.)																							—
17.	Wissensch. Hülfslehrer.	ad. int. Dr. **Wellmann**	—					4 Griech.			2 Religion 2 Franz.	2 Franz.		5 Franz.	4 Franz.	4 Franz.									23
18.	Seminar-Mitglieder.	Dr. **Brunk**	III a. M.						2 Deutsch 2 Latein	9 Latein			2 Deutsch 2 Gesch.				3 Religion 3 Deutsch 1 Gesch.								24
19.		Dr. **Hosenfeldt**	—									3 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 2 Naturk.											11
20.		**Paeplow**	—									2 Dt. 2 Lat. 2 Gesch.			2 Deutsch 3 G. u. Ggr.										11
21.		Dr. **Sorof**	VI. O.										1 Latein				9 Latein								10
22.	Elementar- u. technische Lehrer.	Gymn.-El.-Lehrer **Müller**	—		(2 Naturwissenschaft)							4 Turnen in 2 Abteilungen	4 M. 2 Nk.		4 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk.		4 Rechnen 2 Naturk.							28 u. 2
23.		Schreib- u. Vorschullehrer **Neukirch**	1 M.												2 Schreiben	2	2	2	4 Schr.	15					27
24.		Gesanglehrer **Jeltsch**	—							2 Chorgesang					2 Singen	2	2	2	1 Singen	1	1	1			14
25.		Zeichen- u. Vorschullehrer **Rieck**	1 O.	2 Zeichnen.						2 Zeichnen.			2 Zeichnen	2	2	2	2	2	3 Rel. 7 Dt. 1 Geog.						27
26.		Turn- u. Vorschullehrer **Schüler**	2 M.						4 Turnen in 2 Abteilungen.						2 Turnen		2 Geogr. 2 Turnen					18			28
27.		Vorschullehrer **Strey**	2 O.														4 Rechnen 2 Naturk.			2 Turnen	18	2			28
28.		Vorschullehrer **Jahn**	3 komb.																4 Rechnen	4			4 Rechnen 4 14		30

Anmerkungen zur Lektionsverteilung. (Vgl. Chronik.)

A. Im Sommerhalbjahr 1888 wurden während der militärischen Dienstleistung der Vorschullehrer Strey (4. bis 17. Juni) und Schüler (27. August bis zum Schluss) die beiden Cöten der 2. Vorklasse vereinigt, die betr. Stunden in VIO von Kandidat Brunk I und die Turnstunden teils von den übrigen Turnlehrern teils vom Hülfslehrer Huth gegeben; während des letzteren Einziehung (24. Mai bis 2. Juni) übernahm Französisch in IIIbM Gymnasial-Lehrer Dr. Hoppe, IVM und VM Dr. Wellmann, in VIO Deutsch und Geschichte Sch.-A.-K. Dr. Brunk II, Latein und das Ordinariat Kand. Timm. Als dieser selbst ausschied, übernahm im August und September für ihn IIIaO Deutsch und Ovid Kand. Brunk II, IIIbO Geschichte G.-L. Dr. Weise und dafür von diesem IIIbO Ovid, wie von Kand. Timm VIO Religion Dr. Wellmann.

B. Im Winterhalbjahr unterrichtete bis Mitte November noch der bis Michaelis dem K. Seminar f. g. Sch. angehörige Kandidat Carl Brunk I in freiwilliger Aushülfe IIIaM in Mathematik, IIIaM und VO in Naturkunde; die Stunden fielen dann den planmässigen Fachlehrern wieder zu. Ebenso unterrichtete am Anfang des Halbjahres Dr. Sorof als überzähliger Cand. prob. unter Anleitung der Fachlehrer bis zum 1. Dezember VO in Lat. Lektüre (Weller), IIa in Homer und Vergil (letztere 2 St. noch bis Weihnachten). Ferner fungierte bis Ende November der wissenschaftliche Hülfslehrer Huth mit dem Ordinariat in VIO und dem französischen Unterricht in den Klassen VM, IVM und IIIaM. Das Ordinariat in VIO übernahm zunächst Dr. Brunk II mit Deutsch und Geschichte, Religion in VIO (bis dahin Dr. Brunk) und Französisch in VM und IVM Dr. Wellmann, Französisch in IIIaM G.-L. Leitritz, dafür 1 Std. Latein (Siebelis) in IVO und 9 Std. Latein in VIO Dr. Sorof. Nach Neujahr übernahm derselbe zugleich das Ordinariat dieser Klasse von Dr. Brunk, welcher dafür in IIIaM eintrat, wie es der Plan b ergiebt, welcher die mit Neujahr seit dem Ausscheiden des Professor Dr. Conradt eingetretene neue Stundeneinteilung nachweist. Bis Ende 1888 versah dieser noch Ia Deutsch, Ia und Ib griech. Dichter-Lektüre, IIa Latein, IIa und IIbO Geschichte; dagegen Professor Pitsch statt 4 Std. griech. Poesie in beiden Primen 4 Std. griech. Prosa in Ib, O.-L. Jobst IIb Religion in zwei Cöten getrennt, O.-L. Dr. Schmolling 7 (statt 2) Std. Griechisch in IIa und 8 Std. Latein mit dem Ordinariat in IIbM, O.-L. Dr. Loewe 7 (statt 3) Std. Griechisch in IIbM, O.-L. Dr. Walter als Ordinarius in IIIaM. 9 Std. Latein und 3 Std. Geschichte und Geographie, G.-L. Dr. Schulz noch 2 Std. Geographie in VO, G.-L. Dr. Wehrmann 2 Std. Geschichte in IV O. — So hat der Unterricht im Winterhalbjahr noch mehr als im Sommer unvermeidlich recht starke Verschiebungen erfahren, und der am Anfang des Winters auf kurze Zeit vorhandene Überschuss an Lehrkräften ist bald auf einen knappen Stand zurückgeführt, sodass bei Krankheit oder sonstiger Behinderung einzelner Kollegen die weitere Vertretung doch Schwierigkeit zu machen begann.

3. Übersicht über die absolvierten Pensa.

In dem Programm von 1888, von welchem noch Exemplare zur Verfügung stehen, ausführlich abgedruckt, daher diesmal auf die vorgeschriebenen Angaben beschränkt.

a) Lesestoffe in den fremden Sprachen.

Ober-Prima. **Lateinisch.** Hor. Carm. I—III repetitorisch mit Ergänzungen, dazu Sat. I, 1. 4. 6. 9. 10. II, 6. (S.); Carm. IV mit Auswahl und C. Saec.; dazu Epist. I, 1. 2. 6. 7. 10. 11. 19. 20. II, 2 (W.) — **Prosa:** im S. Cic. or. Phil. I. Tac. Ann. Auswahl aus Buch II. III.; im W. Cic. de oratore I; priv. Salust. Jugurtha. Ex tempore Stellen aus Ciceros Reden. — **Griechisch.** Hom. Il. 21—23. Soph. Philocteta. (S.) Il. 24. 13. 14. Soph. Antigona. (W.) — Plat. Protag. mit Auswahl und Laches (S.); Thucyd. Auswahl aus VI und VII, Demosth. de Chersonneso (W.); daneben ex tempore, auch aus Xenophon. — **Französisch.** Im S. Racine Andromaque; im W. Voltaire Siècle de Louis XIV.

Unter-Prima. **Lateinisch.** Hor. Epod. 7. 16. u. Carm. I. II. in Ausw. im S., Carm. III. Sat. 1. 6. und Repetitionen, im W. — Cic. Tusc. V (u. Prooemia von I—IV) u. Tac. Germania im S., Cic. pro Sestio, priv. Sal. Catilina im W. — **Griechisch.** Hom. Il. 1. 2a. (priv. 3. 4.) im S., 5. 6. u. Soph. Antigona im W. — **Prosa:** im S. Plat. Euthyphro u. Phaedon. 1—20 u. Schluss, im W. Auswahl aus Thucyd. III. IV; Plat. Apol. und Demosth. adv. Phil. I. II. — **Französisch:** Im S. Racine Iphigénie, im W. Thiers Expédition d'Egypte.

Prima kombiniert. **Hebräisch.** Auswahl aus Gen. 26—50, Exod.1—20; aus Psalm 101—150 und aus Jesai. 7—12. — **Englisch.** Shakespeare Julius Caesar im S., Merchant of Venice im W., daneben Macaulay History und Essays.

Ober-Sekunda. **Lateinisch.** Verg. Aen. VII (S.), aus VIII u. IX (W.), daneben Stücke aus Brandt Eclogae poet. Lat. — **Prosa:** Im S. Liv. 23. Cic. de imperio Cn. Pompei, im W. Liv. 24. Cic. pro Milone; cursorisch Sal. Catilina. — **Griechisch.** Hom. Odyss. ausgewählter Kanon aus B. 9—17. 21—23. — **Prosa:** im S. aus Herodot. VIII und Lysias c. Agoratum, im W. aus Herod. IX. und Xen. Mem. III. IV. mit Auswahl. — **Französisch.** Ausgewählte Gedichte von Béranger; dazu im S. Souvestre Au coin du feu, im W. Ségur Histoire de Napoléon. — **Hebräisch.** Historische Abschnitte aus Gen. und Ex., sowie leichtere Psalmen nach dem Lesebuche. — **Englisch.** Scott Ivanhoe.

Unter-Sekunda. **Lateinisch.** Verg. Aen V (S.), VI (W.). — **Prosa:** Cic. Cato M. u. Or. in Cat. (2. Sem.) Livius, Ausw. aus B. II u III, Cic. pro Deiotaro (1. Sem.) — **Griechisch.** Hom. Od. I. II im S., III—V im W., VI—VIII privatim. **Prosa:** Xen. Anab. II. III. (dazu im letzten Quartal Auswahl aus Xen. Hell. II. 2ss. — **Französisch.** Voltaire Charles XII. im S. Buch V, im W. Buch VI; Gedichte, aus der Sammlung von Gropp u. H. — **Englisch**, teils mit IIa, teils mit IIIa verbunden.

Ober-Tertia. **Lateinisch.** Ov. Met. nach der Auswahl von Siebelis, im S. Abschnitt 24—30 (zus. 475 Verse), im W. Abschnitt 33. 1. 2. Caesar. B. Gall. VII. im S.; B. Civ. III im W. — **Griechisch.** Xen. An. I. — **Französisch.** Barthélemy Anacharsis, Abschn. III (Socrate). — **Englisch.** Scott Tales of a grand father.

Unter-Tertia **Lateinisch.** Ov. Met., im S. Abschnitt 8 u. 9, im W. Abschnitt 11. Caes B. Gall. IV im S., V im W. — **Französisch** (im 2. Halbjahr) Barthélemy, Abschn. IV (Les jeux Olympiques).

Quarta. Corn. Nepos ed. Ortmann, im 1. Sem. Themistocles und Pausanias (Mich.-C. auch Thrasybul), im 2. Sem. Epaminondas und Hannibal (Oster-C. auch Pelopidas); dazu im 2. Halbjahr jedes Cötus Abschnitte aus Siebelis Tiroc. poeticum.

b) Aufgaben zur Bearbeitung.

Ober-Prima.

Deutsch. **Aufsatz-Themata im Sommer:** 1. Was erwartet Luther für die Reformation im besonderen von den Städten? (Klassenaufsatz.) — 2. a) Über die Moral in den Dichtungen des Hans Sachs. b) Wie bestimmt Neoptolemus den Philoktet zu dem Entschlusse ihn zu befreien? c) Über den Ausspruch des Philoktet: *ὅταν τις εὖ ζῇ, τηνικαῦτα τὸν βίον σκοπεῖν μάλιστα, μὴ διαφθαρεὶς λάθῃ.* — 3. Die Verwendung des Chors im Philoktet des Sophokles und in Schillers Braut von Messina. — 4) Wie schmückt und vertieft Fischart im „glückhaften Schiff von Zürich" seinen Stoff? — 5. a) Per aspera ad astra. b) Schillers Satz in der Abhandlung über das Pathetische: „Darstellung des Leidens — als blossen Leidens — ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zwecke ist sie äusserst wichtig" — ist auf den Philoktet des Sophokles anzuwenden.

Aufsatz-Themata im Winter: 1. a) Die Hauptgedanken des Schillerschen Gedichtes „das Glück" sind zu entwickeln und an Beispielen zu erläutern. b) Anteil an der Handlung und Charakter des Polonius in Shakespeares Hamlet. — 2. a) Priamus im 24. Buch der Ilias. b) Die Leiden des dreissigjährigen Krieges nach Opitz, Logau und Flemming. — 3. Was hat Iphigenie im Sinne, wenn sie dem Arkas auf die Hervorhebung ihrer Verdienste um Taurien erwidert: „Das Wenige verschwindet leicht dem Blick, der vorwärts sieht, wie viel noch übrig bleibt"? (Klassenaufsatz.) — 4. Abiturienten-Thema (gleichzeitig für die jüngeren Oberprimaner). — 5. In wiefern bildet das Ende der Ilias einen künstlerischen Abschluss?

Abiturienten-Aufgaben: Mich. 1888. Das Walten des Schicksals im König Ödipus des Sophokles und in der Braut von Messina Schillers. — Ostern 1889. Wie erlangt Orest nach Goethes Iphigenie Befreiung von dem auf ihm lastenden Fluche?

Lateinisch. **Aufsatz-Themata im Sommer:** 1. Quomodo Romae omnia, cum Augustus sub imperium acciperet, discordiis civilibus fessa dicere potuerit Tacitus. — 2. Enarretur Horatii satira libri primi quarta. (Klassen-Aufsatz.) — 3. Quas Cn. Piso castigavisse videatur Atheniensium inprospere in Macedones, violenter in suos res gestas. — 4. Quod dicit Cicero de imperio Cn. Pompei, pro salute sociorum multa populum Romanum magna et gravia bella gessisse, id paulo accuratius exponatur et examinetur. — 5. Quae fuisse videantur causae, cur Cicero cum esset in agro Regino fidem haberet dicentibus desiderari se Romae et magnam de se spem concepisse cives. (4. und 5. nur für die II. Abteilung.)

Aufsatz-Themata im Winter: 1. Coriolanus plane alter Themistocles? (Klassen-Aufsatz.) — 2. Quomodo dicere potuerit Cicero prima aetate incidisse se in ipsam perturbationem disciplinae veteris. — 3. Crassi cum philosophis Atheniensibus disputatio (Klassen-Aufsatz nach Cic., de or. I, c. 11—18). — 4. Quod Salustius iudicat de bello Jugurthae c. 41: morem factionum atque omnium malarum artium Romae ortum esse Carthagine deleta, id paulo accuratius examinetur. — 5. Quid egerint in bello Jugurthino senatus ac nobiles, quid plebes atque tribuni, exponatur. — 6. (Zum Sommer) Quas partes in Ciceronis dialogo de oratore tueri videatur Q. Mucius Scaevola.

Abiturienten-Aufgaben: Mich. 1888: Quae iu summo imperatore quaeruntur virtutes, non minores eas in Caesare fuisse quam in Pompeio. — Ostern 1889. Quid quisque afferre debeat ad dicendum.

Mathematik. **Abiturienten-Aufgaben:** Mich. 1888: 1. A. $x^2 - xy = 24\,y$. B. $xy - y^2 = {}^3/_2\,x$. — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Summe der Schenkelseiten, der Differenz der Höhenabschnitte auf der Grundseite und dem Winkel an der Spitze ($s = b + c$; $d = p - q$; α). — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus der Grundseite $a = 15$ cm, dem Radius ihres Ankreises $\varrho_1 = 24$ cm und ihrer Höhe $h_1 = 3{,}2$ cm. — 4. In einer Kugel ist der Radius $r = 5$ cm stetig geteilt, so dass der kleinere Abschnitt dem Mittelpunkt zunächst liegt; durch den Schnittpunkt ist eine Ebene senkrecht zum Radius gelegt; wie gross sind die beiden entstehenden Segmente ?

Ostern 1889: 1. Es zahlt jemand an eine Versicherungsgesellschaft 10 Jahre hindurch jährlich zu Anfang jedes Jahres eine bestimmte Summe, lässt die folgenden 10 Jahre Zins auf Zins stehen und erhält alsdann die folgenden 20 Jahre eine Jahresrente von 4500 M am Schluss jedes Jahres ausgezahlt. Wie gross sind die ersten Anzahlungen — bei 4½% Zinseszins? — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Halbierungslinie des Winkels an der Spitze, der Schwerlinie zur Grundseite und der Differenz der Höhenabschnitte auf der Grundseite (w_1, t_1, $d = p - q$). — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus der Grundseite $a = 63$ cm, der Differenz der Schenkelseiten $d = c - b = 27$ cm und dem Radius des Ankreises der grösseren von ihnen $\varrho_3 = 35$ cm. — 4. In einer dreiseitigen Pyramide ist die Höhe $h = 297$ cm und trifft den Boden im Mittelpunkte des eingeschriebenen Kreises. Zwei Bodenkanten, $b = 250$ cm und $c = 160$ cm, schliessen einen Winkel $\alpha = 112^0\ 37'\ 11{,}52''$ ein. Wie gross ist Mantel, Oberfläche und Inhalt des Kegels, welcher der Pyramide eingeschrieben ist?

Unter-Prima.

Deutsch. Aufsatz-Themata im Sommer: 1. Besprechung einiger Scenen aus Homer und Hermann und Dorothea, welche sich nach dem 2. und 3. Kapitel des Laokoon zu einer malerischen Wiedergabe nicht eignen würden. — 2. Über den Reiz tropischer Ausdrucksweise, mit besonderer Rücksicht auf die Metapher und die Personifikation. — 3. Worin ist die Malerei der Bildhauerei überlegen, worin diese jener? (Klassen-Aufsatz.) — 4. a) Schilderung einer Örtlichkeit unter Anwendung der im Laokoon c. 16—21 aufgestellten Lehren. — b) Inwiefern wurde das Gedicht Alexis und Dora, ursprünglich als Idylle bezeichnet, später mit Recht zu den Elegien gezählt? — 5. Welche Einwirkungen erfährt die Handlung des Nibelungenliedes durch den Nibelungenhort? (Probeaufsatz.)

Aufsatz-Themata im Winter: 1. Die Naturempfindung Walthers von der Vogelweide und ihr Verhältnis zu der Naturempfindung der neueren Zeit. — 2. Die Handlung in der Antigone bis zu dem Erscheinen der Antigone vor Kreon (Klassenaufsatz). — 3. Welche Ansichten werden in Freidanks Bescheidenheit über das irdische Gut geäussert? — 4. Wie kann nach Schillers Abhandlung über das Erhabene der Mensch zur geistigen Unabhängigkeit von den Wechselfällen des Lebens erstarken? — 5. Erläuterungen zu den Hauptgedanken der Schillerschen Abhandlung „über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen“ aus Don Carlos (Probeaufsatz).

Lateinisch. Aufsatz-Themata im Sommer: 1. Quibusnam potissimum rebus Cicero occupatus civibus profuerit, exponitur. — 2. De Platonis dialogo, qui inscribitur Euthyphro (Klassenarbeit). — 3. Exponatur, cur de republica Horatius carm. I, 14 dixerit: Nuper sollicitum quae mihi taedium, Nunc desiderium curaque non levis. — 4. Quaeritur, num recte dici possit Ciceronem sicut Horatium plus in vita otiosa quam in occupata civibus profuisse. — 5. Quos potissimum Germanorum mores et instituta Tacitus laudavit, quos vituperavit?

Aufsatz-Themata im Winter: 1. De Polycrate Samio (Klassenarbeit). — 2. Cur non ad rem publicam accesserit Socrates, exponitur. — 3. a) Qualis inter Horatium et Maecenatem intercesserit necessitudo. b) Rem publicam bis ab uno Cicerone servatam. — 4. Quid Demosthenes Atheniensibus oratione Philippica prima suaserit. — 5. De tribunatu P. Sestii.

Ober-Sekunda.

Deutsch. Aufsatz-Themata im Sommer: 1. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten. — 2. Questenberg in Schillers „Wallenstein“ (Klassenaufsatz). — 3. Der Ehrgeiz, geschildert an Beispielen aus „Wallenstein.“ — 4. Das Schiff in der Bildersprache. — 5. Welche Umstände führen die Zusammenkunft der Königinnen in Schillers „Maria Stuart“ herbei? (Probeaufsatz.)

Aufsatz-Themata im Winter: 1. Welche Gedanken des Eleusischen Festes finden sich schon in Schillers Spaziergang und warum hat Schiller diesen Teil desselben nochmals dichterisch behandelt? — 2. Worin besteht die elegische Einkleidung der „Euphrosyne“? — 3. Welche Gründe halten Weislingen ab, an den Hof zu Bamberg zurückzukehren? — 4. Kaiser Max in Goethes „Götz“ im Vergleich zur Lebensbeschreibung Götzens und zur Geschichte. — 5. Was deutet schon in Klopstocks „Wingolf“ auf eine neue poetische Richtung hin? (Probeaufsatz.)

Lateinisch. Aufsatz-Themata im Sommer: 1. Quas ob causas post traditam Hannibali Capuam fuerint qui Romanis urbem restituere vellent. — 2. Quo iure Cato cavendum esse a rei publicae periculo magis quam de poena sociorum Catilinae consultandum censuerit.

Aufsatz-Themata im Winter: 1. Quibus de causis factum sit, ut ne interfecto quidem Hieronymo Syracusae ad amicitiam Romanam reverterentur. — 2. Ulixem virum et veracem et splendide mendacem fuisse demonstretur ex Odysseae libris XIII—XIX

Unter-Sekunda.

Deutsche Aufsatz-Themata.

A. Im Michaelis-Cötus. Sommerhalbjahr. 1. Das Leben eines grossen Mannes verglichen mit einem Strome. — 2. Der Kleinmut Karls VII. im 1. Aufzuge von Schillers „Jungfrau von Orleans.“ — 3. Welcher innere Zusammenhang besteht zwischen den Montgomery-Scenen im II. Aufzug und den beiden Schlussscenen des III. Aufzugs von Schillers „Jungfrau von Orleans“? (Klassenarbeit.) — 4. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? — 5. Wie verhält sich die That Tells zur That der Eidgenossen? (Probe-Aufsatz.)

Winterhalbjahr. 1. Die Kunst des Daedalus. Nach Verg. Aen. VI. 13—45. — 2. Charakter Paul Werners in Minna von Barnhelm. — 3. Die Wachtmeister in Minna von Barnhelm und in Wallensteins Lager. Ein Vergleich. (Mündlicher Vortrag.) — 4. Welchen Zweck hat das Auftreten Riccauts in Lessings Minna von Barnhelm? — 5. Der Pfarrer und der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea. — 6. Klopstocks Stoffe (nach den gelesenen Oden). (Klassenaufsatz). — 7 Metrische Uebersetzung von Verg. Aen. VI. 384—410.

B. Im Oster-Cötus. Sommerhalbjahr. 1. Charakter Talbots. — 2. Erläuterung des Schillerschen Spruches: Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss u. s. w. — 3. Steter Tropfen höhlt den Stein. — 4. Lage Karls VII. vor dem Auftreten der Jungfrau. — 5. Wodurch wurde Tell zu der Ermordung Gesslers veranlasst? — 6. Charakter Stauffachers.

Winterhalbjahr. 1. Inhalt des ersten Aktes von Lessings „Minna von Barnhelm." — 2. Was leistet der zweite Akt von Lessings „Minna von Barnhelm" für die Exposition des Stückes? — 3. (Klassenarbeit.) Altgriechische Gastlichkeit, erläutert an dem Besuche des Telemach in Pylos. — 4. a) Donec eris felix, multos numerabis amicos. b) Inwiefern zeigt sich Lessing in „Minna von Barnhelm" als Gegner der Franzosen? — 5. (Klassenarbeit.) Klopstock als Mensch, charakterisiert aus seinen Oden „der Zürichersee" und „Hermann und Thusnelda." — 6. (Probearbeit.) Inhalt und Bedeutung des I. Gesanges von „Hermann und Dorothea."

c) Beteiligung am technischen und fakultativen Unterricht.

	I		II			IIIa		IIIb		IV		V		VI		Vorschule	
	a	b	a	bO.	bM.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	1	2
a. Sommer 1888.																	
Turnen	21	13	31	20	27	32	34	35	30	28	33	30	28	38	42	64	63
Chorgesang	15	8	8	1	8	2	1	14	12	7	13	9	17	—	—	—	—
Fakult. Zeichnen	1	—	—	2	2	4	6	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch	6	4	8	4	1												
Englisch	8		7	11	3	12	23										
Naturwissenschaften	3	2	3	6	6												
b. Winter 1888/89.																	
Turnen	20	16	35	29	22	40	18	35	25	34	21	25	33	43	31	59	52
Chorgesang	13	9	8	8	—	1	5	13	14	7	10	13	13	—	—	—	—
Fakult. Zeichnen	—	—	—	—	—	5	7	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch*)	5	5	8	3	—	—											
Englisch*)	5		3	6		14											
Naturwissenschaften	1	3	4	2	1												

Dispensiert vom Religions-Unterricht ihrer Konfession waren evangelische Schüler während des Schuljahres nicht.

Jüdischer Religions-Unterricht wird von der Anstalt nicht erteilt; doch ist dem Rabbiner Dr. Vogelstein von seiten des Marienstifts-Kuratoriums ein Klassenzimmer bewilligt, in welchem er wöchentlich für 1 Std. Schüler aus den Oberklassen (II und I) von sämtlichen höheren Lehranstalten des Ortes zu freiwilliger Teilnahme an seinen Vorträgen versammelt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Betr. die Feier vaterländischer Gedenktage. Ministerial-Erlass v. 23. Juli 1888. „Seine Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlass vom 9. Juli d. J. zu bestimmen geruht, dass in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden. — Wie es dem Begriffe der Pflicht entspricht, von dem die verklärten Herrscher bis zu ihren letzten Atemzügen durchdrungen gewesen sind, wird die Schule die ihnen geweihten Tage nicht in festlicher Musse begehen. Vielmehr wird sie dieselben ihrer gewohnten Arbeit widmen, diese aber mit einer Stunde einleiten oder beschliessen, durch welche die Gemüter der zusammengehörenden Schuljugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrichs erhoben und mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden."

2. Ferienordnung für 1889. (Verf. des K. Prov.-Schul-Kollegiums v. 17. Dez. 1888.)

Osterferien:	Schulschluss:	Sonnabend, 6. April Mittag.	Schulanfang:	Donnerstag 25. April früh.
Pfingstferien:	„	Freitag, 7. Juni Nachmittag.	„	„ 13. Juni „
Sommerferien:	„	Mittwoch, 3. Juli Mittag.	„	„ 1. Aug. „
Michaelisferien:	„	Sonnabend, 28. September Mittag.	„	„ 10. Oktb. „
Weihnachtsferien:	„	Sonnabend, 21. Dezember Mittag.	„	Montag, 6. Januar „

*) Im Englischen und im Hebräischen können neue Teilnehmer für jeden Kursus nur zu Ostern eintreten; daher ist die Winterfrequenz regelmässig schwächer.

III. Chronik der Schule.

A. Verlauf des Schuljahres. Der Unterricht begann am Donnerstag den 12. April und ist bis auf einzelne Tage nur durch die ordnungsmässigen Ferien unterbrochen worden.

Im Mai und Anfang Juni unternahmen die Ordinarien oder in freiwilliger Vertretung derselben andere Lehrer der Oberklassen je an einem ganzen Tage mit ihren Schülern Ausflüge; mit den Mittel- und Unterklassen machten die Ordinarien oder die Fachlehrer für Botanik Nachmittagswanderungen. Auch der Ausflug des Musik-Vereins fand unter Beteiligung der Lehrer in üblicher Weise statt.

Von dem Heimgange Kaiser Friedrichs fand die Nachricht am 15. Juni die Schulgemeinschaft nicht mehr vereinigt. Die ersten Worte zu seinem Totengedächtnis sprach in der Morgenstunde des 16. zu Lehrern und Schülern der Direktor, ähnlich am Morgen des 18. als des Beisetzungstages Oberlehrer Dr. Schmolling. In der allgemeinen Gedächtnisfeier am 30. Juni, zu welcher die Aula gleichen Trauerschmuck wie am 22. März erhalten hatte, hielt nach einleitenden Chorgesängen und einem Gebet des Oberlehrers Jobst Professor Dr. Conradt die Rede zum Andenken des entschlafenen Kaisers.

Am 7. August erfolgte für Kaiser Wilhelm II als König von Preussen, wie vorher am 19. April für Kaiser Friedrich, die Vereidigung des Lehrerkollegiums und des Schulwärters im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums durch den Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Wehrmann.

An den auf Allerhöchsten Befehl durch den Ministerial-Erlass vom 23. Juli 1888 (s. unter II.) angeordneten weiteren Gedenktagen fanden kürzere Feiern statt, in welchen nach einem Eingangschoral und Chorgesang am 18. Oktober v. J. Oberlehrer Jobst, am 9. u. 22. März d. J. Oberlehrer Dr. Schmolling und Oberlehrer Dr. Loewe durch Züge aus dem Leben unserer edeln Kaiser die dankbare Erinnerung an sie zu beleben suchten. Seine Majestät unseren jetzt regierenden Kaiser und König Wilhelm II. hatten am 22. Dezember v. J. (eben nach dem Schulschlusse vor Weihnachten) Lehrer und Schüler die Freude zum ersten male als Herrscher bei einem Besuche in Stettin begrüssen zu können; zu dem Empfange Seiner Majestät auf dem Bahnhofe hatte auch der Direktor die Ehre befohlen zu sein. — Zu dem ersten Geburtstage, den Kaiser Wilhelm II. auf dem Throne feierte, hielt (am 26. statt 27. Januar) vor versammeltem Gymnasium nach Chorgesang und Gebet des Direktors Gymnasiallehrer Dr. Knaack die Festrede, in welcher er, anknüpfend an die Romfahrt unseres Kaisers, nach einer Parallele zwischen Hohenzollern und Hohenstaufen die leuchtenden Gestalten des alten Kaisergeschlechtes vor Augen stellte. Zu diesem Festaktus zierte die Aula auch zum ersten Male eine von dem Marienstifts-Kuratorium gewidmete Büste Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., welche, von den bereits vorhandenen Büsten der preussischen Herrscher seit König Friedrich Wilhelm III. in wirkungsvoller Gruppierung umgeben, dem Festraume der Anstalt einen würdigen und erhebenden Schmuck verleiht.

Die Feier des Sedantages wurde am 1. September mit Gesang und Deklamation in der Aula begangen; statt des in den letzten Jahren üblichen Turnfestes fand diesmal Ende des Sommers nur ein Wettturnen in beschränkterem Kreise statt.

Die herkömmliche Weihnachtsfeier, bei welcher mit Choralgesängen der Versammlung und kunstvolleren Vorträgen des Gesangchors (unter Leitung des Musiklehrers Jeltsch) die Lektion von Schriftabschnitten und die Deklamation von Weihnachtsgedichten abwechselt, wurde am 20. Dezember veranstaltet, am 22. eine Abendunterhaltung, in deren erstem Teile der Musikverein der Schüler unter Leitung des Gymnasiallehrers Dr. Schulz verschiedene Gesang- und Instrumentalstücke vortrug, während den zweiten Teil die Aufführung von Euripides' Iphigenia durch Mitglieder des Deklamations-Vereins bildete, welche Oberlehrer Dr. Walter eingeübt hatte.

Die mündliche Entlassungsprüfung erfolgte für den Michaelistermin am 12. September unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Wehrmann als Königlichen Kommissars, für den Ostertermin am 23. und 25. März unter stellvertretender Leitung des Direktors. Entlassen wurden durch diesen die Michaelis-Abiturienten am 22. September, die Oster-Abiturienten am 30. März, letztere nach einem Valediktionsakte, bei welchem der Oberprimaner Walther Reichhelm die lateinische, der Abiturient Heinrich Gaede die deutsche Rede hielt.

Geschlossen wurde das Sommersemester am 26. September, das Schuljahr am 6. April.

B. Lehrer-Kollegium. Die erheblichste Veränderung hat der Lehrkörper der Anstalt Ende des Jahres 1888 durch das Ausscheiden des zweiten Oberlehrers Prof. Dr. Carl Conradt erfahren, welcher zum Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Greifenberg i. P. gewählt und Allerhöchst bestätigt ist. Professor

Dr. Conradt hat dem Gymnasium, an welchem er schon im Sommer 1870 als Mitglied des Königlichen Seminars für gelehrte Schulen unterrichtete, nach einer Zwischenzeit von sieben Jahren, wo er an der städtischen Reallehranstalt hier und am Progymnasium zu Schlawe als ordentlicher Lehrer, zuletzt als Oberlehrer wirkte, von neuem seit Michaelis 1877 angehört und ist in dieser Zeit vom sechsten zum zweiten Oberlehrer aufgerückt, unter dem 11. Oktober 1884 durch das Prädikat als Professor ausgezeichnet. Er verwaltete in seiner hiesigen Amtszeit aufsteigend die Ordinariate der Klassen Ober-Tertia bis Ober-Sekunda und lehrte in diesen Klassen namentlich Latein, Griechisch und Geschichte, ausserdem aber von vornherein Deutsch und klassische Dichterlektüre in Ober-Sekunda. Nach dem Abgange von Professor Dr. Kolbe übernahm er seit Ostern 1882 den deutschen Unterricht und die griechische Dichterlektüre in beiden Abteilungen der Prima (Deutsch in Unterprima bis Ostern 1887): beides Lehrfächer, in denen seine geschmackvolle und ungemein anregende Unterrichtsweise zum Vorteil der Schüler und der Anstalt zu besonderer Geltung kam. Aber nicht minder erreichte er es in seinen Ordinariatsklassen, die Schüler ebenso in ihren Kenntnissen zu fördern als zu edler und ernster Gesinnung zu erziehen. Eines engeren Kreises nahm er sich noch besonders an, indem er von 1881 bis 1885 den Deklamationsverein der älteren Schüler förderlich leitete. Die seitdem alljährlich unternommenen und auch unter anderer Leitung fortgesetzten Aufführungen altklassischer Dramen in deutscher Übersetzung (Äschylus' Perser, Sophokles' Antigone, König Ödipus, Aias und Philoktet) sind unter seiner Ägide begonnen und nur durch die Hingabe, mit welcher er die ungeschulten Kräfte zu verständnisvoller Auffassung und würdiger Darstellung zu bringen wusste, zu so befriedigendem Erfolge gelangt. — Für die Anstalt im Ganzen verwaltete er ausserdem seit Michaelis 1881 das wichtige Nebenamt eines Bibliothekars ihrer grossen Büchersammlung, besonders in den Jahren des Umbaues 1885 und 1886 unter recht anstrengender und verdriesslicher Mühwaltung, welche fortgesetzte Aufmerksamkeit und Umsicht bis ins Kleinste erforderte, aber endlich doch auch durch den Gewinn heller Büchersäle und eines nach seinen eigenen Angaben bequem eingerichteten Arbeitszimmers sich belohnt sah. — Diese Bibliotheks-Verwaltung und die Teilnahme an wissenschaftlichen Vereinigungen hat Professor Conradt hier auch in weiteren kollegialischen Kreisen bekannt und beliebt gemacht. Insbesondere aber gebührt ihm doch wie von seinen dankbaren Schülern so von den enger verbundenen Amtsgenossen eine lebendig fortdauernde Erinnerung an die von ihm mit uns in freudiger Arbeitsgemeinschaft vollendeten Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit: eine Erinnerung, welche, zugleich mit herzlichen Segenswünschen für sein neues Amt bei seinem Abschiede ausgesprochen, auch hier noch einmal Ausdruck finden darf. —

Schon vor Professor Conradt schied — am 1. Dezember v. J. — aus seiner Lehrthätigkeit der wissenschaftliche Hülfslehrer Huth, zunächst bis zum 15. April d. J., um inzwischen durch freiwillige Teilnahme an dem Unterricht der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin sich zu eigener Übernahme von Turnunterricht an höheren Schulen vorzubereiten. Seine Stelle erhielt auf Zeit der Schulamtskandidat Dr. Max Wellmann, bis dahin Mitglied des Königlichen Seminars für gelehrte Schulen.

Die Stelle des Professor Dr. Conradt wurde mit dem 1. Januar d. J. nach dankenswerter Entschliessung des Marienstifts-Kuratoriums und mit Genehmigung der hohen vorgesetzten Behörden dem nächsten Oberlehrer Jobst übertragen unter gleichzeitiger Ascension sämtlicher übriger Lehrer und Beförderung des Gymnasiallehrers Dr. Weise zum Oberlehrer. Die letzte ordentliche Lehrerstelle wurde bis zum Beginn des neuen Schuljahres offen gehalten und durch stärkere Heranziehung anderer Kollegen, namentlich aber des Seminarmitgliedes Schul-Amts-Kandidat Dr. Brunk, übertragen.

Aus dem Königlichen Seminar für gelehrte Schulen schied Anfang August v. J. zunächst zeitweilig, Michaelis v. J. endgültig, der Schulamtskandidat Bruno Timm, um eine Vertretung erst am Progymnasium zu Schlawe, dann am Gymnasium zu Stolp zu übernehmen, und ebenfalls zu Michaelis v. J. der Schulamtskandidat Carl Brunk, um im Beginn des Winterhalbjahres hier noch mit freiwilliger Aushülfe einzutreten, Mitte November aber auch seinerseits eine vakante Stelle am Gymnasium in Stolp zu versehen, endlich am 1. Dezember der Schulamtskandidat Dr. Wellmann, wie oben angegeben. — In die erledigten Stellen traten zu Michaelis v. J. die Schulamtskandidaten Dr. Wilhelm Hosenfeldt (bis dahin am Gymnasium zu Stargard) und Heinrich Paeplow, zum 1. Dezember der Schulamtskandidat Dr. Gustav Sorof, letztere beide schon vorher als Probekandidaten und Seminarhospitanten, Kand. Paeplow seit Ostern, Dr. Sorof seit Michaelis, mit Unterricht am Gymnasium beteiligt.

Beurlaubt war zu militärischer Dienstleistung der wissenschaftliche Hülfslehrer Huth vom 24. Mai bis zum 2. Juni, Vorschullehrer Strey vom 5. bis 16. Juni, Vorschullehrer Schüler vom 27. August bis gegen Ende des Sommerhalbjahres.

Amtlich abwesend war der Direktor vom 15. bis 19. Mai, um in Stargard an der 10. Direktoren-Versammlung der Provinz Pommern teilzunehmen, deren Verhandlungen inzwischen im Druck erschienen sind (Verh. der Dir.-Vers. in den Provinzen des Kgr. Preussen. 27. Bd. Berlin, Weidmann, 1888. 288 S. gr. 8.), derselbe zu Reisen beurlaubt vom 22. Juni bis zum Beginn der Sommerferien und vom 14. bis 18. Oktober: das letzte mal, um an dem 25jährigen Amtsjubiläum des Gymnasial-Direktors Professor Dr. Haacke in Torgau teilzunehmen, wobei er neben der persönlichen Erinnerung an die Michaelis 1863 mit dem Jubilar gemeinsam dort angetretene Amtszeit zugleich Glückwünsche des Marienstifts-Gymnasiums aussprechen konnte, an welchem Dr. Haacke im Jahre 1842 selbst seine Lehrthätigkeit begonnen hat.

Mehrtägigen Urlaub bedurften ausserdem noch die Gymnasiallehrer Leitritz und Tiebe aus Anlass von Trauerfällen in der Familie. — Eigene Krankheit hat erfreulicher Weise nur wenige Lehrer und doch immer nur auf eine kürzere Reihe von Tagen am Unterricht behindert.

Oberlehrer Dr. Loewe, welcher auf die Zeit vom 4. bis 14. Februar d. J. als Geschworener einberufen war, wusste mit sehr dankenswerter Bereitschaft es einzurichten, dass er in den Morgenstunden vor Beginn der Sitzungen und, sobald ihn sein Ehrenamt frei liess, auch im weiteren Verlaufe des Tages den weitaus grössten Teil seiner Lektionen selbst erteilen konnte.

Die in allen diesen Fällen doch nötigen Vertretungen wurden durch die gerade unterrichtsfreien und meist mit den betroffenen Klassen schon bekannten Lehrer, zum Teil mit Kombinationen, aber doch ohne förmliche Umgestaltung des Stundenplanes wahrgenommen.

Schwerere Aufgaben stehen für das neue Schuljahr bevor, wo von Ende Mai ab gleichzeitig vier Lehrer auf mehrere Wochen zu militärischer Dienstleistung einberufen sind.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1888/89.

	A. Gymnasium.															
	Ia	Ib	IIa	IIb O.	IIb M.	IIIa O.	IIIa M.	IIIb O.	IIIb M.	IV O.	IV M.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	21	23	30	27	26	34	26	42	30	41	26	36	21	34	40	**457**
2. Abg. b. z. Schluss d. Schuljahres 1887/88	8	1	4	3	—	2	—	2	2	2	1	—	3	1	—	29
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	6	16	21	—	33	—	29	—	26	—	27	—	35[1])	—	204
Zug. durch Überg. i. d. Wechselcötus	—	—	—	1	8	—	11	2	7	—	10	1	10	3	6	59
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	—	1	1	3	1	4	2	1	2	4	2	21
4. Frequenz a. Anf. d. Schuljahres 1888/89	24	17	36	22	33	34	38	34	34	30	37	29	29	42	45	**484**
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	2	—	2	—	8
6. Abgang im Sommersemester	9	2	6	—	9	2	1	3	4	1	3	2	4	4	5	55
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	10	14	—	24	—	21	—	23	—	19	—	34	—	25[1])	178
Zugang durch Überg. i. d. Wechselcötus	—	—	—	10	—	13	3	9	4	11	3	6	2	6	2	69
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	3	6	15
8. Frequenz a. Anf. d. Wintersemesters	21	19	35	32	24	43	24	38	27	38	24	35	37	47	33	**477**
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	5
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	5	1	—	1	14
11. Frequenz am 1. Februar 1889	21	19	35	31	23	42	23	37	26	38	24	30	39	47	33	**468**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	18,8	18,1	16,7	16,7	15,7	15,1	14,2	14	13	12,8	12,4	11,8	11,1	10,2	10,3	—

[1]) Aus der Vorschule.

	B. Vorschule.						
	1 O.	1 M.	2 O.	2 M.	3 O.	3 M.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	38	29	29	33	26	24	**179**
2. Abgang bis z. Schluss d. Schuljahres 1887/88	1	1	2	—	2	1	7
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	25	—	22	—	—	—	47
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	—	2	2	2	2	2	10
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	3	3	3	2	27	1	39
4. Frequenz am Anfange d. Schuljahres 1888/89	28	33	27	35	29	24	**176**
5. Zugang im Sommersemester	1	—	1	—	—	—	2
6. Abgang im Sommersemester	1	3	1	2	2	—	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	29	—	22	—	—	51
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	5	2	4	—	2	6	19
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	1	—	—	—	15	17
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . .	32	32	31	22	23	21	**161**
9. Zugang im Wintersemester	—	2	—	1	2	—	5
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	3	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1889	32	34	31	22	22	21	**162**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	$9,_6$	$9,_2$	$8,_3$	$7,_9$	$7,_3$	$6,_9$	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.							b) Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1888	414	7	1	62	348	129	7	145	2	—	29	151	25	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1888/89 . . .	408	7	1	61	352	118	7	133	3	—	25	141	20	—
3. Am 1. Februar 1889	403	7	1	57	346	116	6	135	3	—	24	142	20	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben vor Ostern 1888 erhalten 19 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 3
„ „ Michaelis 1888 „ 21 „ „ „ „ „ „ „ „ 7
Summa 40. Summa 10.

Durch den Tod verlor die Anstalt infolge der umlaufenden Kinderkrankheiten im letzten Jahre leider mehrere Schüler: am 18. April den Quintaner Otto Wehber, am 1. Juli den Sextaner Reinhard Bartelt, am 20. November den Vorschüler Paul Christophé, am 14. Dezember den Vorschüler Walther Monasch, am 2. Januar den Quintaner Carl Steckling. Die Mitschüler, welche in den meisten Fällen durch die Umstände vom Leichengefolge ausgeschlossen waren, suchten wenigstens Sarg und Grab ihrer entschlafenen Kameraden auch an ihrem Teile zu schmücken.

C. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession oder Religion.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Jahre auf dem Gymnasium.	Jahre in Prima.	Gewählte Berufsart.
	Zu Michaelis 1888:								
1	Hermann Vogelstein*)	8. Jan. 1870	Pilsen i. Böhm.	jüd.	Rabbiner, Dr.	Stettin	$3^1/_2$	2	Theologie.
2	Georg Wobbermin*)	27. Okt. 1869	Stettin	evang.	Lehrer am Real-Gymn.	„	7	2	Theologie.
3	Rudolf Hager	23. Sept. 1868	„	„	Mechaniker	„	11	$2^1/_2$	Medizin.
4	Walther Weichbrodt	27. Juni 1867	Treptow a. R.	„	Apotheker	„	12	3	Rechte.
5	Karl Krüger	3. Mai 1867	Klötzin, Kr. Cammin	„	Landwirt	† in Klötzin	6	$2^1/_2$	Theologie.
6	Hans Igen	31. Jan. 1870	Stettin	„	Maurermstr.	Stettin	$9^1/_2$	2	Rechte.
7	Franz Mantey	13. Sept. 1869	Labes	„	Landgr.-Sekr.	„	$3^1/_2$	2	Theologie.
8	Otto Millahn	25. Jan. 1867	Stettin	„	Seminarökon.	Cammin i. P.	7	$2^1/_2$	Steuerverw.
9	Rudolf Kühl	30. Nov. 1867	„	„	Kaufmann	Stettin	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Bankfach.
	Zu Ostern 1889:								
1	Heinrich Gaede*)	18. Okt. 1871	Berlin	evang.	Major a. D.	Stettin	$8^1/_4$	2	K. Armee.
2	Wilhelm Wendtlandt	27. Mai 1866	Greifenhagen	„	Mühlenbes.	Greifenhagen	$11^1/_2$	$3^1/_2$	Theologie.
3	Wilhelm Saalfeld	9. Dez. 1868	Stettin	jüd.	Kaufmann	Stettin	11	$3^1/_2$	Apotheker.
4	Richard Büttner	24. Sept. 1869	„	evang.	Rentner	„	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Baufach.
5	Johannes Rumler	19. Febr. 1869	Fiddichow	„	Kaufmann	Fiddichow	$8^3/_4$	$2^1/_2$	Kaufmannsch.
6	Paul Gutzmann	21. Dez. 1869	Stettin	„	Postschaffner	Stettin	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie.
7	Moritz Breitsprecher	7. Nov. 1869	Penkun	freirel.	Ackerbürger	† in Penkun	$7^1/_2$	$2^1/_2$	Postfach.
8	Paul Reichhelm	4. Aug. 1870	Naugard	evang.	Regier.-Rat	Stettin	$9^1/_2$	2	Rechte.
9	Ernst Legel	7. Nov. 1870	Pasewalk	„	Ober-Telegr.-Assistent	„	9	2	Postfach.
10	Ludwig Vogelstein	3. Febr. 1871	Pilsen i. Böhm.	jüd.	Rabbiner, Dr.	„	4	2	Kaufmannsch.
11	Georg Michaelis	27. Nov. 1871	Stettin	„	Kaufmann	„	$8^1/_2$	2	Medizin.

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Vermehrung der Sammlungen.

I. Haupt-Bibliothek.

(1888 Professor Dr. Conradt, 1889 Oberlehrer Dr. Walter).

A. Durch Anschaffung aus den etatsmässigen Mitteln.

I. An Zeitschriften (auf 1888): Centralblatt f. die ges. Unterrichts-Verw. in Preussen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher. — Hermes. — Rheinisches Museum. —

Bursian, Jahresbericht der Altertumswissenschaften. — Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Altertum. — Crelles Journal. — Clebsch, Mathematische Annalen.

II. An Fortsetzungen oder Ergänzungen: Ersch und Gruber, Encyclopädie. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Publikationen des litt. Vereins zu Stuttgart. — Monumenta Germaniae historica. — Heeren-Ukert, Gesch. der europ. Staaten nebst Ergänzungen. — Roscher, Lex. der Mythologie. — Hermanns Lehrb. der griech. Altertümer. — Herders Werke, 29. — Giesebrecht, Kaisergeschichte. — Groeber, Grundr. d. roman. Philol.

III. Ausserdem: Beloch, die Bevölkerung der griech.-römischen Welt. — Mätzner, altengl. Sprachproben. — Miller, die Weltkarte des Castorius. — Jordan, Topographie der Stadt Rom. — v. Gutschmid, Geschichte Irans. — Goethes Gedichte von G. v. Löper. — Schwartz, scholia in Euripidem. — Entwurf zu einem bürgerl. Gesetzbuch f. d. deutsche Reich. — Ankel, Grundzüge der Natur des Westjordanlandes. — Doellinger, Gesch. der Moralstreitigkeiten. — Wehrmann, Griechentum und Christentum. — Brunn, Gesch. d. griech. Künstler, I. — Bail, method. Leitf. f. Unterr. i. Naturgesch. — Iwan Müller, Handbuch d. klass. Altertumswissenschaft.

B. Durch Geschenke.

1. vom K. Ministerium bezw. durch das K. Provinzial-Schulkollegium: v. Sallet, Zeitschrift für Numismatik. — Luthers Werke, VI. — Schneider, Neue Beiträge z. Gesch. d. Rheinlande, 12/13. — Nordenflycht, Horaz' Episteln und Satiren deutsch. — Avé-Lallemant, Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Tropen. — Ders., Leben des Dr. med. Iungius.

2. von der Physikalischen Gesellschaft hier: Annalen der Hydrographie und (nach Abkommen) Comptes rendus hebd. — Wiedemann, Annalen der Physik u. Beiblätter dazu. — Kayser, Spektralanalyse.

3. aus Lesezirkeln von Kollegen: Zarncke, Litterarisches Centralblatt. — Herrigs Archiv. — Jahrbuch des arch. Institut. — Petermann, Geogr. Mitteilungen.

4. von den Herausgebern: a) der Ges. f. Pomm. Gesch. und Altertumskunde: Baltische Studien. — b) Dr. M. Wehrmann: Monatsblätter, II.

5. von den Verfassern: a) Professor Dr. H. Heydemann* in Halle: 12. Hallisches Winckelmann-Programm. b) Dir. Dr. Streit, Übersicht der Bestände an Zeitschr. i. d. Büchersamml. der Prov. Pommern. — c) Prof. Dr. Conradt: Aeschylus' Perser v. Schiller-Conradt. — d) Cons.-Rat Prof. D. Ritschl* (Göttingen): Geschichte des Pietismus; die christl. Lehre v. d. Rechtfertigung u. Versöhnung; Schleiermachers Reden; Theologie u. Metaphysik; Unterricht in der christl. Religion; Drei akadem. Reden; Über das Gewissen. — e) H. v. Eickstedt: Forts. des Familienbuchs des dynast. Geschl. der v. Eickstedt. — f) H. v. Eberstein: Stammreihe u. Fehde. — g) Dr. Knaack*: Comment. philol. in hon. sodalitii philol. Gryphisw. — h) Pastor Runze* (Berlin): Carl Loewe, eine aesth. Beurteilung; Loewe redivivus; Bothwell, Loewesche Ballade. — i) Pastor Wellmer*: Carl Loewe, ein deutscher Tonmeister. — k) Dr. Kausche*: Mythologumena Aeschylea, diss. Hal. — l) Dr. Amelung*: Personif. des Lebens i. d. Natur i. d. Vasenmalerei, Dissert. München.

6. von Herrn Geh. Reg.-Rat Scheumann: Hartm. Schopfer, de admirabili fallacia vulpeculae Reinicke, libri IV, 1574.

7. vom Praeses der Pomm. Prov.-Synode Sup. D. Rübesamen: Kahle, Hilfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht.

8. von Mitgliedern des Lehrerkollegiums, nämlich Dir. Weicker: Die Heidelberger Erklärung. — Dr. Ifland: Jastrow, kl. Urkundenbuch. — Dr. Wehrmann: Pomm. Geschichtsdenkm., VI. — Dr. Knaack: Aus Mehem. Alis Reich, v. Verf. der Briefe eines Verstorbenen.

2. Seminar-Bibliothek. (Wie 1.)

A. Durch Ankauf: Ziller, Jahrbücher des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. — Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge. Forts. — Monum. Germaniae paedag. Forts. — Mommsen, röm. Staatsrecht, III, 2. — Unger, Methode d. prakt. Arithmetik. — Klimpert, Gesch. d. Geometrie. — Münch, Unterrichts-

* Schüler des Marien-Stifts-Gymnasiums. — Albr. Ritschl, Sch. Mich. 1832—39, † 20. März 1889. Zehn Tage nach seinem Tode, am 30. März d. J., konnte bei dem Entlassungs-Aktus am Schluss einer Ansprache über Pflicht und Vollkommenheit der Direktor des grossen Theologen gedenken, der vor 50 Jahren hier an der Spitze der Abiturienten gestanden und noch im letzten Jahre der Anhänglichkeit an die Stätte seiner Jugendbildung durch die reiche Widmung seiner Schriften so ehrenden Ausdruck gegeben hatte.

ziele u. Unterrichtskunst. — Harre, lat. Schulgrammatik. — Tschackert, evang. Polemik. — Wiese, Lebenserinn. u. Amtserfahrungen. — Zurbonsen, Quellenb. z. preuss. Gesch. — Sander, Lexikon d. Paedagogik. — Schiller, Gesch. der Paedagogik. — Duncker, Abh. z. neueren Gesch. — Leonhardt, vergl. Zoologie u. Botanik.

B. Durch Geschenke: 1. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen (Fortsetzung). — 2. Vom Herausgeber Gymnasial-Direktor Professor Dr. Kolbe in Treptow a. R.: Evangelisches Monatsblatt für die deutsche Schule (desgl.).

3. Schülerbibliothek. (Oberlehrer Dr. Walter; künftig Oberlehrer Dr. Schmolling.)

1. An Fortsetzungen: Ranke, Weltgeschichte, IX. — Globus, Band XLIII—XLIV. — Kürschners deutsche Nationallitteratur, Lieferung 411—501. — Wissen der Gegenwart, 10 Bände. — Allgemeine Weltgeschichte v. Hertzberg-Flathe, Forts. — Weltgeschichte v. O. Jaeger, Lief. 10—11. — Hoffmanns deutscher Jugendfreund 1888. — Geschichtsschreib. d. deutsch. Vorzeit, 1—4.

2. Ausserdem: Andrä, griech. Heldensagen, — Dütschke, der Olymp. — Klee, deutsche Volksbücher. — Gäbler, Heroen der Afrikaforschung. — Wissmann, unter deutscher Flagge quer durch Afrika. — Stein, Abenteuer in deutschen Kolonien. — Osterwald, Sang und Sage. — Ebeling, Strassburg. — 15 Hefte der Samml. gemeinverst. wissensch. Vorträge. — Potonié, illustr. Flora. — v. Strantz, die Blumen in Sage und Geschichte. — Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben, I. — Berges Schmetterlingsbuch. — Kenngott-Rolle, Naturgesch. d. Mineralreichs. — Illustr. Gesch. Deutschlands, I—II. — Engelmann, Germanias Sagenborn, I. — Dahn, Attila. — Pflug, Leop. v. Anhalt. — v. Köppen, Preussens Heer in Bild u. Wort. — Goethes Lyrik v. Kern. — Meyer, Preuss. Festspiele. — Seemann, gottesdienstl. Gebr. d. Alten. — Fickelscherer, Kriegsw. d. Alten. — Richter, Spiele der Griechen und Römer. — Wehrmann, Griechentum u. Christentum. — Behrend, Pytheas v. Massilia. — Kurau, aus trüber Zeit. — Friedrich III. v. Rennell Rodd; v. Rogge. — Scherenberg, Kaiser Wilhelm. — Rogge, Kaiserbüchlein. — Fhr. v. Biedermann, Goethes Gespr., I—II. — Normann, Perlen der Weltlitteratur.

3. Ergänzt wurden 4 Bde. Jugendfreund, 3 Bde. Deutsche Jugend.

4. Geschenkt wurde a) von Frehse's Buchh.: Rohlfs, Kufra. Bodenstedt, Vom atl. z. stillen Ocean. Geistbeck, Bilder a. d. Völkerkunde. — b) v. Schöning's Verlag: Buschmann, Erzähl. a. d. preuss. Gesch. — c) v. Dr. Knaack: Hottingers Volksblatt. — d) v. G.-L. Tiebe: Die Elektricität.

4. Bibliotheca pauperum. (Wie 3.)

Geschenkt wurden: a) v. Springers Buchh. mehrere Exempl. d. griech. Formenl. u. Syntax. — b) v. Prof. Pitsch: 2 Exempl. Tacitus.

5. Physikalische Sammlung. (Gymnasiallehrer Tiebe.)

A. Durch Ankauf: 1 Pacinottische Maschine. — 2 Schrauben von verschiedener Steigung. — 1 Drillbohrer. — 1 Gestell für Probiergläser. — 1 Universalstativ. — Ausserdem wurde ein im vorigen Jahre gekauftes Spektroskop gegen ein grösseres umgetauscht. — B. Geschenke: 2 Kleistsche Flaschen von Herrn Gymnasiallehrer Dr. Knaack. — 1 Stimmgabel a = 435 Schwing. vom Verwalter.

6. Naturhistorisches Museum. (Konservator: Lehrer W. Müller.)

A. Durch Ankauf: Zoologische Wandtafeln von Leuckart und Nitsche, Lief. 25—30. — 2 Sphodrus Schreibersi — Falco islandicus — Ceryle torquata — Talpa europaea — 1 Flaschenkürbis — 2 Luffagurken — 4 Hülsen von Acacia scandens — Zweig mit Früchten vom Kaffeebaum — Zungenbein vom Brüllaffen.

B. Durch Geschenke: 1 Nussheher-Balg und 1 Gelege Eier (Fulica atra) von Herrn Dr. Schulz. — 1 Kreuzotter-Männchen, 1 krainische Steignatter und 1 Rauhfuss-Bussard-Balg von Herrn Dr. Ifland. — Glimmerschiefer mit grossen eingesprengten Granaten von Herrn Dr. Knaack. — Kleine Mineraliensammlung von Frau Knaack. — Lappen-Messer mit Scheide aus Renntierhorn von Herrn Dr. Wehrmann. — 1 Aphrodite aculeata von Herrn Dr. Krause. — 2 Puten- und 2 Perlhuhn-Eier von Herrn Rieck. — 1 Nymphen-Papagei-Balg, 1 Orangeweber-Balg und 1 Hüttensänger-Balg von Herrn Rentier Ulrich. — 1 chinesisches Buch und 2 Seeskorpione von Herrn C. Müller. — 1 Zopf japanischer Tussah-Rohseide von Herrn G. Müller—Merseburg. — 30 Mineralien und Petrefaktenstücke, 12 Melophagus ovinus und 1 Grosstrappen-Ei vom Sekundaner Burmeister. — 1 Kreuzotter-Weibchen vom Quintaner Heimann — Haifischrückgrat, 2 junge Haifische, Delphinschädel und Sargassotang vom Primaner Weichbrodt. — 1 glatte Natter vom Sekundaner Brockelmann. — Balg von Ardea minuta vom Tertianer

Binder. — Mehrere Schlangen von Sumatra und 20 Stück Rhynchoten von Herrn Kowalewski. — 1 leerer Moschusbeutel von Herrn Apotheker Berndt. — 1 grosser Taschenkrebs von Herrn Kaufmann Lenschau. — 1 Seeigel vom Quartaner Hessel. — Ferner sind durch den Herrn Minister überwiesen: Kurzgefasste Regeln zur Konservierung von Altertümern.

7. Lehrmittel für den geographischen und geschichtlichen Unterricht (unter Aufsicht von Gymnasiallehrer Dr. Ifland) wurden angekauft: R. Kieperts physikalische Wandkarten von Skandinavien und Russland; H. Kieperts physikalische Wandkarte von Asien, historische Karten von Latium vetus und Gallia antiqua; de Kampen Graecia antiqua und Imperium Romanum.

8. An Musikalien (Gesanglehrer Jeltsch) wurden neu beschafft: Chorlied von Radecke: Wenn der Herr ein Kreuze schickt. Motetten von Klein und Rohde: Der Herr ist unsere Zuversicht, Fürchtet euch nicht. Chorlied von Spontini: Borussia.

9. Zeichenvorlagen (Zeichenlehrer Rieck): eine Serie ornamentaler Gipsmodelle, modelliert v. Ohlendiek; Wolff, Vorlegeblätter für Planzeichnen; Vier Gipsabgüsse von Körperteilen (Frauenhand, Frauenfuss, Kinderhand, Kinderfuss).

10. Für die **Vorschule:** Ehrenbergs biblische Wandbilder und eine Steinertsche Punkttabelle.

11. Für die **Turnhalle:** Drei Diskusscheiben.

Für alle der Anstalt zugewendeten Geschenke sage ich auch hier ergebensten Dank.

VI. Unterstützung von Schülern; Stiftungen.

I. Unterstützung von Schülern.

A. Von seiten des Marienstifts-Kuratoriums wird 1. bis zu 20 Schülern freier Mittagstisch,

2. bis zu 10 Prozent der Soll-Einnahme Schülern des Gymnasiums (einschliesslich der Lehrersöhne) halber oder ganzer Erlass des Schulgeldes gewährt.

3. Das Stipendium des Senior Gymnasii, welcher dafür dem Direktor Schreibhülfe zu leisten hat, erhielt im Sommerhalbjahr der Abiturient Wobbermin, im Winterhalbjahr der Abiturient Gaede.

4. Aus der zum Ersatz der Görlitz'schen Stiftung bewilligten Etats-Position von 75 Mark erhielten beim Entlassungs-Aktus Abiturienten und andere Primaner Bücher-Prämien; gleiche erhielten nach besonderer Bewilligung die Sieger im Wettturnen (1888 Baltzer und Engel aus IIa.).

B. Aus der Stiftung zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler erhielten nach Beschluss des Lehrerkollegiums bis 12 Schüler vierteljährlich à 10,50 Mark. Die Rendantur der Stiftung, deren Vermögen im Januar d. J. 13455,33 Mark betrug, führte Oberlehrer Jobst; ausser ihm bildeten den Verwaltungs-Ausschuss der Direktor und als Schriftführer Oberlehrer Dr. Schmolling.

C. Das Heringsche Stipendium (Kapital 8400 Mark) erhielt zur Hälfte der Primaner Pitsch, zur anderen Hälfte am Ostertermin der Primaner Wobbermin, am Michaelistermin der Primaner Gutzmann; Verwaltung und Kollatur hat das Lehrerkollegium.

D. Das Heydemannsche Stipendium (Kapital 1200 Mark) erhielt der Unterprimaner Uhrlandt. Die Verwaltung steht bei dem Direktor, die Kollatur bei den wissenschaftlichen Lehrern der Prima.

Ausserdem wurden eine Anzahl von Schülern aus der Bibliotheca pauperum (s. V. 4) mit Schulbüchern unterstützt.

II. Universitäts-Stipendia.

[1 bis 3 unter Kollatur des Lehrerkollegiums und (bezw. in Vertretung des Direktors) von Oberlehrer Jobst verwaltet; 4 und 5 von dem Direktor verwaltet und zur Zeit von der Schwester der Stifter, Frau Geheime Medizinal-Rätin Steffen hier, zu vergeben; 6 unter Kollatur des Marienstifts-Kuratoriums.]

1. Das Friedrich Kochsche Stipendium (Kapital 3150 Mark) erhielt für 1888 der Stud. phil. Max Müller.

2. Das Hasselbach-Grassmannsche Stipendium (Kapital 6000 Mark) erhielt für Johannis 1888 und Neujahr 1889 halb der Stud. theol. Otto Fibelkorn, halb der Stud. theol. Hermann Triloff.

3. Das Giesebrechtsche Stipendium (Kapital 7500 Mark) erhielten auf 1889 je zur Hälfte der Stud. phil. Carl Lütke und der Stud. theol. Ferdinand Bahlow.

4. Das I. Calow-Lobachsche Stipendium (Kapital 4200 Mark) erhielt der Stud. theol. Hermann Dreist,

5. Das II. Calow-Lobachsche Stipendium (Kapital 3000 Mark) der Stud. theol. Otto Fibelkorn,

6. Das Oelrichssche Stipendium für eine lateinische Rede der Stud. theol. Hermann Triloff.

III. Die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer am Marienstifts-Gymnasium, unter einem Verwaltungsrate, welchem der Direktor als ständiger Vorsitzender, ein Rendant nach bestimmtem Turnus (1888 G.-L. Dr. Weise, jetzt G.-L. Dr. Hoppe) und ein drittes Mitglied (zur Zeit Oberlehrer Dr. Wienke) durch Wahl der General-Versammlung angehört, hatte im Januar d. J. ein Vermögen von 53491,76 M., aber davon im Jahre 1888 an sechs Witwen Pension (je ca. 380 M.) zu zahlen.

Eine weitergehende Fürsorge für die Hinterbliebenen, analog dem Gesetze vom 20. Mai 1882 und dessen Ergänzungen, steht noch immer in Frage.

VII. Anzeigen.

Das neue Schuljahr soll Donnerstag den 25. April vormittags 8 Uhr eröffnet werden. Die Aufnahme und bezw. Prüfung neuer Schüler ist auf Mittwoch den 24. April, für die Gymnasialklassen vormittags 9 Uhr, für die Vorklassen vormittags 11 Uhr, angesetzt. Beizubringen ist Geburts- und Impf- oder Wiederimpfschein, sowie das Abgangszeugnis von der etwa schon besuchten öffentlichen Schule, von Schülern christlicher Religion auch der Taufschein.

Stettin, im April 1889.

Dr. Gustav Weicker,
Königlicher Gymnasial-Direktor.